MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

227 (18.5.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-165779

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 227. — Mannheim, Montag, 18. Mai 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Deutschland und Schweden.

* **Malmö**, 17. Mai. Der deutsche Generalkommissar Matthes gab gestern abend anläßlich der Eröffnung der Ausstellung ein glänzendes Fest in der prachtvollen Empfangshalle des deutschen Gebäudes. Es nahmen 174 Personen daran teil; u. a.: das Kronprinzenpaar, die Prinzen Wilhelm und Eugen, das Prinzenpaar Karl, Graf und Gräfin de la Gardie, der russische Gesandte Nekljudow, der dänische Gesandte v. Scavenius, Reichsmarschall Graf Douglas und Gesandter Graf Taube. In seiner Rede auf den König und die Königin von Schweden, sagte der deutsche Gesandte v. Reichenau u. a.:

Als hohe, willkommene Freude und Ehrenpflicht empfinde ich es, in dieser für die deutsche Abteilung bedeutungsvollen Festesstunde aufrichtiger und herzlicher Huldigung des erhabenen Herrscherpaares des Landes zu gedenken, mit schmerzlichem Bedauern, daß neidische Krankheit den König und die Königin zur Zeit fernhält, zugleich aber in der freudigen Zuversicht und mit dem aus dem tiefsten Herzen dringenden Wunsche, daß eine baldige Genesung Sr. Majestät zu verdoppelten Kräften und Frische verhelfen und Ihren Majestäten gestatten möge, in nächster Zeit die Ausstellung zu besuchen und sich dann, wie wir, an dem Anblick dieses wahren Kabinettsstückes industrieller und künstlerischer Arbeit zu erfreuen, das auf schwedischem Boden geschaffen ist, aus schwedischer Initiative und nach genialen schwedischen Plänen."

Darauf erhob sich der Kronprinz und brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, in dem es heißt:

„Es freut uns Schweden außerordentlich, daß Deutschland so hervorragend vertreten ist und systematisch und zugleich wunderschön geordnet ist. Wir sprechen den Vertretern Deutschlands unsern herzlichsten Dank aus für die rege Beteiligung an der Ausstellung, die für uns von größtem Interesse ist. Daß der deutsche Kaiser sich bewogen gefunden hat, sich persönlich mit einer wunderschönen Kollektion von Majoliken aus Cadinen der deutschen Ausstellung anzuschließen, darauf legen wir ganz besonderen Wert."

Die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz". An den König und den deutschen Kaiser wurden Huldigungstelegramme gesandt. Nach 11 Uhr reisten sodann die prinzlichen Herrschaften ab.

*

Die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen.

* **Straßburg**, 17. Mai. Heute haben in Elsaß-Lothringen die alle sechs Jahre sich wiederholenden Gemeinderatswahlen stattgefunden. Bemerkenswert ist das Ergebnis von Zabern, wo 15 Kandidaten der Unabhängigen bezw. der vereinigten bürgerlichen Parteien gewählt wurden. Davon wurden wiedergewählt Bürgermeister Knöpfler und Buchdruckereibesitzer Hermann Wiebicke. Neun Nachwahlen sind erforderlich. In Mühlhausen wurden 17 Sozialdemokraten (bisher 8) gewählt; davon sind die Abgg. Emmel, Martin, Schilling, Wiehy und Gaell wiedergewählt. 19 Nachwahlen sind dort erforderlich. In dem industriereichen Thann (Oberelsaß) ist ein auffälliger Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen zu konstatieren, während die Fortschrittspartei einen Achtungserfolg zu verzeichnen hat. Gewählt wurden 17 Unabhängige, davon sind 14 wiedergewählt. Für sieben finden Nachwahlen statt.

Die Stichwahl in Osterburg-Stendal.

⊡ **Berlin**, 18. Mai. (Von unserm Berliner Bureau.) Zur Stichwahl in Osterburg-Stendal schreibt der „Vorwärts": „Der schließliche Ausgang der Wahl hängt zu einem guten Teil von unseren Stimmen ab und Herr Wachhorst de Wente wird als Liberaler wohl bereit sein, die Stichwahlbedingungen zu akzeptieren. Die „Leipz. Volksztg." schreibt: „Die Chancen der Stichwahl, die zwischen Konservativen und Nationalliberalen auszufechten sind, stehen für letztere ziemlich schlecht. Es erscheint ausgeschlossen, daß Herr Wachhorst de Wente, nachdem er mit beiden Füßen in die Hochschutzzölle hineingesprungen ist, die Unterstützung der Sozialdemokratie finden kann."

Glücklich gerettet.

⊙ **London**, 18. Mai. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus Hull wird gemeldet, daß der Dampfer „Calypso" von der Wilson-Linie, der von Gothenburg nach Hull unterwegs war, mit 200 Auswanderern an Bord, in der Nähe von Hull auf Grund geriet. Trotz des dichten Nebels gelang es, alle 200 Fahrgäste an Land zu schaffen.

Vorboten einer Revolution in Peru.

* **Lima**, 17. Mai. Die Ernennung des Obersten Oskar Benavides zum provisorischen Präsidenten ist von den anderen Präsidentschaftskandidaten nicht angenommen worden. Diese weigern sich, den neuen Präsidenten anzuerkennen und protestieren beim diplomatischen Korps. Es herrscht große Verwirrung. Man fürchtet, daß die allgemeine Unzufriedenheit zunimmt. Benavides wird von der Armee unterstützt.

*

* **Hamburg**, 17. Mai. Chefredakteur H. Rippler sandte im Auftrage der Pressevertreter an den Generaldirektor Ballin folgendes Telegramm: „Als Teilnehmer an der ersten Passagierfahrt des herrlichen Dampfers „Vaterland" sind die unterzeichneten deutschen Journalisten zugleich die ersten, die ihn voll wehmütigen Bedauerns verlassen. Umso freudiger erfüllen wir unsere angestammte Berufspflicht, von den Eindrücken der prächtigen Fahrt zu berichten. Wir konnten sehen, wie dieser neue Wunderbau alles Behagen eines vollkommenen Heims mit allen Reizen echter Seefahrt vereint. Mit herzlichem Dank für die uns gewährte Gastfreundschaft und die empfangenen unauslöschlichen Eindrücke verbinden wir unsere Glückwünsche zu diesem „Vaterland", der den Ruhm des Vaterlandes mehrt. I. A.: Heinrich Rippler." Darauf traf folgendes Antworttelegramm von Bord der „Kaiserin Auguste Viktoria" ein: „Ich spreche Ihnen und den übrigen Herren auf das heutige Telegramm meinen wärmsten Dank aus. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß mich Ihre guten Nachrichten außerordentlich erfreut haben. Ballin."

* **Berlin**, 17. Mai. Der langjährige Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers" in London, Konstantin v. Zedlitz, ist heute in einem Berliner Sanatorium, 43 Jahre alt, gestorben.

w. **Paris**, 17. Mai. Der König und die Königin von Dänemark empfingen im Laufe des Vormittags die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Mittags fand in der Privatwohnung des dänischen Gesandten ein von dem Königspaar zu Ehren Poincares und seiner Gemahlin veranstaltetes Festmahl statt, dem u. a. Ministerpräsident Doumergue beiwohnte.

w. **Paris**, 17. Mai. An dem Galadiner im Elysee nahm auch die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin teil.

Die Weltlage.

Deutschlands auswärtige Politik.

w. **Berlin**, 17. Mai.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die zweitägige Aussprache über die auswärtige Politik stellte die Uebereinstimmung der bürgerlichen Parteien des Reichstages mit der amtlichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches klar und bestimmt fest. Die Blätter aller Parteirichtungen unterstreichen dies erfreuliche Ergebnis. Zutreffend wird mehrfach hervorgehoben, daß Staatssekretär von Jagow seine Darlegungen in voller Uebereinstimmung mit den Absichten des Reichskanzlers gemacht hat. Das Gewicht seiner Rede kann dadurch nur verstärkt werden, daß die wesentlichen Sätze sorgfältig erwogen und festgelegt waren. In dem Teile der Ausführungen des Staatssekretärs, der den Balkanfragen gewidmet war, wird man in einem knappen vorsichtigen Umriß einen Ueberblick über die Gesamttendenz wiederfinden, die von Anfang an die deutsche Balkanpolitik geleitet hat. Sie wurde konsequent und ruhig durchgehalten und hat, wie jetzt gesagt werden darf und allgemein anerkannt wird, für unsere Stellung in Europa gute Früchte getragen. Deutschland hat nicht nur seinen Bundesgenossen wertvolle Dienste leisten können, sondern hat auch bei den anderen Mächten für seine sachliche und uneigennützige Behandlung der Orientprobleme Verständnis gefunden. Es hat die freundlichen Beziehungen zu den Balkanstaaten, insbesondere auch zu Rumänien, voll aufrechterhalten. Das läßt sich aus den Darlegungen des Staatssekretärs, denen in keinem Punkte Schönfärberei nachgesagt werden kann, ohne Mühe ablesen.

In der allgemeinen Bewertung der Lage ist der Staatssekretär über die Feststellung einer fortschreitenden Entspannung nicht hinausgegangen. Er machte kein Hehl daraus, daß Elemente der Unsicherheit noch weiter vorhanden und wirksam sind und indem er offene Worte über die russische Preßkampagne sprach, bezeichnete er die Gefahrenquelle deutlich. Soweit bisher Aeußerungen der ausländischen Presse vorliegen, scheinen alsbald Bestrebungen eingesetzt zu haben, gerade in diesem Punkte den Eindruck der Worte des Staatssekretärs zu verwischen. Es hat sofort jenes von ihm gekennzeichnete Spiel begonnen, das Deutschland in der internationalen Meinung ins Unrecht zu setzen sucht, indem es die Preßangriffe auf die deutsche Politik durch Schweigen deckt und die notgedrungene Abwehr als einen unberechtigten Angriff erscheinen läßt. Einige französische Blätter bemühen sich bereits nachzuweisen, daß die Störenfriede in Deutschland sitzen; auf denselben Ton sind auch die Entgegnungen der russischen Presse gestimmt. Uebersehen wird dabei, daß der Staatssekretär chauvinistische Aeußerungen der deutschen Presse durchaus ablehnte. Daß es an solchen Preßerzeugnissen auch bei uns nicht fehlt, ist unbestritten. Ebenso aber weiß alle Welt, daß die deutsche Regierung Ausschreitungen dieser Art stets weit von sich gewiesen hat. Auch ein englisches Blatt illustriert die Nichtigkeit der Bemerkungen des Staatssekretärs, indem es einseitig für die russische Presse Stellung nimmt. Das Blatt legt dabei in die Rede des Staatssekretärs ganz unzutreffend Angriffe gegen die englische Presse und gleichzeitig ein Werben um ihre Sympathie hinein, das vergeblich bleiben müsse. Demgegenüber wäre zu bemerken, daß von Sympathien und Antipathien in dem, was von Jagow sagte, überhaupt nicht die Rede war. Uns wird es vollauf genügen, wenn die englische Presse auch in der Beurteilung der deutschen Politik mit dem gleichsam europäischen Maße messen würde, wie Deutschland es für sich in Anspruch nehmen kann, in dem hinter uns liegenden Abschnitt der Orientwirren eine gut europäische Politik gemacht zu haben und zwar wesentlich im Verein mit England. Gerade auf dem Boden der Balkanpolitik entwickelte sich bekanntlich die vertrauensvolle Annäherung der Kabinette von Berlin und London, auf die der Staatssekretär unter dem Beifall des Reichstages hingewiesen hat.

Deutschland und die Türkei.

w. **Konstantinopel**, 17. Mai. Die türkische Presse begrüßt sympathisch den Besuch des Panzerkreuzers „Goeben" und des Konteradmirals Souchon. Der „Jeune Ture" schreibt: „Wir erfüllen nicht nur eine einfache Höflichkeitspflicht, wenn wir unseren hervorragenden Gast herzlich empfangen. Er vertritt ein Land, mit dem die Türkei seit vielen Jahren durch enge Bande verbunden ist. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben sich vervielfältigt. Wir haben die deutschen Interessen bei uns wachsen sehen und gesehen, wie ihre Kapitalien Werke von großer Tragweite unternahmen. Wir sehen, wie sie auch jetzt noch an dem wirtschaftlichen Aufschwung unseres Vaterlandes teilnehmen. Wir haben den Deutschen zum Zeugnis unseres Vertrauens die Aufgabe anvertraut, unsere Armee neu zu organisieren. Wir sehen, wie sie ihren ganzen Eifer und ihre Klugheit bei der Erfüllung der edlen Aufgabe anwenden. Deutschland hat unser Land unter allen Umständen unterstützt, unter denen es ihm möglich war." Der „Jeune Ture" schließt seinen langen Artikel mit der Bemerkung, daß der „Goeben" und überhaupt die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine für die Ottomanen ein nachahmenswertes Vorbild sei.

„Taswiri-Efkiar" veröffentlicht Abbildungen von der „Goeben" und gibt eine Beschreibung des schönen Kreuzers. Die „Sabah" vergleicht den Besuch des Konteradmirals Souchon mit der Reise der türkischen Mission nach Livadia. Diese beiden Ereignisse seien Zeichen, die zum Optimismus berechtigten. Obwohl es nur Höflichkeitsakte seien, seien die beiden Besuche bezeichnend vom Standpunkt der Beziehungen der Türkei zu Deutschland und zu Rußland; sie stellten gute Vorzeichen in dem Augenblick dar, wo die Unterhandlungen mit den beiden Ländern fortgesetzt würden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Albanien.

⊡ **Berlin**, 18. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Die Verhandlungen in Korfu zwischen der provisorischen Regierung von Epirus und der albanischen Kontrollkommission werden, wie der Korrespondent des Berliner Lokalanzeigers meldet, wahrscheinlich auf folgender Grundlage zur Verständigung führen: Nordepirus wird in zwei oder drei Bezirke eingeteilt. Jeder dieser Bezirke wird von einem von der Bevölkerung gewählten und vom Fürsten von Albanien aus der Bürgerschaft der Gegend ernannten Gouverneur regiert werden. Die Epiroten sollen bereits diese Abmachungen unterschrieben haben.

w. **Durazzo**, 17. Mai. Ein aus den Panzerkreuzer „Vittorio Pisani" und zehn Torpedobooten bestehendes italienisches Geschwader ist unter dem Befehl des Herzogs von Udine hier eingetroffen.

w. **Durazzo**, 18. Mai. Der Fürst empfing den Kommandanten der italienischen Flottille, Herzog Udine, und das Offizierkorps in Audienz.

Die Aushebung der Miliz im Kreise Tirana begegnete anfangs Schwierigkeiten, über die vielfach falsche Gerüchte verbreitet werden. Die Bevölkerung ist nunmehr vollkommen beruhigt.

MARCHIVUM

Einige freiwillige Bataillone sind bereits über Berat nach Corizza abgegangen.

Die Auswanderung der Griechen aus Thrazien.

w. Konstantinopel, 17. Mai. Eine Abordnung des ökumenischen Patriarchats überreichte heute Nachmittag dem Kultusminister und dem Minister des Innern eine Denkschrift, in der dargelegt wird, daß die gegen den Willen der Regierung und die gegebenen Versprechungen in Thrazien zur Eindämmung der Auswanderungsbewegung der Griechen ergriffenen Maßnahmen keinen Erfolg hatten. Das Patriarchat ersucht um die Entsendung einer aus höheren Beamten zusammenzusetzenden und von Vertrauensmännern des Patriarchats zu begleitenden Kommission, welche die thrazischen Bezirke inspizieren und die notwendigen Maßregeln anwenden solle. Die Ueberreichung einer Denkschrift an den Sultan, in der dessen Einflußnahme auf die Regierung erbeten wird, wurde verschoben.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

⊙ London, 18. Mai. (Von u. Lond. Bur.) Der „Daily Expreß" veröffentlicht heute ein Telegramm seines in Veracruz eingetroffenen Sonderberichterstatters, Hueffer, desselben, der in Mexiko-City verhaftet, dann aber wieder freigelassen wurde. Er berichtet, daß er soeben aus der Hauptstadt in Veracruz angekommen sei und daß er verhaftet wurde, weil er einen Bericht über den Fall Tampicos absandte, den die Regierung nicht passieren ließ. — Er sagte, es sei absolut unmöglich, aus der Hauptstadt zuverlässige Nachrichten zu senden. Einer der mexikanischen Minister habe ihm am Samstag rundweg erklärt, daß Huerta keine ausländischen Berichterstatter in Mexiko wünsche, da die mexikanischen Zeitungen alles veröffentlichten, was zu wissen nötig sei.

Vier amerikanische Journalisten wurden mit Hueffer zusammen verhaftet. Sie befanden sich noch im Gefängnis als dieses Telegramm vorgestern abging. Die Regierung des Präsidenten Huerta kündigte an, daß sie von jetzt an strengste Zensur ausüben werde.

Alle amerikanischen und die meisten britischen Frauen und Kinder haben die Hauptstadt verlassen, als Hueffer abreiste. An dem Tage seiner Verhaftung waren Gerüchte im Umlauf, daß Huerta Selbstmord begangen habe. Es scheint aber, daß dieses Gerücht sich darauf stützt, daß er am letzten Donnerstag während einer Automobilfahrt erkrankte. Auch nach einem anderen Telegramm des „Daily Expreß" soll Huerta erkrankt sein und zwar an einem vollständigen Zusammenbruch der Nerven, wozu sich eine Gehirnhautentzündung gesellt haben soll. Man befürchtet, daß es mit seiner Krankheit ein schlimmes Ende nehmen wird.

Wie Hueffer noch seinem Blatte meldet, war die Hauptstadt bei seiner Abreise noch vollständig ruhig, doch seien gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß sich die Stimmung nach und nach gegen Huerta wendet. Es wird von gewisser Seite leidenschaftlich gegen ihn agitiert. Man zerstreut massenhaft Flugschriften, in denen Huerta und seine Leute auf das heftigste angegriffen werden und ihr Sturz verlangt wird. Diese Flugschriften werden den Leuten in den Wagen, in die Eisenbahnabteile und in die Straßenbahn hineingeworfen.

Von einem Engländer, der soeben aus Tampico in Veracruz eintraf, erfuhr der Korrespondent noch, daß der Einzug der siegreichen Rebellen in Tampico ziemlich ruhig vonstatten ging und dort keinerlei Unordnungen vorkamen, mit Ausnahme eines einzigen Falles, wo 5 Mann zu plündern begannen, die aber sofort erschossen wurden. Der Rebellengeneral Aguilar ist mit 3000 Mann auf Veracruz im Anmarsche.

⊡ Berlin, 18. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet: Die Landung holländischer Marinesoldaten in Tampico erfolgte zum Schutze der holländischen Untertanen, da sich ein Teil der Oelfelder im Besitze von Holländern befindet.

Die Gärung in Indien.

* Kalkutta, 17. Mai. Die Polizei hat in fünf Häusern, die von wohlhabenden Bengalen bewohnt werden, Haussuchungen vorgenommen und zahlreiche Bücher und Dokumente sowie zwei Gewehre beschlagnahmt. Sechs Personen wurden verhaftet. Zwischenfälle kamen nicht vor.

Die Fortschrittliche Volkspartei Badens

hat vorgestern und gestern in Karlsruhe ihre Landesversammlung abgehalten. Die Sitzung am Samstag wurde eröffnet vom Landesvorsitzenden, Herrn Stadtrat Dr. Weill. Alfred Wolf-Hunspach, der die Grüße der elsässischen Fortschrittspartei überbringt, mahnte dazu, die Großblockpolitik durchzuhalten, um ein Beispiel zu geben. Dem elsässischen Volke werde es durch den preußischen Polizeigeist schwer gemacht, den engen Anschluß an das große Vaterland zu gewinnen, den es so gern finden möchte.

Der von Parteisekretär Dr. Harzendorf erstattete Geschäftsbericht hob die Ausgestaltung der Organisation hervor. Zurzeit der Fusion am 10. April 1910 bestand die Partei aus 67 Vereinen mit 7956 Mitgliedern. Nach dem Stand vom 1. Mai 1914 beträgt die Gesamtzahl der Vereine 138, mit einem Mitgliederstand von 14 352. Den Kassenbericht erstattete Oberingenieur Reimo-Karlsruhe. Zum Landesvorsitzenden wurde wieder einstimmig Stadtrat Dr. Friedrich Weill-Karlsruhe gewählt.

Stadtrat Karl Vogel-Mannheim berichtete über den Entwurf eines volksparteilichen Gemeindeprogramms für Baden. Der Redner zeichnete in großen Zügen die hauptsächlichsten Richtlinien fortschrittlicher Gemeindepolitik, wobei er davor warnte, bei der Aufstellung der Programmforderungen zu sehr zu spezialisieren. Als zweiter Referent sprach Gemeinderat Rechtsanwalt Friedrich Vortisch (Lörrach), der in erster Linie die Gesichtspunkte der Gemeindepolitik in kleineren und ländlichen Gemeinden beleuchtete. Die Versammlung beschloß, die Berichte der Referenten und die Anträge an den geschäftsführenden Ausschuß zur weiteren Behandlung zu verweisen. Der Entwurf soll zum Gegenstand von Beratungen von Versammlungen volksparteilicher Gemeindevertreter gemacht werden.

Ein Antrag, der sich auf die Wahlen zum Landesausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden bezieht, wird dem geschäftsführenden Ausschuß als Material überwiesen. — Der Fortschrittliche Arbeiter- und Angestelltenverein Mannheim schlägt eine Resolution vor, in der ausgesprochen wird, die fortschrittliche Volkspartei trete jedem Eingriff auf die Koalitionsfreiheit der Arbeitnehmer, insbesondere den in letzter Zeit unter dem Schlagwort „Arbeitswilligenschutz" hervorgetretenen Bestrebungen energisch entgegen und setze sich mit aller Entschiedenheit für eine, den Interessen der Arbeitnehmer vollauf genügende Ausgestaltung des Koalitions- und Arbeitsrechtes ein. — Die Landesversammlung stimmte dieser Resolution zu.

Am Abend fand eine öffentliche Versammlung statt, die zum Teil der Schürung der Erregung und Verstimmungen in den Reichslanden gewidmet war: Herrn v. Dallwitz, den das übereinstimmende Urteil als einen der fähigsten und genialsten Verwaltungsbeamten des Reiches bezeichnet, und der deshalb zum Statthalter erkoren wurde, weil dem Reichslande zum ersten, zum zweiten und zum dritten eine gute Verwaltung nottut, Herrn von Dallwitz, für den der scheidende Statthalter Fürst Wedel in so schönen und herzlichen Worten um Vertrauen geworben hatte, man sucht ihn den Reichsländern schon zu Beginn seiner Tätigkeit als Preußen zu verekeln. Zum andern wurde in dieser öffentlichen Versammlung klar, daß unsere vereinigten Demokraten und Freisinnigen aus den Debatten über die badische Schul- und Kirchenpolitik nichts gelernt haben und nichts lernen wollen. Sie sind noch immer der Meinung, daß ihre gegen die Dotationen sich aussprechende, auf die Trennung von Kirche und Staat abzielende Politik der Reaktion den Damm entgegenwerfe, in Wahrheit aber liegen die Dinge so, daß diese Politik gute Liberale, die von ihren religiösen und kirchlichen Traditionen nicht lassen wollen, kopfscheu und geneigt macht, den Lockungen der Rechtsparteien zu folgen. Der Karlsruher Korrespondent der „Frankf. Ztg." berichtet über diese Abendversammlung wie folgt:

Reichstagsabgeordneter Professor v. Schulze-Gaevernitz sprach über die auswärtige Politik des Reiches. Zuerst beschäftigte sich der Redner mit dem deutsch-britischen Problem, um auf die erfreuliche Tatsache der Besserung der Verhältnisse zwischen den beiden Mächten hinzuweisen. An zweiter Stelle beleuchtete er die Bedeutung der auswärtigen Politik Rußlands. Endlich entwickelte der Abgeordnete seine Gedanken über die Wege der deutschen Auslandspolitik. Dabei hob er nachdrücklich die Notwendigkeit freiheitlicher Zustände im Inneren hervor. Scharf kritisiert wurde die Nordmarkpolitik. Zur elsaß-lothringischen Frage führte er u. a. aus: „Wenn Sie bedenken, was wir in Baden tun würden, wenn man uns zwei preußische Minister schickt, die uns vielleicht ganz gut, aber gegen unseren Willen regierten, so kann man sich geradezu wundern, wie friedlich gesinnt die elsaß-lothringische Bevölkerung ist. Es muß außerordentlich kränkend sein, wenn die heimischen Beamten, die der Heimat ihre Dienste widmen, zu den hohen hohen Stellen des eigenen Landes nicht gelangen. „Es ist," so schloß Schulze-Gaevernitz, „auch eine wichtige Frage der Auslandspolitik, das Innere erst freiheitlich auszubauen. (Langanhaltender Beifall.)

Landtagsabgeordn. Venedey ging nach einem Blick auf die politischen Vorgänge im Reiche und den Bundesstaaten auf die letzten Landtagsverhandlungen in Baden ein. Er legte u. a. dar: Der Großblock hatte den Zweck, eine reaktionäre Mehrheit dem Landtage fernzuhalten, und das hat sich auch bei den letzten Wahlen glänzend bewährt. Die Regierung aber beginnt, den Kurs nach rechts einzustellen. Wir haben in den Kultusdebatten gesehen, daß liberale Traditionen verlassen worden sind. Wir von der Volkspartei gehen den Weg nach rechts nicht. Wir wollen eine kraftvolle Demokratie. (Starker, sich wiederholender Beifall.) In der Diskussion ergriff Alfred Wolf (Hunspach) das Wort. Er sagte: Was Reichstagsabgeordneter v. Schulze-Gaevernitz über Elsaß-Lothringen gesagt hat, ist uns eine sehr große Freude. Der staatsmännische Weitblick, Elsaß-Lothringen möglichst schnell an das Reich anzufügen, hat gefehlt. Wir brauchen eine Politik des Großmuts und des Vertrauens. Wir wollen alle mitarbeiten an dem Werke der Freiheit zum Wohle des deutschen Vaterlandes. (Brausender Beifall.)

Bemerken wollen wir noch, daß der eine Satz des Herrn Venedey wiederum eine ganz kleine Verdächtigung der Nationalliberalen enthält: „Wir von der Volkspartei gehen den Weg nach rechts nicht." Der andächtige und verständnisvolle Zuhörer hat sich natürlich die gemeinte Ergänzung alsbald zurecht gemacht: aber die Nationalliberalen gehen den Weg nach rechts. Herr Venedey legt also nach wie vor entschieden Gewicht darauf, das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen zu vergiften. Wir empfinden auch die schwächste Andeutung von der liberalen Unzuverlässigkeit der Nationalliberalen als eine empörende Ungerechtigkeit und eine Beleidigung, die wir entschieden zurückweisen.

Auf der gestrigen Tagesordnung standen folgende Referate: Fortschrittliche Volkspartei und gewerblicher Mittelstand. Referent Malermeister Sarwitz-Karlsruhe, Stadtverordneter und Mitglied des badischen Landesgewerberats. Die politische Lage in Baden und die Tätigkeit des Landtags. Referent: Landtagsabg. Muser-Offenburg. Reichspolitik und Reichstag. Referent: Reichstagsabg. Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe.

Herr Muser nahm Gelegenheit, über die Nationalliberalen sehr traurig zu sein, er bedauere, daß die Nationalliberalen ebenfalls gegen seinen Antrag gestimmt hätten. Es tut den Nationalliberalen ja gewiß leid, daß sie ihrem Freund Muser so fortgesetzten Kummer bereiten müssen. Aber sie können nicht anders. Sie können sich als liberale Partei weder entschließen, dem Volke Dinge zuzumuten, gegen die sein innerstes Empfinden reagiert, noch können sie sich entschließen, unfreiwillige Helfershelfer der Rechtsparteien zu sein. Herr Muser, den nur eine äußerste Kraftanstrengung der geeinigten Linksparteien in der Nachwahl siegen ließ, sollte über die tiefsten und letzten Gründe seines eklatanten Mißerfolges gegen das Zentrum bei der ersten Wahl doch eigentlich nicht im Zweifel sein.

In seinem Referat über die Reichspolitik forderte Dr. Ludwig Haas mehrfach „wirklich konstitutionelle Zustände". Interessant war, was er über Zabern sagte:

Was wir im Falle Zabern erlebt haben, war ein Beweis, daß wir einen völlig gesicherten Rechtsstaat noch nicht besitzen. Wenn die Aktion, die durch Zabern entfacht wurde, kläglich ausgegangen ist, so hat nicht in erster Linie der Reichstag versagt, sondern das deutsche Volk nach den Straßburger Gerichtsverhandlungen! Wir wollen hoffen, daß künftig die Haltung des deutschen Volkes sicherer und freiheitlicher ist!

Es ist wertvoll, aus demokratischem Munde bestätigt zu wissen, daß in den großen und weittragenden verfassungspolitischen Fragen, die sich um die Zabernaffaire gruppieren, das deutsche Volk, die überwältigende Mehrheit der Nation, gegen die Politik der Linksliberalen in schärfster Opposition stand. Das ist ein sehr wertvolles Eingeständnis und es wird dadurch nicht im mindesten abgeschwächt, daß Herr Haas dieses nationale Votum ein Versagen nannte — eine Kritik, die im deutschen Volke die Sympathien für die kritisierende Volkspartei kaum mehren wird, man wird sie als gegen den Mehrheitswillen gerichtet undemokratisch, als gegen ernsteste Ueberzeugungen und heiligste Traditionen, zwingende nationale Notwendigkeiten undemokratischer Heeresverfassung gerichtet hochmütig und ungerecht empfinden.

Badische Politik.

Die Lage der Hausbesitzer.

Man schreibt uns:

In der Freitagssitzung der Zweiten Kammer gab der Antrag Seubert u. Gen.: „Die Gewährung von Darlehen auf 2. Hypotheken an gemeinnützige Baugenossenschaften betr." Anlaß auch die Lage der Hausbesitzer zu berühren. Die Sozialdemokratie liebt es deren Lage als besonders rosig zu schildern und so hatte auch der sozialdemokratische Abg. Böttger von dem „lukrativen Gewerbe des Hausbesitzers" gesprochen. Ihm erwiderte der nationalliberale Abg. Koch: „Das Gewerbe des Hausbesitzers ist heute nicht mehr lukrativ, und wenn der Abg. Böttger will, kann er in einer halben Stunde soviel Häuser zusammenkaufen, daß er sein ganzes Leben darob Reue tragen müßte."

Kunst und Wissenschaft.

Der Berliner Opernhausneubau.

Von Dr. Richard Bahr.

In Berlin soll, wie männiglich bekannt, eine neue königliche Oper erbaut werden. Von rechtswegen hätten wir sogar schon mitten im Bau sein müssen. Denn in der Wesendonckschen Villa, die die Straße in den Zelten eröffnet, ist bereits seit Monaten ein Baubureau installiert, ward auch vom Kaiserpaar bereits besichtigt, und als man am letzten März dieses Jahres bei Kroll zum Kehraus blies, nachdem man noch den Winter hindurch dort fleißig Komödie gespielt und noch emsig das Tanzbein geschwungen hatte, hieß es in den in Rührung und selige Erinnerungen getauchten Nekrologen: nun würden bald die Spitzhacken ihr Zerstörungswerk beginnen und durch die vornehme Stille jenes Viertels die mörderischen Axthiebe schallen, die die alten prächtigen Baumbestände des Krollschen Gartens niederlegten. Aber es ist still geblieben wie zuvor und wir Anwohner, die schon auf einen lärmenden, Staub und Müll erfüllten Sommer rechneten, freuen uns dessen. Keine Spitzhacke ward gesehen, kein Axthieb gehört: noch immer breitet sich hinter der kalten Marmorfläche des Moltke-Denkmals das Krollsche Gemäuer aus.

Wer indes über seine privaten Interessen hinaus auch die allgemeinen und öffentlichen zu bedenken gewöhnt ist, mag dieses Aufschubs doch nicht recht froh werden. Man kann ja zweifelhaft sein, ob es überhaupt not tut, in Berlin eine neue königliche Oper zu bauen. Von außen präsentiert sich, trotzdem es vor etlichen Jahren, um der Feuersgefahr zu begegnen, durch eiserne Leitern verunziert werden mußte, das alte Haus ja noch überaus würdig und eindrucksvoll. So würdig, daß es geradezu ein Attentat an dem Stadtbild Berlins wäre — an einer der wenigen Stätten zu dem, wo über die heutige Parvenustadt sich die Weihe großer historischer Erinnerungen noch sichtbarlich breitet —, wenn man dies altersgraue Haus, das mit seinem ernsten Portikus so sinnend zur Universität hinübergrüßt, abbrechen wollte. Und drinnen im Zuschauerraum atmet es eine wohlige Behaglichkeit, eine gediegene ruhige Vornehmheit, die von keinem der modernen Komödienhäuser mit ihrer flackernden Unrast und den effektlüsternen Anleihen bei allen möglichen Stilarten erreicht wird. Zumal bei besonderen Veranstaltungen wirkt dieses Haus in seiner diskreten Mischung von rot und gold und weiß so festlich — weit festlicher als die Wiener Hofoper und die grande opéra in Paris —, daß einen bei dem Gedanken von dieser Stätte stets gehobener Stimmungen scheiden zu müssen, allemal neue Wehmut befällt. Immerhin kann es ja sein, daß die Raumverhältnisse des Bühnenhauses bei den Anforderungen, die man heute stellt und denen — das soll ruhig eingeräumt werden — gerade die Berliner Oper in hohem Maße zu entsprechen bemüht ist, wohl nicht mehr genügt. Noch vor ein paar Jahren hat Graf Georg Hülsen in einer mit viel klugem Sprachgefühl und zarter Empfindung geschriebenen kleinen Schrift geklagt: die beklemmende Enge des alten Bühnenhauses zwinge dazu, bei umständlichen Verwandlungen regelmäßig mit einem Teil der Dekorationen auf die Straße zu ziehen . . . .

Wenn man aber diese Kardinalfrage einmal bejaht hat, dann ist das letzthin vom preußischen Abgeordnetenhaus eingeschlagene Verfahren doch einigermaßen widerspruchsvoll. Wir verstehen es durchaus, daß das Parlament keine Neigung trug, die Forderung für den Opernhausneubau mit dreifachem Hurra zu bewilligen. Wir haben es seinerzeit sogar als eine nicht alltägliche und darum doppelt erfreuliche Mutprobe begrüßt, daß, als man vor drei Jahren mit dem Bauplan zum erstenmale an das Haus herantrat, dieses die Angelegenheit ganz nüchtern, mit der vorgeschriebenen Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns behandelte; daß es zuvor fragte: wer zahlts? Und als sich dabei herausgestellt hatte, daß der Löwenanteil auf den Staat entfallen würde, es nun auch Einfluß auf die architektonische Gestaltung verlangte. Das alles war, wie gesagt, zu verstehen und es war sogar sehr verständig. Die Spuren des neuberlinischen Monumentalbaues schreckten und die selbstherrliche Art, wie auch in dieser Frage bis dahin verfahren worden war, hatte einen längst bitteren Geschmack auf die Zunge getrieben.

Zuerst hatte es geheißen, Herr v. Genzmer, der süßlich spielerische Hofarchitekt, solle den kommenden Jahrhunderten (denn für die, nicht für uns wird schließlich doch das neue Haus erbaut) die berlinische große Oper errichten. Dann ward auf den Wegen des „sic volo, sic jubeo" der Platz ausgewählt und immer mehr schien es, als ob dem Kaiser Friedrich-Museum, der Bibliothek und dem prahlerischen Prunkdom draußen am Tiergartenrand ein neuer Gefährte erwachsen sollte. Diese Gefahr ward durch den Widerstand des Parlaments beschworen und zu guterletzt geschah im wesentlichen alles nach seinen Wünschen. Man erkor einen freien Architekten, gab ihm fünf Entwürfe in die Hand, die er berücksichtigen sollte und dieser freie Architekt war Ludwig Hoffmann, der beinahe geniale Stadtbaumeister von Berlin. Nun, nachdem Herr Hoffmann seinen Entwurf — nebenbei einen sehr interessanten Entwurf — der öffentlichen Kritik unterbreitet hat, verlangt man: die Sache solle noch einmal ab Adamo beginnen; die Akademie des Bauwesens sich von neuem mit ihm befassen. Wir bekennen offen, obschon der Beschluß auf nationalliberale Anregung zurückgeht: das verstehen wir nicht. Gewiß, die Fachgenossen haben sich zum Teil abfällig geäußert. Aber wann hat man schon in künstlerischen Berufen Fachgenossen getroffen, die nicht der Ueberzeugung lebten, selbst alles besser zu können? Zudem haben gerade die stärksten und reifsten Künstler sich Herrn Hoffmann an die Seite gestellt und die Urteile der Presse waren durchweg günstig. Wir finden: durch das jetzt beliebte Verfahren setzt sich das Abgeordnetenhaus selbst in den Schatten, gibt es denen recht, die erklären: mit einem Parlament an der Seite hätten weder Bramante, noch Sansovino noch Michelangelo schaffen können. Im Abgeordnetenhaus hat am Freitag ein Zentrumsabgeordneter gemeint: Preußen brauche „ein wirklich königliches" Opernhaus, ein „typisches Gebäude". Das ist, mit Verlaub zu melden, eine europäische Redensart. Ueber das Geheimnis, einen großen Meister aus dem Boden zu stampfen, verfügt auch die Akademie des Bauwesens nicht. Darum sollte, sintemalen die von ihm gestellten Bedingungen erfüllt wurden, das Abgeordnetenhaus Herrn Hoffmanns Entwurf akzeptieren. Es sei denn, daß man vorzöge, auf den Neubau einstweilen ganz zu verzichten. Vielleicht, wenn man sich's noch einmal ganz genau ansieht, ist das alte Haus noch nicht so feuergefährlich und die Bühne auch noch nicht zu eng. Das wäre immerhin ein Standpunkt. Das neuerdings von einer etwas bunten Mehrheit eingeschlagene Verfahren des Abgeordnetenhauses ist keiner.

Uraufführung am Darmstädter Hoftheater.

Felix Weingartners Musikdrama „Kain und Abel" hatte gestern Abend, laut telegraphischem Bericht unseres R.K.-Mitarbeiters am Darmstädter Hoftheater einen außerordentlich herzlichen Erfolg. Die Handlung gestaltet mit großem Geschick den Bibelstoff psychologisch interessant: Zwischen Kain und Abel tritt das Eifersuchtsmotiv als Totantrieb. Die Musik fußt auf dem tragischen Wagnerpathos, enthält aber schöne, echt empfundene Lyrik, steigert oft innerlich die Handlung und ist prächtig instrumentiert. Plastisch und transparent tritt das Gesangliche und die vorbildliche Deklamation hervor. Es ist zweifellos das bisher bedeutendste Werk Weingartners, der selbst sein Werk

MARCHIVUM

Der Abg. Koch fand mit diesen treffenden Bemerkungen die Zustimmung aller Parteien außerhalb der Sozialdemokratie; seine Schilderung entspricht der tatsächlichen Lage und wir können den Sozialdemokraten nur empfehlen, das von ihm vorgeschlagene Rezept einmal anzuwenden, sie werden bald eines besseren über dieses „lukrative" Gewerbe belehrt sein.

Bayerische und pfälzische Politik.

Die Neuregelung des Armenwesens in Bayern.

Wie bereits kurz berichtet, veranstalteten der Nationalliberale Verein, der Jungliberale Verein und der Liberale Arbeiterverein in Ludwigshafen gemeinschaftlich eine öffentliche Versammlung, in welcher Fabrikbeamter Fr. Barbig einen Vortrag über die Neuregelung des Armenwesens in Bayern hielt. In der Aussprache meinte Lehrer Lebender, daß die Zustimmung des Mannes bei der Wahl der Frau als Armenrat überflüssig sei. Rechtsanwalt Beaufaure war anderer Meinung, er betont, daß die Bestimmung, wonach die Zustimmung des Mannes bei der Wahl der Frau als Armenrat durchaus geboten sei, wie ja auch das Bürgerliche Gesetzbuch das Gleiche für die Rechtsgeschäfte der Frau vorschreibe. Schließlich wurde folgende Entschließung angenommen: Die am 14. Mai 1914 versammelten liberalen Vereine von Ludwigshafen a. Rh. stimmen einer Neuregelung des Armenwesens in Bayern durch Einführung des Unterstützungswohnsitzes in der Voraussetzung zu, daß das neue bayerische Armengesetz eine gerechte und erträgliche Ausgestaltung erfährt und sprechen der liberalen Landtagsfraktion zu ihrer bisherigen Stellungnahme ihre Zustimmung aus.

Die Altnationalliberalen und die Jungliberalen.

Die Nationalliberale Partei in Pirmasens sprach sich in einer Entschließung für die Aufrechterhaltung des Jungliberalen Reichsverbandes im Interesse der gedeihlichen Weiterentwicklung der nationalliberalen Partei aus.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mai.

Schützenfest in Mannheim.

Das Plakat, das bestimmt ist, für das 27. Verbandsschießen des Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischen Schützenverbandes zu werben, wird in den nächsten Tagen zum Versand und zum Aushang gelangen. Der Entwurf für das Plakat stammt von dem Maler Alois Müller-München und wurde bei dem vom Festausschuß ausgeschriebenen Wettbewerb mit dem ersten Preise gekrönt. Der Entwurf des Plakats ist von bemerkenswerter Eigenart und weicht insbesondere stark von dem ab, was bisher bei Schützenfesten zur Übung gehörte. Die Zeichnung zeigt keine figürlichen Darstellungen, sondern der Künstler verfolgte den Gedanken, drei große Pfeile, von denen jeder einen der drei beteiligten Verbände darstellen soll, durch das Zentrum dreier einzelner Scheiben zu stoßen und ihre Spitzen unten auf das Wort Mannheim zusammenkommen zu lassen und so die Vereinigung der drei Verbände in Mannheim anzudeuten. Durch Linienführung und insbesondere durch die Farbengebung kommt so ein ungemein ausdrucksvolles Bild zustande. Die Hauptfarben sind reines Gold, sattes Grün und Schwarz und sie fließen so wunderbar ineinander, daß man beim Betrachten des Plakates gezwungen ist, diesem Fluß zu folgen, der schließlich in die zusammenlaufenden Spitzen der drei goldenen Pfeile mündet und so unbedingt auf das Wort Mannheim führt.

In aller Einfachheit ist das Plakat so von einer zwingenden Gewalt, es hat die Eigenschaften, die einem modernen Plakat anhaften sollen, es fällt auf, ohne schreiend zu wirken, es ist zwingend und doch ruhig und vor allem weht durch die ganze Anlage ein Hauch feinsten künstlerischen Empfindens. Die lithographische Herstellung des Plakats besorgte in ausgezeichneter Weise die Dr. Haas'sche Druckerei in Mannheim. Auch die beiden anderen mit Preisen gekrönten Entwürfe aus dem Wettbewerb gelangen zur Verwendung und zwar der des Kunstmalers und Gewerbelehrers M. Morano (Mannheim) als Titelblatt für das vom Festausschuß herauszugebende Festbuch. Weil sich in den letzten Jahren gezeigt hat, daß für Festzeitungen kein großes Interesse mehr in Schützenkreisen besteht, hat sich die Festleitung entschlossen, von der Herausgabe einer solchen Festzeitung abzusehen. Das einzige offizielle Organ ist also dieses Festbuch, das jeder nach Mannheim kommende Schütze überreicht erhält. Die gesamte Ausführung dieses Festbuches wurde der Mannheimer Vereinsdruckerei übertragen, die auch die Akquisition für den dem Buch anhängenden Inseratenteil besorgt.

Das Titelblatt mit dem Morano'schen Entwurf wird in Vierfarbendruck hergestellt. Der Entwurf des Malers Stohandl München), der gleichfalls einen Preis davontrug, ist dazu bestimmt, für den Druck der Ehrenkarten Verwendung zu finden. Außerdem gelangen Festpostkarten in vier verschiedenen Varianten zur Herstellung und zwar sind drei dieser Entwürfe gleichfalls denen entnommen, die beim Plakatwettbewerb beteiligt waren. Einer rührt von dem Dresdener Maler Christiansen her, zwei von Hoftheatermaler Weih, hier, und für die vierte Postkarte endlich wurde ein eigener Entwurf angefertigt, der neben bildlichen, schützenfreudigen Darstellungen eine markante Ansicht Mannheims, der Feststadt zeigt. Die Festleitung ist mithin auch darauf bedacht, der Bedeutung der Veranstaltung entsprechende Propagandamittel zu beschaffen, aus denen man wieder das schließen kann, in welch' großzügigem Rahmen das diesjährige Verbandsschießen sich abwickeln wird.

12. Südwestdeutscher Handlungsgehilfentag.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband Hamburg feierte am Samstag und Sonntag seinen 17. Gautag des Gaues „Südwest" im D. H. V. und seinen 12. Südwestdeutschen Handlungsgehilfentag in den Sälen des Ballhauses. Am Samstag abend 8 Uhr fand der Gautag statt. Auf die Beschlüsse dieser internen Sitzung kommen wir noch später zurück. Am Sonntag vormittag ½11 Uhr wurde in oben genanntem Saale der Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag abgehalten. Der Tagung, die einen guten Besuch aus allen Gauen Südwestdeutschlands und auch aus Mannheim zu verzeichnen hatte, ging eine Besichtigung der Stadt voraus. Zu der Tagung selbst war als Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern und des Bezirksamts Mannheim Herr Polizeidirektor Gräser erschienen, der den Dank für die Einladung zum Ausdruck brachte und der Tagung einen guten Verlauf wünschte. Herr Gräser betonte, daß die hochbedeutsamen Fragen brennende Tagesfragen seien, denen auch die Regierung großes Interesse entgegenbringe.

Herr Hausenstein begrüßte die Erschienenen herzlich und betonte, daß es in der Stadt Mannheim Uebung geworden sei, die Deutschnationalen Handlungsgehilfentage nicht mehr zu beschicken. Er bat um Nachsicht dafür, daß kein offizieller Vertreter der Stadt der Tagung beiwohne, trotzdem die hiesige Ortsgruppe allein 1100 Mitglieder habe und Kollegen des Verbandes aus ganz Südwestdeutschland der Tagung beiwohnten. In Vertretung der Handelskammer war Herr Dr. Christiansen erschienen.

Namens der nationalliberalen Landtagsfraktion des badischen Landtags und der nationalliberalen Partei Mannheims ergriff Herr Direktor Dr. Blum das Wort, um auszuführen, daß die nationalliberale Fraktion die heutigen Beratungen mit größtem Interesse verfolge. Die Probleme, die uns gegenwärtig in höchstem Maße bewegen, von allen Seiten beleuchtet zu sehen, ist von großem Interesse. Keine Frage hat unsere Zeit so sehr beschäftigt, als das Problem der Arbeitslosenversicherung, ohne daß es bis heute gelungen wäre, das Ziel zu erreichen. Die Zahl der Frauen im Erwerbsleben nehme immer mehr zu. Die wichtigste Frage ist, wie kann für einen geeigneten Nachwuchs gesorgt werden. Mit dem Wunsche, daß diese Verhandlungen neue Anregungen, neue Kraft für die Mühe des Alltags geben möchte, schloß Herr Dr. Blum seine Ausführungen. Landtagsabgeordneter Schöpfle überbrachte im Namen der rechtsstehenden Parteien und Bund der Landwirte die besten Wünsche für eine gute Tagung.

Weiter waren vertreten Herr Denninger als Vertreter des Verbandes badischer Arbeitsnachweise. Herr Heerwagen als Vertreter des Ortsausschusses der Angestelltenversicherung. Herr Stadtverordneter Welz brachte die Wünsche der Mietervereinigung sowie der Badischen Staatsbeamtenvereine zum Ausdruck. Der Jungliberale Verein war durch Herrn Seifert vertreten. Von seiten des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Herrn Oberbürgermeister Kutzer und des Stadtrates Mannheim, Herrn Schulze-Göwenitz als Vertreter des Wahlkreises Heidelberg lagen schriftliche Glückwünsche zur Tagung vor.

Herr Dr. Ruge, Privatdozent, Heidelberg, der über das äußerst interessante Thema „Die Frau im Berufsleben" referieren sollte, war durch Krankheit verhindert. An dessen Stelle behandelte Herr Döring-Hamburg in seinem Schlußwort diese Frage.

Handelsschuldirektor Dr. Weber sprach als berufener Vertreter von den Tausenden von jungen Kaufmannslehrlingen, die in den Handlungsgehilfen ihre Lehrer erblicke, weshalb ein gedeihliches Zusammenarbeiten und gute Kollegialität zwischen Gehilfen und Schule die besten Früchte zeitige.

Hierauf ergriff Herr Otto Rast-Mannheim das Wort, um über „Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis" zu referieren. Das große Problem der Arbeitslosenversicherung ist eine große Sache, der die Arbeitnehmer noch abwartend und ablehnend gegenüberstehen. Es sei nicht Sache, heute das Problem zu entwickeln, sondern die Anwesenden damit bekannt zu machen, was man in dieser Sache bis jetzt getan hat. Für eine Arbeitslosenversicherung ist vor allen Dingen die Schaffung eines lückenlosen Arbeitsnachweises notwendig. Die Stadt St. Gallen hat erstmals die obligatorische Arbeitslosenversicherung eingeführt, mußte jedoch aus Interessenlosigkeit der Arbeitgeber, welche eine Unterstützung der Sache ablehnten, in kurzer Zeit wieder aufgehoben werden.

Man schritt zur Errichtung von Hilfskassen wie sie in Köln und Leipzig bestehen. Auch das Genter System, nach der Stadt Gent benannt, wurde verschiedentlich auch in Straßburg angewandt, wo sich erstmals die Deutschnationalen beteiligten. Diese Einrichtungen, die die Anfänge einer Arbeitslosenfürsorge bilden, sind ganz gut, haben aber eine geringe Beteiligung gefunden. Die Lebensbedingung für eine Arbeitslosenversicherung ist jedoch der Arbeitsnachweis, der in engster Verbindung mit der Versorgung steht. Es ist deshalb nötig, daß in erster Linie Arbeitsgelegenheit beschafft und erst im weiteren Sinne an die Unterstützung herangetreten werden soll. Es ist deshalb notwendig, daß eine bessere Stellenvermittlung Platz greift. Von der 1 Million Handelsangestellten in Deutschland wechseln jährlich 250—300 000 ihre Stellung, wovon nur etwa 10 pCt. durch die Arbeitsnachweise der kaufmännischen Verbände erledigt werden. Die übrigen finden ihre Erledigung durch Tages- und Fachpresse. Der Mangel dieser Stellenvermittlungsart ist Zeitverschwendung durch Vorstellen vieler ungeeigneter Kollegen. Ein Arbeitsnachweis könnte hierin viel Gutes schaffen. Die von den Vereinen vermittelten 28 000 Stellen erfordern einen Kostenaufwand von 600 000 M. Alle diese Momente weisen darauf hin, daß die jetzige Art der Stellenvermittlung nicht die richtige ist. Wir müssen deshalb unsere ganze Organisationskraft auf die Errichtung von obligatorischen Stellennachweisen richten. Die Kostenfrage beim öffentlich rechtlichen Arbeitsnachweis ist wesentlich günstiger und auch die Leistungsfähigkeit eine bedeutend bessere. Das durchschnittliche Gehalt der vermittelten Stellen betrug im öffentlichen Arbeitsnachweis in Köln bedeutend mehr als bei den vermittelten Stellen durch kaufmännische Vereine. Der öffentliche Arbeitsnachweis ist in der Lage, regulierend in das Arbeitsverhältnis des Handlungsgehilfenstandes einzuwirken. Man sollte meinen, daß bei Verfechtung dieser Fragen alle kaufmännischen Vereinigungen sich einig seien, dies ist jedoch nicht der Fall. Nur der katholische kaufmännische Verein ist neuerdings der Ansicht, der Schaffung der Arbeitsnachweise beigetreten. Die Gründe, die der Leipziger und der 58er Verband noch anführen, sind nicht stichhaltig, sondern gründen sich nur auf Vereinsegoismus. Daß der Arbeitsnachweis die Frauenarbeit fördere, ist ausgeschlossen, da die Vermittlung für männliche und weibliche Angestellte getrennt ist. Die Furcht der kaufmännischen Vereine vor dem öffentlichen Arbeitsnachweis gibt die Versicherung, daß der paritätische Arbeitsnachweis lebensfähig ist. Ein Anschluß an den allgemeinen Arbeitsnachweis ist zu verwerfen, da bei dem Handlungsgehilfenstand eigene Standesinteressen in Frage kämen. Die Erfolge der Vereinsarbeitsnachweise stehen in keinem Verhältnis zum Kostenpunkt. Es ist deshalb die Einrichtung von Arbeitsnachweisen nach Kölner Muster anzustreben und diese Forderung mit aller Macht durchzusetzen. Dadurch werden Mittel frei, welche die Organisationen für andere Zwecke im Interesse des Standes verwenden können. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In der Diskussion stellte Herr Schellin-Frankfurt fest, daß in nicht allzulanger Zeit die Gegner der öffentlichen Arbeitsnachweise sich zu den Forderungen der Schaffung von öffentlichen Arbeitsnachweisen bekennen werden müssen. Der Redner stellt fest, daß nach seiner eigenen Nachrechnung die Angaben der kaufmännischen Stellenvermittlungen bezüglich der Höhe des vermittelten Durchschnittsgehaltes nicht stimmen. Redner schloß mit den vielsagenden Worten: das Wohl des Standes über das Wehl des Verbandes. Darnach fand die folgende Entschließung einstimmige Annahme.

Der 12. Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag erkennt die Notwendigkeit einer Arbeitslosenfürsorge an. Von der Erkenntnis ausgehend, daß der Kernpunkt der Arbeitslosenfürsorge nicht in der Unterstützungsfrage, sondern in der Wiederbeschaffung von Arbeit liegt, fordert der Handlungsgehilfentag die Schaffung öffentlich-rechtlicher Arbeitsnachweise, die eine Vorbedingung der Versicherung sind. Der Handlungsgehilfentag stellt fest, daß auch für das Handelsgewerbe diese Form der Arbeitsvermittlung eine Notwendigkeit ist, weil sich die bestehenden Formen des Stellenvermittlungsbetriebs als unzureichend erwiesen haben. Demgemäß fordert der Handlungsgehilfentag die Errichtung öffentlicher kaufmännischer Arbeitsnachweise auf paritätischer Grundlage für alle größeren Städte nach dem Muster der Stadt Köln und ihre Zusammenfassung in Landes-Verbände.

Der Handlungsgehilfentag bittet die Stadtgemeinden, sich von der Schaffung eines Arbeitsnachweises für Kaufleute nicht durch die um die Erhaltung ihrer Vereinsvermittlung besorgten Organisationen abhalten zu lassen, da deren Vermittlungsergebnisse im Vergleich zu dem Arbeitsmarkt überhaupt fast bedeutungslos sind. Die von der Stadt Mannheim beschlossene Angliederung der kaufmännischen Stellenvermittlung an den allgemeinen Arbeitsnachweis kann der Handlungsgehilfentag nicht als befriedigende Lösung dieser bedeutsamen Aufgabe ansehen. Gewähr für die Handhabung der kaufmännischen Stellenvermittlung nach gesunden sozialpolitischen Grundsätzen bietet in den öffentlichen Arbeitsnachweisen allein die paritätische Organisationsform unter Mitwirkung der berufenen kaufmännischen Oeffentlichkeit.

dirigierte. Frau Lucile Marcel-Weingartner bot eine ungemein fesselnde „Aida". Die Inszenierung unter Oberregisseur Nowack war hervorragend. In der Hofloge sah man das Großherzogspaar, im Parkett eine kaum übersehbare Schar von Intendanten und Kritikern.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Neu einstudiert:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Unter festlichen Aufführungen verstehen die „Sensationellen" Vorstellungen mit berühmten Gästen. Gewiß, es sind Abende, die unsere Teilnahme verdienen, denn sie geben gar manche Anregung. Andere hinwiederum, deren lahme Phantasie des kräftigen Anstoßes bedarf, um tätig zu sein, meinen: Kein Fest ohne moderne Ausstattung. Diese teilen sich in zwei Gruppen, davon die eine von der modernen Bühnenkunst, insbesondere von einer ausschweifenden, in seltsamen Farben schwelgende Malerei große Erwartungen hegt, die andere aber — nur so tut. Im Grunde irren sie alle miteinander, denn das wahre Fest beginnt, wo das Kunstwerk befreit von allen Mängeln der faden Routine vor uns neu ersteht. Einen solchen Festabend hatten wir gestern, als uns Herr Bodanzky Nicolais „Lustige Weiber von Windsor" als romantische Oper neu belebte. Nehmen wir einige Seltsamkeiten der Dynamik aus — ich meine gewisse Fortissimo-Effekte — so war die neue Einstudierung eine künstlerische Tat! Vortrefflich war die Ausarbeitung des Gesangsvortrages, der einheitlichen Stil aufwies, sehr sorgsam die Ausfeilung der Orchesterpartie, ausgezeichnet die Uebereinstimmung der Aktion mit der Musik, interessant die ganze Bühneneinrichtung, die Herr Gebrath schuf, sehenswert, was Herr Franz Weih aus dem vielgeschmähten Fundus an schönen Bildern herausholte. Sogleich die Straße von Windsor, die in einen erhöht liegenden Platz ausmündet und eine Fernsicht auf altverschnörkelte Bauten eröffnet, war ganz prächtig angelegt, und wie sich nun alles in den Gärten vor den Häusern von Flut und Reich abspielt, wie Frau Flut auf ihrem kleinen Balkon sitzt, den Brief John Falstaffs lesend: das versetzte uns sogleich in die beste Stimmung. Auch das Zimmer bei Flut war sinnreich eingerichtet, dann die Schenke, später der kleine Garten, endlich der Wald von Windsor, alles war von der Hand eines wahren Künstlers aus den vorhandenen Mitteln zusammengebracht.

Gestern konnte man sehen, daß es auch ohne kostspielige Neuanschaffungen von zweifelhaftem Kunstwert und unmöglicher Anwendbarkeit geht; denn die gestern vorgeführten Bühnenbilder erweckten die wichtigen Stimmungen, ohne die Aktion zu beengen. Die Pausen zwischen den Verwandlungen innerhalb der einzelnen Akte werden sich hoffentlich noch etwas abkürzen lassen.

Man sollte nur Opern geben, die man in allen Rollen gut besetzen kann. Nun hatten Nicolais „Lustige Weiber von Windsor" sechs Jahre lang geruht, vielleicht war man gar zu ängstlich in der Besetzungsfrage. Aber es war dennoch gut, daß man sich nunmehr die nötige Zeit nahm, auch die alten Provinzstriche, die sich in Mannheim bis 1908 gehalten hatten, zu entfernen. Wir hörten gestern die beiden letzten Finales, wie sie Nicolai geschrieben hat, wie sie heute überall wieder hergestellt sind. Und das war vortrefflich.

Auch im einzelnen blieb kaum ein Wunsch unerfüllt, denn die Damen Runge und Lippe sangen ihre anmutig-melodischen Partien mit feinstem Schliff, die Herren Flut und Reich waren durch Herrn Fischer (der vorzüglich disponiert war) und Herrn Frank (der auch den Dialog sehr brav sprach) würdig vertreten, der berühmte Sir John Falstaff aber war ein ausgezeichnetes Gegenbild zu dem Ochs von Lerchenau, den uns Herr Mang erschuf. Entzückend sang Frau Tuschkau die süße Anna; ihr Zusammenwirken mit dem wohlklingenden Tenor des Herrn Bartling (Fenton) und mit der obligaten Violine des Herrn Konzertmeisters Birklgt hätte wohl einen besonderen Applaus verdient; aber Herr Publikus hält sich lieber an lärmende Schlußkadenzen, sein Bravissimo gilt leider dem Fortissimo. Erwähnen wir noch die beiden Chargen, den Dr. Cajus des Herrn Boisin und den Spärlich des Herrn Felmy, beide sehr wirksam und doch nie aus dem Stil herausfallend, und vergessen wir nicht die schönklingenden Chöre aus dem letzten Bilde des dritten Aktes. Daß ein Künstler von den Fähigkeiten des Herrn Landory für die kleine Rolle des Kellners herangezogen war, dürfte endlich als bündiger Beweis dafür gelten, mit welchem Eifer Herr Bodanzky die Neueinstudierung dieser Oper betrieben hatte . . . Sehr schön fügten sich die Tanz-Einrichtungen von Frl. Nenny Häns dem Schlußbilde ein, kurzum: es war eine Festvorstellung! A. W.

Apollotheater in Mannheim.

Eröffnung der Operettensaison, Direkt.: S. Zacharias.

Zigeunerliebe.

Wie entstand Lehars Zigeunerliebe: Wie kam das neue Operetten-Ensemble zustande? Wie waren die Vorbedingungen der vorgestrigen Eröffnungs-Vorstellung? So bald wir auf diese Fragen die rechte Antwort gefunden, haben wir auch das rechte Urteil. Mir war alles neu: die „romantische" Operette von Franz Lehar, das Apollotheater, diese Art, Operetten zu geben. Ich schreibe daher nur den ersten Eindruck nieder, unserem Leserkreise das eigentliche Urteil anheimgebend . . . .

Der Ehrgeiz hat schon so viele Künstler getäuscht. Ein berühmtes Beispiel: Rossini schrieb ein Stabat Mater und verfiel bei wichtigen Teilen des Werkes in die italienische Oper. Seine wahre Begabung war, die Oper auf einen besonderen Gipfel italienischer Kunst zu führen. Lehars Ehrgeiz ist nun die Oper, aber er verfällt immer in sein Element: Tänze, Märsche und flotte Operettenweisen sind ihm natürlich! Zum Opernkomponisten fehlt ihm alles, vornehmlich die Erfindung. Da wird Lehar gar schwülstig, unnatürlich, „und der Stilus so ausführlich". Seine Orchestertechnik gibt der Harfe, dem Glockenspiel, dem Triangel und anderen klingenden Glöcklein den Vorzug: natürlich muß auch die Geige des Zigeuners durch das ganze Werk hindurch die Stimmen in obligater (fast obligatorischer) Weise begleiten. So entsteht ein gewisses Einerlei, denn die Gestalten der

MARCHIVUM

Hierauf ergriff Referent Karl Herzog Mannheim das Wort, um sich über „Die Sorge um den kaufmännischen Nachwuchs" zu verbreiten. Es trete vor allen Dingen die Lehrlingsfrage in den Vordergrund. Die Frage ist immer noch nicht gelöst, wie vor 10 Jahren. Deutschland und die Schweiz stehen an erster Stelle mit der Zahl ihrer kaufmännischen Angestellten im Auslande. Die Grundlage für die oft gerühmte Intelligenz der Schweizer und deutschen Kaufleute ist in der geregelten Lehrzeit zu suchen. Mit diesem Punkt ist es in Deutschland noch ziemlich schlecht bestellt. Eine Statistik beweist, daß 27 Prozent der eintretenden Lehrlinge nicht die genügende Vorbildung besitzen. Ein gesetzlicher Zwang wird hier verlangt. Die Ansicht einer Abweichung von der Gewerbefreiheit könne nicht bestimmend sein, sondern von Gesetzes wegen muß von den Lehrherren eine richtige Ausbildung der Lehrlinge verlangt werden können. In dem Gewerbe liegen die Verhältnisse günstiger. Eine gesetzlich geregelte Lehrlingszahl ist eine billige Forderung, um der Lehrlingszüchterei zu steuern. Weiter ist eine Aufnahmeprüfung für Lehrlinge notwendig, um unfähige Elemente von dem Berufe abzuhalten. Wir leisten dem Stande einen guten Dienst, wenn wir Auslese halten, was ein gesunder Egoismus ist. Es wird deshalb der heutige Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag die Landeszentralbehörden der südwestdeutschen Staaten ersuchen, Erhebungen über die Zahl und Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge vorzunehmen und dann von der in § 128 und 139 I der Reichsgewerbeordnung gegebenen Befugnis Gebrauch zu machen.

Die deutsche kaufmännische Jugend für deutschen Idealismus zu gewinnen, das wird das Bestreben der Forderungen in der Jugendpflege des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes sein. Die Jugendpflege im Verbandssinne, im deutschen Sinne mit Weltanschauung, ist die stärkere und auch der Jungdeutschlandbund wird sich mit der Zeit der Mitarbeit der Deutschnationalen bequemen müssen. Diese große Aufgabe der Jugenderziehung wird Problem des D. H.-V. bleiben und auch durchgeführt werden.

Die nachstehende Entschließung wurde hierauf einstimmig angenommen.

Der 12. Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag stellt fest, daß in vielen handelsgewerblichen und industriellen Betrieben mehr kaufmännische Lehrlinge gehalten werden, als bei gewissenhafter Erfüllung der dem Lehrherrn durch das Handelsgesetzbuch auferlegten erzieherischen Pflichten verantwortet werden können. Die zu große Zahl der Lehrlinge und ihre vielfache Verwendung zu mechanischen und untergeordneten, nicht kaufmännischen Arbeiten nimmt dem theoretischen Unterricht in den Handels- und Fortbildungsschulen seinen Wert und wirkt schädigend auf das spätere Fortkommen des einzelnen Gehilfen, wie auf die Berufstüchtigkeit des Standes.

Der 12. Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag fordert darum als das am meisten Erfolg versprechende Mittel zur Abstellung der vorhandenen Mißstände eine Regelung der kaufmännischen Lehrlingshaltung im Sinne der Festsetzung von Lehrlingshöchstzahlen, angepaßt der Gehilfenzahl, nach folgenden Grundsätzen:

Es dürfen höchstens gehalten werden: Bei keinem Gehilfen 1 Lehrling, bei 1—3 Gehilfen 2 Lehrlinge, bei 4—6 Gehilfen 3 Lehrlinge, bei 7—9 Gehilfen 4 Lehrlinge, bei 10—12 Gehilfen 5 Lehrlinge, bei 13—15 Gehilfen 6 Lehrlinge, bei je weiteren 3 Gehilfen: 1 Lehrling mehr, höchstens aber 15. Volontäre und Gehilfen unter 18 Jahren sind den Lehrlingen gleichzuachten. Reisende zählen nicht als Gehilfen.

Der 12. Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag begrüßt die Bestrebungen auf Einführung der staatsbürgerlichen Erziehung. Die schulentlassene männliche Jugend ist gerade in den entscheidenden Entwicklungsjahren schädlichen Einflüssen in erhöhtem und noch ständig steigendem Maße ausgesetzt. Sie bedarf daher dringend einer weiteren erzieherischen Einwirkung, um ihren völkischen Pflichten in vollem Umfange gerecht zu werden. Trägerin dieser Erziehung zu Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl und zu Arbeits- und Berufsfreudigkeit ist die Pflichtfortbildungsschule, die neben der allgemeinen und fachlichen Ausbildung auch die Staatsbürgerkunde pflegen muß. Daneben haben alle geeigneten Verbände im Volksleben mitzuwirken, diese Erziehung der Jugend herbeizuführen. An die deutsche Handlungsgehilfenschaft richtet der Handlungsgehilfentag die dringende Bitte, durch tätige Mitarbeit in den in Frage kommenden Körperschaften den jungen Kaufmann zum vollwertigen Bürger des deutschen Vaterlandes zu machen.

An die selbständige Kaufmannschaft richtet der 12. Südwestdeutsche Handlungsgehilfentag die Bitte, nur Lehrlinge mit wirklich gediegener Schulbildung einzustellen und dem Lehrling alle Möglichkeiten zu eröffnen, ein beruflich tüchtiger Handlungsgehilfe zu werden.

Das Schlußwort hatte Herr Döring-Hamburg übernommen, welcher folgendes ausführte: Die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte ist in den letzten 12 Jahren von 95 000 auf 281 000 gestiegen. Nach unserer Ueberzeugung ergeben sich aus dieser Tatsache Erziehungsaufgaben. Die Ausbildung zur Hausfrau leidet bittere Not. Für die in gewerblicher Tätigkeit stehenden Mädchen müssen hauswirtschaftliche Unterrichtsschulen verlangt werden, in denen die Mädchen die nötige Anleitung für ihren eigentlichen Beruf als Frau erhalten. Der hausmütterliche hauswirtschaftliche Sinn unter den Mädchen muß gehoben und so dem deutschen Volk ein großer Dienst erwiesen werden. Die Gesundheitslehre und Belehrung über Nährwerte der Speisen für Mädchen ist eine ungemeine Notwendigkeit. Dadurch werden in den 13½ Millionen deutschen Haushaltungen vorstehenden Frauen der Haushaltungssinn geweckt. Eine Aenderung in dem Erziehungssystem der Mädchen ist deshalb die Forderung, die wir verfolgen. Die Schaffung von Fachschulen für junge Leute und Haushaltungsschulen für junge Mädchen ist anzustreben, damit die Stellung der Frau im Berufsleben eine andere wird. Eine Ueberschätzung der außerhäuslichen und und eine Unterschätzung der wirtschaftlichen Tätigkeit des weiblichen Elementes hat Platz gegriffen. Eine Reform in der Erziehung der Mädchen durch Errichtung von hausgewerblichen Fortbildungsschulen ist deshalb notwendig.

Herr Herzog brachte den Erschienenen den Dank zum Ausdruck und betonte, daß der Verband im Kampfe gegen den Umsturz und die zersetzenden Bewegungen groß geworden sei und gleichzeitig eine treue monarchische Gesinnung zu Kaiser und Reich großgezogen habe. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog hatte die Tagung ihr Ende erreicht. Die Nationalhymne wurde hierauf stehend gesungen.

An ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in den „Zwölf Aposteln" schloß sich eine Hafenrundfahrt an. Am Abend versammelte man sich nochmals, zum großen Festabend der Ortsgruppe Mannheim im Ballhause.

Die Bühne und der vordere Teil des Saales hatte eine schöne Ausschmückung mit Lorbeerbäumen erhalten, zwischen denen die Büsten des Kaisers und Großherzogs aufgestellt waren. Ein gediegenes Programm lag dem Abend zugrunde. Ein Doppelquartett „Rheingold" zeigte sehr schöne Leistungen. Die Pianostellen zeigten eine feine Ausarbeitung u. mußte sich das Quartett zu verschiedenen Dreingaben verstehen. Die lebenden Bilder der „Fahrenden Gesellen" brachten recht eindrucksvolle Momente. Die Herren Binkel und Schnepf betätigten sich mit verschiedenen Solis, die recht ansehnliche Stimmittel erkennen ließen. Die Festrede hatte der stellvertretende Verbandsvorsteher Richard Döring-Hamburg übernommen, die ungefähr folgendes enthielt: Deutschland wurde immer mehr das Land der Berufvereine. Letztere zeigen sich als die stärksten Bindemittel der Gegenwart. Die Voraussetzungen zur Gründung solcher großen Berufsvereine gab der Norddeutsche Bund durch die Verbindungsfreiheit, was für das geistige und öffentliche Leben von größter Bedeutung ist. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband sei der größte kaufmännische Berufsverband de rWelt in der kurzen Entwicklungsperiode von 20 Jahren geworden. Der Gedanke, der durch den Deutschn. Handlungsgehilfenverband in die Kaufmannschaft hineingetragen wird, ist der, daß soziale Arbeit ein Aufbau auf dem jetzigen Staatsgebilde ist. Die Spuren der Tätigkeit des D. H. V. haben sich bereits eingegraben in die Entwicklung des Kaufmannsstandes. Die Leistungen der sozialen Einrichtungen des Vereins zeigen, daß der Verein ein soziales Unternehmen zum Wohle der gesamten Berufsgenossenschaft geschaffen hat. Weiter ist es stets Absicht der Verrins gewesen, dem Kaufmannsstand den nötigen Rückhalt auch dem Auslande gegenüber zu geben. In Oesterreich, Frankreich und England und Vereinigte Staaten von Nordamerika sind bereits Gaue des Deutschnational. Handlungsgehilfenverbandes vorhanden u. so einen Mittelpunkt u. Stützpunkt für deutsche Berufskollegen bilden. Verschiedene Vorfälle bei Festlichkeiten im Auslande zeigen ganz deutlich, wie schwer es ist, sich als Deutscher zu bekennen. Vor allen Dingen hat der D. H. V. Interesse daran, durch Gründung von Gauen und Wirken im Auslande dem deutschen Volke im Wirtschaftsleben zu seinem Ansehen zu verhelfen. Große wichtige Aufgaben, der Geist der Zusammengehörigkeit, die sozialen Verhältnisse des deutschen Volkes mustergültig zu gestalten, ist Sache des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, auf daß das Wirken des Verbandes Gemeingut des gesamten Kaufmannsstandes werden möge. Mit einem Hoch auf den Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, auf das deutsche Volk und Vaterland schloß Herr Döring seine eindrucksvollen Worte.

Das Programm fan eine sehr glatte Abwicklung, sodaß bald das Tanzbein geschwenkt werden konnte.

Der Verbandstag war in jeder Beziehung auch bezüglich des Wetters gut verlaufen. Die auswärtigen Teilnehmer nahmen recht schöne Eindrücke von Mannheim mit weg, die durch die Besichtigung der Hafenanlagen noch vermehrt wurden.

---

* **Fünfzigprozentige Fahrpreisermäßigungen für Handwerker und Arbeiter zum Besuch der Werkbundausstellung in Köln.** Zur Förderung des Besuchs der Werkbund-Ausstellung in Köln durch Handwerker und Arbeiter hat der Minister der öffentlichen Arbeiten soeben Verfügungen erlassen, die freudig begrüßt werden dürften. Darnach sollen auf den Strecken der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen sämtliche in Handwerks- und Fabrikbetrieben beschäftigten Arbeiter, sowie auch sonst in technischen Betrieben von Fabriken Angestellte mit einem Einkommen bis 2500 Mark bei Benutzung der fahrplanmäßigen Züge zum Besuche der Werkbund-Ausstellung eine Ermäßigung um die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises erhalten. In diese Vergünstigung sind auch alle selbständigen Handwerksmeister eingeschlossen, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigen. — Dem Vorgehen der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen hat sich die Mecklenburgische Staatsbahn angeschlossen. Voraussichtlich werden die Verwaltung der Oldenburgischen, Sächsischen und der Bayerischen Staatsbahnen, soweit der Verkehr mit den pfälzischen Bahnen in Frage kommt, die gleichen Vergünstigungen gewähren.

* **Der Bund der technisch-industriellen Beamten** hielt gestern abend im „Rodensteiner" eine Festversammlung anläßlich des 10jährigen Bestehens ab, die sich zahlreichen Besuches und festlicher Stimmung erfreuen konnte. Nach einigen Musikvorträgen durch eine Abteilung der hiesigen Grenadierkapelle, hielt Herr Dr. Schleiblinger-Ludwigshafen die Begrüßungsansprache. Als Festredner hatte man sich Herrn Diplom-Ingenieur Rederle-Frankfurt a. M. gesichert, der einen begeisterten und begeisternden Vortrag über „Einst und Jetzt, 10 Jahre Bundesarbeit" hielt. Im Mai 1904 habe man anläßlich der Gründung des Bundes im Rollendorf Casino zu Berlin von des Ingenieurs Erwachen gesprochen. Es sei Tatsache gewesen, daß die industriellen Beamten bislang geschlafen hätten auf allen Gebieten, die den Stand berührten, nur auf dem einen nicht, auf dem Gebiete des Faches. Hier haben sie hervorragendes geleistet, aber über dem Studieren vergaßen sie die Zeichen der Zeit zu beachten, übersahen, daß sie aus der Stellung des Mitarbeiters zum Teilarbeiter herabgedrückt wurden. Lange Arbeitszeiten bei kargem Verdienst, schlechte Rechtslage waren an der Tagesordnung, als am 7. Mai 1904 siebzig Männer den Bund in Form einer Gewerkschaft gründeten, Gewerkschaft nicht nur inbezug auf Form, sondern auch auf Inhalt. In den zehn Jahren hat der Bund im Sinne der Gründung gearbeitet. Es war mitunter eine harte Arbeit und man darf an dem heutigen Festtage der tapferen Mitarbeiter an der Bundessache nicht vergessen. Was wir an Arbeit geleistet haben und leisten, ist keine Zersetzung, wie es uns öfters vorgeworfen wird, sondern wir haben die Freude zu wissen, daß wir ein großes Stück kultureller und nationaler Arbeit im Interesse des einzelnen und der Gesamtheit geleistet haben. Sein freudig aufgenommenes Hoch galt dem Bund. Das folgende Programm war sehr abwechslungsreich und die einzelnen Darbietungen fanden reichen Beifall. Herr Konzertsänger Dewald-Mannheim sang das „Liebeslied" aus Walküre, „Mein und Dein" von Bohn. Ohne Zugabe ging es bei dem mit einer angenehmen Stimme ausgestatteten Sänger nicht ab, er sang noch „Lohengrins Abschied". Hervorragend schön im Ton und Zusammenklang waren die Vorträge des Flora-Quartett „Rineta" (Hein), „Abendständchen" (Abt), „Sonntag ist's" (Breu) und „Wir sitzen unter Aepfelbäum" (Sonnet). Auch sie mußten den herzlichen wohlverdienten Beifall mit einigen Zugaben quittieren. Nach einigen in corpore gesungenen Liedern erfreute Herr Dewald noch mit dem Vortrag des Liedes des „Postillon von Longjumeau" (Adam) und „Ich grüße Dich" (Walde). Daß die Abteilung der Grenadierkapelle ihre Musikstücke aufs beste zu Gehör brachte, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. pp.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Nikolaus Gärtner mit seiner Ehefrau Christine geb. Windisch. Das gleiche Fest feiert heute Herr Josef Amann, U 5, 13 mit seiner Ehefrau geb. Hertlein.

* **Auffindung von gestohlenem Gut.** Gestern vormittag wurden am Neckarufer bei Seckenheim eine leere Geldkassette, zwei Sparkassenbücher, Uhren, Münzen, sowie zwei leere Geldbeutel in einem Paket aufgefunden. Die gefundenen Sachen rühren zum größten Teil von dem Einbruchsdiebstahl in der Wirtschaft „zum Bremeneck" in Heidelberg her. Da der Wirt vom Bremeneck bis vor kurzer Zeit in Seckenheim gewohnt hat, ist es auffällig, daß gerade diese Sachen bei Seckenheim gefunden wurden.

* **Unfälle.** Auf dem Sportplatz der Fußballgesellschaft Phönix bei Neckarau zog sich gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr der 21 Jahre alte Franz Bürk, wohnhaft Neckarauer Landstraße 189 beim Fußballspielen einen Bruch des linken Armes zu. — Auf dem Fußballsportplatz der Rennwiesen brach gestern nachmittag 5 Uhr der 11 Jahre alte Schüler Wilh. Nisse, wohnhaft F 7, 11, ebenfalls beim Fußballspielen den linken Fuß. Beide Verletzte fanden Aufnahme im allg. Krankenhaus.

* **Lebensmüde.** Gestern abend halb 8 Uhr suchte sich eine in der Kirchenstraße wohnende 24 Jahre alte Ehefrau dadurch das Leben zu nehmen, daß sie den Gashahnen in ihrem Zimmer öffnete. Man entdeckte noch rechtzeitig den Vorgang und es gelang, die Frau wieder ins Leben zurückzurufen. Sie wurde ins allg. Krankenhaus überführt. Die Tat soll aus Aufregung darüber entstanden sein, weil ihr Mann sich schon morgens entfernte und den ganzen Tag nicht zurückkehrte.

* **Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.** Der Hochdruck im Norden hat sich verstärkt und scheint sich östlich zu verlagern. Indessen befinden sich im Süden noch kleine Depressionen, die vorübergehend störend wirken. Später dürfte der Hochdruck voll zur Geltung kommen, sodaß für Dienstag und Mittwoch trockenes, mehrfach heiteres, bei Nacht zwar noch kühles, aber tagsüber milderes Wetter zu er-

Kommunalpolitisches.

KK. **Städtische Wohnungen für Lungenkranke.** Nach dem Beispiele der Stadt Köln, die an der Stadtgrenze einige Häuser für lungenkranke Arbeiter erbaut, will man jetzt auch in Görlitz für solche Arbeiter und ihre Familien sorgen. Die Stadt legt eine Reihe von Schrebergärten für tuberkulöse Familien an und errichtet ein Vierfamilienhaus, das lediglich Mieter aufnehmen soll, die einen an der Schwindsucht erkrankten Angehörigen haben. Bei dem Vierfamilienhaus will man durch die Trennung der Gesunden von dem Kranken die Gefahr der Ansteckung auf das möglichst niedrigste Maß herabsetzen und durch die Errichtung der Schrebergärten für Tuberkulose den Kranken und Gesunden der Familien die Möglichkeit geben, sich so viel wie möglich in der freien Luft aufzuhalten.

„Dichter" musikalisch auszuprägen, ist unserem Lehar versagt. Wie mochte der Musiker überhaupt diese „Handlung" in Musik setzen? Nutzlose Frage: der Ehrgeiz verblendet. Da das Hoftheater diese Zigeunerliebe schon 1910 vorgeführt hat, erübrigt sich jedes eingehende Urteil. Das Publikum des Apollotheaters nahm das Lied der Zorika — das beste Musikstück des Abends — die dann folgenden Duette und den Czardas-Schluß des zweiten Aktes mit großem Beifall auf, erwärmte sich aber während des Uebrigen nicht mehr, als sonst Maientemperatur ist. Der Wärmemesser des Schlußbeifalls — gäbe es dergleichen Instrumente — würde etwa auf + 14° zeigen . . . .

Ein neuerdings zusammengestelltes Personal, wohl höchstens zwei Proben, schwere Musik und ein Publikum, das sich für Lehars Zigeunerliebe nicht erwärmen konnte: das waren die Faktoren der Eröffnungsvorstellung. Vergessen wir nicht, wie sehr die Stimmung des Publikums solchen ersten Abenden geben und nehmen kann, bedenken wir, wie hohe Anforderungen Lehars Musik stellt, würdigen wir die besonderen Umstände. Der Chor sang die ruhigen Sätze sauber und glatt, die Ensembles gerieten freilich noch nicht in wünschenswerter Genauigkeit, dafür aber gab das verstärkte Orchester die schwere Partitur in diskreter Abdämpfung lobenswert. Eine recht heikle Aufgabe hat die Solovioline hinter der Bühne und wir schulden dem unsichtbaren Künstler ein Wort der Anerkennung, ehrenvolle Erwähnung aber der sicheren Führung des Herrn Kapellmeisters Alois Wandes, der ruhig, gewandt und taktfest über so manche Klippe hinwegbalf. Dagegen war die leitende Hand, die berufen ist, die Gesamtdarstellung zu gliedern, das Ganze in gefällige Formen zu fassen, das Einzelne aber mit Sinn dem Ganzen einzugliedern, noch nicht sichtbar. Etwas „Schachbrett-Technik" würde der ganzen Aufführung nützlich sein . . .

Da wir nun einmal das Gebotene unter dem Vorbehalte „Wenn's einmal so ist" besprechen müssen, so werden wir der geschickten Durchführung der Zigeunerrolle (Herr Siegfried Adler), dem schönen Gesang und der wohlgebildeten Stimme des Fräulein Margarete Müller und der weichen Tenorstimme des Herrn Alexander Dittmann unsern Beifall geben. Mit Schick spielte Fräulein Reinhart die Ilona, äußerst pikant im Coupletvortrage, recht fesch und „furchtbar interessant" nach der neuen Mode gekleidet; dagegen war Hansi Kwiotek als Jolan noch in den Anfängen der Bühnenkunst begriffen. Sehr nett zeichnete aber Herr Rudolf Werder den Kajetan Dimitreanu, den „lieben Schneck", denn Herr Werder hat eine schöne Erscheinung einzusetzen, er besitzt natürlichen Humor, schauspielerische Begabung und hübsche Stimmittel. Ein Werdender, auf den man achten sollte! Nehmen wir hinzu den Charakterkomiker Adolf Kühns, der den Peter Dragotin mit sicherer Strichmanier zeichnete und den Wirt Michaly, dem Herr Theo Siegmund gerecht wurde und fassen wir alles zusammen, so ergeben sich angenehme Gesamteindrücke. Das Publikum des Apollotheaters wird, sind einmal die ersten Schwierigkeiten überwunden, seine Freude haben. Und die Direktion, so wünschen und hoffen wir, nicht minder!

A. Bl.

Der „Parsifal" als Geschäft.

Die „Straßburger Post" schreibt:

Die neun Parsifal-Aufführungen im Straßburger Stadttheater haben, wie wir erfahren, nach Abzug aller Unkosten, eine Rein-Einnahme von rund 35 000 Mark ergeben. Für die Inszenierung hatte die Stadt bekanntlich 25 000 Mark bewilligt, sodaß ein Reingewinn von 10 000 Mark verbleibt. Die Vorstellungen waren außer aus Elsaß-Lothringen auch aus Baden sehr gut besucht. (Die hübsche Rein-Einnahme, die sich zu der künstlerisch beachtenswerten Tat gesellt, und der Nachsatz „die Vorstellungen waren . . . auch aus Baden sehr gut besucht, gibt dem Mannheimer Publikum zu denken. Sapienti sat!)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Hochschule für Musik.

Der vierte Konzertabend stellte Marta Braun aus der Meisterklasse Willy Rehberg's die Aufgabe, ein ganzes Konzertprogramm in durchaus selbständiger Weise durchzuführen. Die Vortragsfolge setzte mit den klassischen Meistern Beethoven und Mozart ein, führte über die Romantiker Schubert, Schumann zum Tonpoeten Chopin und gipfelte in der 12. Ungarischen Rhapsodie des Schöpfers der modernen Klaviervirtuosität, Franz Liszt's.

Die Darbietungen von Fräulein Braun machten vor allem den Eindruck schlichter Natürlichkeit und solider Gründlichkeit, und wenn auch die junge Pianistin in der Freude und im Vollgefühl ihres hervorragenden technischen Vermögens die dynamischen Grenzen, welche beispielsweise der Tonpoesie eines Schumann gesteckt sind, gelegentlich überschritt, so dokumentierten doch sämtliche Darbietungen ein urgesundes musikalisches Empfinden, bemerkenswertes rhythmisches Feingefühl und Vortragsgeschmack.

Von den drei in Variationsform gehaltenen Werken, welche den Abend einleiteten, wurde das entzückende Pastorale variée von Mozart in seinem ganzen Liebreiz erschlossen. In Schuberts Variationen über sein Lieblingsthema aus „Rosamunde" erfreute insbesondere die 5. Variation durch Passagenklarheit und feine Nuancierungskunst. Für Liszt bringt die Dame neben einer stupenden Technik ein großes Temperament und Spielbravour mit, und seine Rhapsodie bildete daher den krönenden Höhepunkt des Abends.

Die trefflichen Leistungen fanden reichen, wohlverdienten Beifall. ck.

Wiener Operette im Rosengarten zu Mannheim. Auch in diesem Sommer veranstaltet die Rosengartenkommission wieder in den Monaten Juli und August im Rosengarten Operettenaufführungen. Hierzu ist ein unter Leitung des Direktors Karl Loebell vom Rembrandt-Theater in Amsterdam stehendes Ensemble, in welchem hauptsächlich erste Wiener Operettenkräfte tätig sind, verpflichtet worden. Die Vorbereitungen für dieses Gastspiel sind im großen ganzen abgeschlossen. Zur Aufführung sind u. a. folgende Stücke erworben worden: „Der Zigeunerprimas" v. J. Wilhelm und Fritz Grünbaum, Musik von Emerich Kalmann, ein äußerst zugkräftiges Werk, das in Wien am Johann Strauß-Theater und in Berlin in Monti's Operettentheater über 200 Aufführungen erlebte. Ferner „Hoheit der Franz", eine musikalische Groteske von A. Landsberger und W. Wolf, Musik von Robert Winterberg, Repertoirstück des Berliner Residenz-Theaters und „Ideale Gattin" von Brama und Grünewald, Musik von Lehar, ein Werk, das in Berlin und Wien bereits über 100 Aufführungen erlebte.

MARCHIVUM

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Mannheimer Schaufliegen.

Der Start zur ersten Etappe

Darmstadt - Mannheim - Speyer - Pforzheim-Straßburg-Mannheim-Worms-Frankfurt.

Wir hatten in unserem letzten Appell im Samstag Abendblatt denjenigen, die die ersten Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug sehen wollten, geraten, um halb 5 Uhr zur Stelle zu sein. Wie recht wir mit unserer Schätzung gehabt hatten, beweist die Tatsache, daß O.-Stn. v. Beaulieu, der um 4.02 Uhr in Darmstadt als Erster startete, punkt halb 5 Uhr den Rennplatz passierte. Dann kamen schnell aufeinander die übrigen, einmal ein ganzes Geschwader von neun Flugzeugen, Eindecker und Doppeldecker, ein wundervoller Anblick. Ein glänzendes Schauspiel für sich war das Duell zwischen dem zweiten und dritten Flieger. Mitten über dem Platze trug der Dritte über den Zweiten den Sieg davon und zog vor ihm weiter. Alle Flugzeuge hatten über dem Platze eine ledeutende Höhe. Unter 500 Meter ging keiner herunter. Von den Meldetaschen, die über dem Flugplatze abgeworfen werden mußten, fielen nur wenige auf den Platz selbst nieder. Die meisten Flieger hatten die Entfernung zu kurz geschätzt, sodaß das Gros der Meldungen in den Luisenpark fiel. Die flinken Pfadfinder und das Publikum lieferten aber alle bei der Oberleitung ab. Ein Herr vom Flugkomitee hatte allerdings einen harten Kampf zu bestehen. Eine Meldetasche war im Schlacht- und Viehhof niedergefallen. Ein Viehknecht hatte sie gefunden. Aber als der Herr von der Flugleitung die Tasche holen wollte, gab der Finder sie nicht her. Für 5 M. könne man sie haben, meinte er. Der Herr mußte sehr energisch werden und sogar Gewalt anwenden, bis er auf dem Rade mit der schwer errungenen Meldung zum Flugplatze zurücksausen konnte.

Bis um 9 Uhr war der Prinz Heinrich-Flug für Mannheim bereits erledigt, denn bis zu dieser Stunde hatten schon sämtliche Flieger, die die Strecke glatt absolvierten, die Kontrolle Mannheim auf dem Rückfluge passiert. Die erzielten Zeiten sind glänzend. Wir wollen nur ein Beispiel anführen. OL. v. Beaulieu, der, wie erwähnt, um 4,02 Uhr in Darmstadt startete und Mannheim um 4,30 Uhr passierte, warf über der Kontrolle Pforzheim seine Meldung um 5,10 Uhr ab und passierte Mannheim auf dem Rückfluge von Straßburg her um 7,24 Uhr. Von 25 Militär- und Zivilfliegern, die hier durchkamen, kamen nur vier nicht am Ziel Frankfurt an: Lt. Walz, dessen Beobachter, Lt. Müller vom 8. bayr. Infanterie-Regiment, den Heldentod starb, OL. Emrich, der eine Notlanding bei Mingolsheim vornehmen mußte, der Zivilflieger Friedrich, der auf dem Rückflug irrtümlicherweise auf der Friesenheimer Insel niederging und OL. Kolbe, der kurz vor dem Ziel, bei Hechtsheim, abstürzte. Prinz Heinrich von Preußen, der in Begleitung von 5 Automobilen gegen 7 Uhr hier eintraf und etwa eine Stunde auf dem Platze verweilte, war, als ihm die Trauernachricht von dem Todessturz aus dem Holzhäuschen der Oberleitung überbracht wurde, tief erschüttert. Wie wir hörten, mußte Lt. Walz, der einen Luftverkehrsdoppeldecker flog, bei Herrenalb eine Notlandung vornehmen. Beim Niedergehen rutschte der Apparat in einer Kurve, die zu scharf genommen wurde, seitlich ab und beim Aufprall auf dem Boden explodierte der Motor. Lt. Walz konnte herausspringen. Lt. Müller aber war offenbar im Sitz festgeklemmt, sodaß er nicht heraus konnte und so verbrennen mußte. Bei den anderen beiden Notlandungen sind keine Verletzungen vorgekommen. Wir geben nachstehend die Liste der Starter in der Reihenfolge des Abfluges:

1. OL. v. Beaulieu (L.V.G.-Doppeldecker) Start Darmstadt 4,02 Uhr, Kontrolle Mannheim 4,30 Uhr, Kontrolle Pforzheim 5,10 Uhr, Kontrolle Mannheim (Rückflug) 7,24 Uhr.
2. Lt. Frhr. v. Thüna (L.V.G.-Doppeldecker) Darmstadt 4,28 Uhr, Mannheim 4,54 Uhr, Pforzheim 5,29 Uhr, Mannheim 7,34 Uhr.
3. Viktor Stöffler (Aviatik-Doppeldecker) Darmstadt 4,30 Uhr, Mannheim 4,56 Uhr, Pforzheim 5,29 Uhr, Mannheim 7,29 Uhr.
4. Lt. Bonde (Albatros-Doppeldecker) Darmstadt 4,31 Uhr, Mannheim 4,55 Uhr, Pforzheim 5,41 Uhr, Mannheim 8,30 Uhr.
5. Lt. Schlemmer (L.V.G.-Doppeldecker) Darmstadt 4,32 Uhr, Mannheim 4,54 Uhr, Pforzheim 5,45 Uhr, Mannheim 8,30 Uhr.
6. Lt. v. Hiddessen (Albatros-Doppeldecker) Darmstadt 4,34 Uhr, Mannheim 4,57 Uhr, Pforzheim 5,37 Uhr. Abgestürzt bei Loffenau.
7. Lt. Walz (L.V.G.-Doppeldecker) Darmstadt 4,34 Uhr, Mannheim 4,53 Uhr, Pforzheim 5,42 Uhr. Verunglückt bei Herrenalb.
8. Lt. v. Buttlar (L.V.G.-Doppeldecker) Darmstadt 4,36 Uhr, Mannheim 4,57 Uhr, Pforzheim 5,39 Uhr, Mannheim 8,19 Uhr.
9. Lt. Pfeifer (Albatrostaube) Darmstadt 4,37 Uhr, Mannheim 5 Uhr, Pforzheim 5,37 Uhr, Mannheim 8 Uhr.
10. Lt. Wentscher (L.V.G.-Doppeldecker) Darmstadt 4,37 Uhr, Mannheim 5,07 Uhr, Pforzheim 5,55 Uhr, Mannheim 8,19 Uhr.
11. Schauenburg (A.E.G.-Doppeldecker) Darmstadt 4,37 Uhr, Mannheim 5,10 Uhr, Pforzheim 5,50 Uhr, Mannheim 8,16 Uhr.
12. OL. Kolbe (Albatros-Taube) Darmstadt 4,44 Uhr, Mannheim 5,17 Uhr, Pforzheim 5,58 Uhr. Abgestürzt bei Mainz.
13. Thelen (Albatros-Doppeldecker) Darmstadt 4,46 Uhr, Mannheim 5,09 Uhr, Pforzheim 6,14 Uhr, Mannheim 8,56 Uhr.
14. Schlegel (Gothataube) Darmstadt 4,47 Uhr, Mannheim 5,10 Uhr, Pforzheim 6,05 Uhr, Mannheim 8,33 Uhr.
15. OL. Ladewig (Rumplertaube) Darmstadt 4,49 Uhr, Mannheim 5,12 Uhr, Pforzheim 5,54 Uhr, Mannheim 8,11 Uhr.
16. OL. Joly (Gothataube) Darmstadt 4,51 Uhr, Mannheim 5,12 Uhr, Pforzheim 6,03 Uhr, Mannheim 8,24 Uhr.
17. OL. Geyer (Aviatik-Doppeldecker) Darmstadt 4,51 Uhr, Mannheim 5,13 Uhr, Pforzheim 5,51 Uhr, Mannheim 8,21 Uhr.
18. Paschen (Bristoltaube) Darmstadt 4,53 Uhr, Mannheim 5,13 Uhr, Pforzheim 5,51 Uhr. Mannheim nicht passiert.
19. OL. Hantelmann (Albatrostaube) Darmstadt 4,54 Uhr, Mannheim 5,15 Uhr, Pforzheim 5,52 Uhr, Mannheim 8,23 Uhr.
20. Lt. Pretzell (Albatrostaube) Darmstadt 4,55 Uhr, Mannheim 5,15 Uhr, Pforzheim 5,51 Uhr, Mannheim 8,07 Uhr.
21. Friedrich (Rumpler-Eindecker) Darmstadt 4,56 Uhr, Mannheim 5,20 Uhr, Pforzheim 6,07 Uhr. Notlandung Oos, Landung Friedenheimer Insel.
22. Freindt (Jeannin-Stahltaube) Darmstadt 4,58 Uhr, Mannheim 5,18 Uhr, Pforzheim 6,05 Uhr, Mannheim 8,31 Uhr.
23. Krumsiek (Hansa-Gotha-Taube) Darmstadt 4,59 Uhr, Mannheim 5,17 Uhr, Pforzheim 6,10 Uhr, Mannheim 8,45 Uhr.
24. OL. Kastner (Albatrostaube) Darmstadt 5 Uhr, Mannheim 5,22 Uhr, Pforzheim 6,01 Uhr, Mannheim 8,26 Uhr.
25. OL. Emrich (Otto-Doppeldecker) Darmstadt 4,33 Uhr, Mannheim 5,05 Uhr. Notlandung Mingolsheim.

*

Die Passage der Flugteilnehmer.

Der Mannheimer Flugtag, der eine so gewaltige Anziehungskraft auf die Einwohnerschaft der Stadt und der näheren Umgebung ausübte, wurde am frühen Morgen durch das prächtige Schauspiel des Überfliegens Mannheims durch die Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug eingeleitet. Die Hunderte, die mit dem ersten Hahnenruf aus den Federn schlüpften und beim ersten Morgendämmern dem Flugplatze zustrebten, haben dieses Opfer sicherlich nicht bereut. Denn ihnen bot sich ein Bild, wie man es in seiner Großartigkeit nicht alle Tage sieht. Schon der Zauber eines Sonnenaufganges von den Tribünen des Rennplatzes aus gesehen, ist an sich schon ein Genuß. Aber als gestern dann mit ziemlicher Genauigkeit die Überlandflieger in Sicht kamen — das erste Flugzeug war bereits um 4,28 Uhr über Mannheim — das war dann ein ganz stimmungs- und zaubervolles Bild. Von der nengierig aus den Odenwaldbergen heraufzugenden noch schlaftrunkenen Sonne begrüßt, kamen die Flieger, meist mehrere auf einmal, in Sicht. Man sah deutlich, wie sie in der Höhe auf die Vertikallinie der Kontrollstation des Mannheimer Flugplatzes zustrebten und dann mit Hilfe einer langen schwarz-weiß-roten Schleife ihre Meldekarten zur Erde sandten, um dann gerade oder krumm in der Richtung nach Speyer davon zu fliegen. Innerhalb einer halben Stunde überflogen so etwa 25 Fahrzeuge in ziemlich rascher Aufeinanderfolge u. in guter Höhe Mannheim. Die meisten Schleifen gingen außerhalb des Flugplatzes nieder. Nur wenige wurden auf dem Platze selbst aufgefangen.

Lebhafte und freudige Bewegung entstand unter dem Publikum, als sich die Nachricht verbreitete, daß der oberste Leiter der Veranstaltung, Prinz Heinrich von Preußen, sich im Automobil auf der Fahrt nach Mannheim befinde. Von Worms aus war seine Ankunft signalisiert worden. Punkt 7 Uhr fuhren dann die 5 grauen Armee-Automobile, in deren ersten Prinz Heinrich und zwar selbst am Steuer saß, in den Rennplatzanlagen ein, vom Publikum mit freudigen Hochrufen begrüßt. Der hohe Gast begab sich dann zu Fuß mit seiner Begleitung und den Herren der hiesigen Leitung vor die Tribünen und übersah die Flugplatzanlage. Der Prinz nahm dann in dem Direktionszimmer in den Tribünen das Frühstück ein.

Zu erwähnen ist noch, daß infolge eines besonderen Beschlusses des Arbeitsausschusses der hiesigen luftsportlichen Vereine die tausende von Anhängern des Flugsportes, die gestern früh nach dem Flugplatze geeilt waren, auf die Tribünen sowohl, wie auch zum Neckardamm freien Eintritt hatten. Diese auch für spätere Veranstaltungen zu empfehlende Einrichtung wurde allgemein dankbar anerkannt.

*

Das Schaufliegen.

Eine gewaltige Arbeit hatte der Arbeitsausschuß der beiden hiesigen luftsportlichen Vereine von früh 4 Uhr bis gegen mittag bereits geleistet, so vortrefflich, daß von der Frankfurter Oberleitung durchs Telephon uneingeschränktes Lob gespendet wurde. Ganz hervorragendes hat Lt. Heerlein vom hiesigen Luftschifferbataillon geleistet, der im Häuschen der Oberleitung das Telephon bediente und über 600 Meldungen erledigte. Aber auch die anderen Herren waren wacker auf ihrem Posten. Wir erwähnen noch Se. Durchlaucht Prinz Viktor Salvator von Isenburg, Direktor Hieronymi, Major Arndt, Hauptmann a. D. Frhr. v. Hirschberg, Hauptmann a. D. Groos, Kaufmann Hefner, Kaufmann Wolff, Gebr. Müller, Ingenieur Schlobach, Kaufmann Decker, Kaufmann Ernst Goerig und Ingenieur Kunchen. Zwischen 10 und 12 Uhr konnten die Herren etwas verschnaufen. Aber schon in der ersten Nachmittagsstunde mußten sie von neuem zur Stelle sein, denn um diese Zeit begann schon der Zustrom der tausende und abertausende, die Einlaß begehrten. Wie uns gesagt wurde, standen um 12 Uhr bereits gegen 3000 Personen vor den Kassen am Neckardamm. Das Wetter sah nicht zum Besten aus. Der heftige Wind, der schon in der Frühe den Prinz Heinrich-Fliegern arg zugesetzt hatte, war in den ersten Nachmittagsstunden so stark, daß sich die Baumkronen tief neigten. Auch sehr böig war es. Der Start zum Schaufliegen, der auf 3 Uhr angesetzt war, mußte deshalb auf ¼5 Uhr verschoben werden.

Unterdessen hatten sich die Tribünen und der Neckardamm mit vielen Tausenden gefüllt. Es ist wohl nicht zu hoch gegriffen, wenn wir sagen, daß insgesamt 60 000 Menschen den Rennplatz und seine nächste Umgebung besetzt hielten. Auf dem Neckardamm waren mindestens 15—20 000 Menschen versammelt. Auch die Tribünen waren dicht gefüllt. Auf den Dächern stand die Menge Kopf an Kopf. Und vor den Tribünen entwickelte sich ganz das interessante Gesellschaftbild, das den Mannheimer Mairennen ein so glänzendes Relief gibt. Man sah manche schöne Toilette, zahlreiche Offiziere und Studenten. So war die Heidelberger Verbindung „Rheno Palatia" vollzählig in Couleur (hellblaue Stürmer) erschienen. Gegen 3 Uhr wurden in zwei Partien die Militärbrieftauben abgelassen. Wie eine Schnakenwolke erhob sich der Schwarm und stob dann auseinander, um in südwestlicher Richtung zu verschwinden. Auf dem Startplatze vor dem mächtigen Zelte, das die Firma Koppel u. Temmler mit der gewohnten Generosität gratis zur Verfügung gestellt hatte, wurden alle Vorbereitungen zum Beginn der Flüge getroffen. Allzu rosig waren nicht die Empfindungen der Flugleitung. Einmal die schlechten Windverhältnisse und dann, was noch schlimmer war, der englische Sturzflieger Thornely, der um 2 Uhr zur Stelle sein sollte, ließ nichts von sich hören. Als es 3 Uhr, 4 Uhr wurde, hatte man die peinliche Gewißheit, daß der Engländer die Flugleitung schmählich im Stich gelassen hatte. Da — ein rettender Gedanke. Audemars fliegt ja in Speyer. Schnell ist die Verbindung mit dem Speyerer Flugplatz hergestellt und bald ist mit dem Flieger eine Einigung erzielt. Audemars kommt auf dem Luftwege nach Mannheim! konnten nun die Herren freudestrahlend und mit — zig Pfund leichterem Herzen verkünden lassen.

Als Erster wagte sich der heimische Flieger Richard Dietrich an den Start. Aber kaum war der Apparat einige Meter gelaufen, als ihn auch schon eine heftige Boe erfaßte und einfach umstülpte, sodaß die Räder gen Himmel starrten. Dietrich konnte rechtzeitig herausspringen und blieb unverletzt. Dagegen wurde der Apparat außer Gefecht gesetzt. Die Propellerachse wurde verbogen. Um 4,25 Uhr startet Erich Schmidt-Leipzig auf Sachsen-Doppeldecker zum Frühpreis. Der Apparat schwankt beängstigend, als er über die Menschenmauer des Neckardammes fliegt. Aber in größerer Höhe liegt der Zweidecker ruhiger in der Luft. Nach zehn Minuten erfolgt glatt die Landung. Gleichzeitig startet Hermann Pentz-Gelsenkirchen auf Schuhmachertaube. Der zierliche Apparat nimmt sich überaus elegant in der Luft aus. Auch Pentz bleibt etwa eine Viertelstunde oben. Um 5 Uhr verbreitet sich von den Tribünen her die Nachricht: Audemars ist in Sicht. Einige Minuten später wird der Eindecker, mit dem Audemars in Begleitung einer Dame die Luftreise unternimmt, tatsächlich im Süden sichtbar. Wie ein Vogel schießt der Apparat zum Startplatz nieder und landet unter dem Jubel des Publikums mit höchster Eleganz.

Nun kommt die Sensation des Tages. Audemars steigt um 5 Uhr zu Sturz- und Spiralflügen auf. Ein allgemeiner Schrei des Schreckens geht durch die Tausende. Vor den Tribünen beginnt ein allgemeines Flüchten. Eine Dame fällt sogar zu Boden. Man hatte geglaubt, der Flieger mache den Purzelbaum unfreiwillig. Aber beim zweiten Ueberschlagen merkt man schon, daß es sich hier um das sensationelle Kunststück à la Pegoud handelt, von dem man schon so viel gelesen hat und das man nun mit eigenen Augen bewundern durfte. Es ist ein grandioses Schauspiel, das sich nicht beschreiben läßt, so überwältigend wirkt es auf den Beobachter. Geradezu faszinierend ist die Wirkung, wenn sich der Apparat um seine eigene Achse dreht, sowohl seitlich, wie von vorn nach hinten. Als Audemars nach etwa 10 Minuten landet, empfängt ihn begeisterter Jubel. Auf dem Startplatz eilt Alles auf den Apparat zu. Im Nu ist der Flieger umringt. Alle wollen ihn beglückwünschen. Zahlreiche Kameras sind auf den Piloten gerichtet. Der Photograph unserer Tiefdruckabteilung nimmt ein Gruppenbild auf, neben dem Flieger Se. Durchlaucht Prinz Isenburg, Baurat Mallinger, Geh. Kommerzienrat Röchling, Hofrat Marx, Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien, Stadtrat Darmstädter, Bankdirektor Dr. Jahr etc. Audemars muß sich dann auch dem Publikum aus der Nähe zeigen. Im Auto fährt er mit seiner Begleiterin und Herrn Direktor Kahn von den Walzflugwerken an den Tribünen und am Neckardamm vorbei, überall mit begeistertem Jubel begrüßt. Noch einen zweiten Flug unternimmt Audemars, bei der er die gleichen Kunststücke ausführt, alle mit einer erstaunlichen Sicherheit und Eleganz. Bei der Landung wird der Apparat, ein zierlicher Eindecker, der mit einem gut trainierten Rennpferd zu vergleichen ist, bei dem auch nicht ein Gramm zu viel am Körper konstatiert werden kann, außer Gefecht gesetzt. Der Schlauch des einen Rades platzt. Die übrigen Flüge brachten nichts bemerkenswertes. Pentz mußte bei einem Flug um den Höhenpreis eine Notlandung zwischen Ketsch und Schwetzingen vornehmen, wobei aber nichts beschädigt wurde, sodaß er wieder glatt auf dem Flugplatze landen konnte. Je ein Flug galt dem photographischen Wettbewerb und dem Bielwerfen. Bei der Landung hatte Curt Michalowitz, der ebenfalls mehreremale mit seiner Rumplertaube startete, Havarie. Der Apparat wurde stark beschädigt. Die Dunkelheit brach schon herein, als der letzte Flug unternommen wurde. Auch das Publikum hatte schon zum größten Teil den Heimweg angetreten oder stärkte sich in der Rennplatzrestauration, wo Herr Schenk wieder vorzüglich für das leibliche Wohl seiner Gäste sorgte. Ueberall aber sprach man von nichts anderem, als dem Sturzflieger Audemars. Er war der Held des Tages.

*

Der Start in Darmstadt.

Darmstadt, 17. Mai. Nachdem der erste der beiden den offiziellen Start zum Prinz Heinrich-Flug vorausgehenden Darmstädter Flugtage bei günstigem Wetter und starkem Besuch einen regen Verlauf genommen hatte und nachdem auch der Ernst der Veranstaltung durch den bedauerlichen Unfall des Leutnants Carganico veranschaulicht worden war, ging es am zweiten Tag, am Samstag, ruhiger zu. Mit einiger Besorgnis hatte man die im Laufe des Samstag eingetretene Verschlechterung des Wetters beobachtet. Heftige Böen ließen jeden Versuch zum Fliegen als höchst unratsam erscheinen. Die Unsicherheit des Wetters hatte auch dazu beigetragen, daß der Besuch wohl gut, aber doch nicht so stark war, wie man es bei sicherem Wetter erlebt hätte. Erst gegen Abend legte sich der Wind etwas, dafür verdichtete sich aber die Wolkendecke zusehends und überraschte um 5 Uhr mit einem tüchtigen Regenguß. Die flugsportlichen Ereignisse hielten unter diesen Umständen sich in engen Grenzen. Auf dem Flugplatz weilte Prinz Heinrich und bereitete mit der Oberleitung den Start für Sonntag vor. Von Fürstlichkeiten waren noch Fürst Schaumburg-Lippe anwesend. Um 4 Uhr kamen einige Maschinen aus der Halle u. zwischen ½5 u. ½6 Uhr wurden etwa acht Uebungsflüge von Prinz Heinrich-Fliegern vorgenommen, die zum Teil von längerer Dauer waren und einige schöne Kurvengleitflüge brachten. Zu den bemerkenswerten Flügen zählte auch der Aufstieg des bayerischen Oberleutnants Emrich, der seinen Ottodoppeldecker außerordentlich rasch in die Höhe brachte.

Der Sonntag, der den offiziellen Start und damit den eigentlichen Anfang des Fluges brachte, ließ sich recht vertrauenerweckend an. Ein wechselnd bewölkter Himmel und ein mäßig starker Ostwind waren ganz gute Vorbedingungen. Auf Grund früherer Erfahrungen und in Berücksichtigung der Wünsche der Flieger, die gern die ruhigeren Morgenstunden ausnützten, war der Start statt auf 5 Uhr schon auf 4 Uhr anberaumt. Diese Maßnahme hat sich, wie die spätere Gestaltung des Wetters und der Uebergang zu sehr heftigem Südostwind vollauf zeigte, bewährt. Zwar hat der Besuch des Startes durch das Publikum zweifellos gelitten, aber es stehen naturgemäß die sachlichen Gründe höher. Wenig nach ½8 Uhr erschien der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich im Automobil auf dem Flugplatze, wo bereits seit Eintritt des ersten Morgendämmers ein Viertelhundert Maschinen bereit standen. Das Bild war außerordentlich interessant und verstärkte den Eindruck, daß die großen Ueberlandflüge, voran der Prinz Heinrichflug, sich zu Wettbewerben von fast rein militärischem Charakter entwickelt haben. Andere Fürstlichkeiten hatten sich zu der frühen Morgenstunde nicht eingefunden. Anwesend waren eine Reihe von Vertretern hoher Zivil- und Militärbehörden, so u. a. der Minister des Innern Hombergk zu Vach. Auch der bekannte Flieger Helmuth Hirth weilte beim Start auf dem Flugplatze.

Die lange Reihe der Abflüge eröffnete um 4.03 Uhr Leutnant von Beaulieu. Nach einer größeren Pause kam 4.29 Uhr Freih. v. Thüna und nun folgte ein grandioses Schauspiel, das allein um seiner Exaktheit willen eine Hervorhebung verdient. Nacheinander, meist in regelmäßigen Abständen von einer Minute, folgte ein Flieger dem anderen. Auf v. Thüna folgte Viktor Stöffler, dann weiter Leutnant Bonde, dann Leutnant Schlemmer, dann Leutnant Emrich, dann Leutnant Walz, Leutnant v. Hiddessen, Leutn. v. Buttlar, Leutn. Pfeiffer, Schauenburg, außer Wettbewerb Leutnant Müßlich-Hoffmann, Flieger-Bat. 14, Oberleutnant Kolbe, Thelen, Oberleutnant Ladewig, Schlegel, Oberleutnant Joly, Oberleutnant Geyer, Paschen, Oberleutnant Hantelmann, Leut. Pretzell, Friedrich, Freindt, Krumsiek und Oberleutnant Kastner. Somit waren 25 Flieger auf die Reise gegangen. Zum Start in Vorbereitung waren Laitsch und Stiefvater. Dieser zweite wird nicht die neue Maschine des Prinzen Waldemund steuern, sondern eine ältere verstärkte Type. Außer Laitsch und Stiefvater kam noch Sommer in Betracht. Dieser hatte seine Vorbedingungen zwar erfüllt, war aber auf dem Luftwege von Frankfurt nach Darmstadt zu einer Notlandung bei Gelnhausen gezwungen. Es gelang ihm aber der Weiterflug, sodaß er um ½6 Uhr auf dem Flugplatz eintraf. Es sind dies dann zusammen 28 Flieger, auf die zu rechnen ist.

Die Differenz zwischen Abflug (25—28) und Meldung (40) beträgt wie bei früheren Erfahrungen etwa ein Drittel. Das Verhältnis zwischen beiden Ziffern verschiebt sich um ein geringes, je nachdem die drei Nachzügler, die bis um 7 Uhr noch nicht abgeflogen waren, einzurechnen sein werden oder nicht. Der 29. Flieger, der am Platze war, der zuguterletzt noch auf eine Beteiligung verzichtete, war Anslinger. Er hatte am Freitag bereits auf dem Luftwege von Mainz nach Darmstadt eine Notlandung wegen Motordefektes bei Großgerau machen müssen und hatte über 13 Stunden im Felde gelegen, ehe es ihm gelungen war, nach Darmstadt zu kommen. Er flieg am Sonntag, nachdem die Mehrzahl der Prinz Heinrichflieger fort war, ebenfalls auf, aber nicht um jenen zu folgen, sondern um nach Mainz in die Goedeckerwerke zurückzukehren.

Im einzelnen ging der Start sowohl bei Militär- und zwar preußischen und bayrischen, wie auch bei den Zivilfliegern glücklich und ohne Unfälle vonstatten. Eine kleine Verzögerung in der Raschheit der Abflüge trat für einige Minuten ein, als ein Flieger beim Abrollen sich noch auf der Erde seitwärts versteuerte und ein neuer Start nötig wurde. Mehreremale schien dann auch die Situation in geringeren Höhen über dem Walde am Flugplatz etwas kritisch, weil die Maschinen nicht hoch kommen wollten. Es ging aber noch alles gut ab. Die Flieger hatten, ehe sie in etwas größere Höhe kamen, ziemlich mit dem Ostwind, der teilweise nach Südosten drehte und den sie von der Seite oder schräg von vorn bekamen, zu kämpfen. Nachdem auf dem Startplatz noch die Nachricht eingetroffen war, daß die Flieger die Kontrollstationen gut passiert hätten, kehrte auf dem Darmstädter Platz allmählich wieder Ruhe ein. Das ohnehin nicht zu zahlreich erschienene Publikum kehrte nach der Stadt zurück und war für die kleine Mühe des Frühaufstehens durch das prächtige Schauspiel eines fast lückenlosen gleichmäßigen Starts belohnt.

*

Auf dem Speyerer Flugplatz.

p. Speyer, 17. Mai. Schon um ½7 Uhr surrten Autos, mit Offizieren besetzt, durch die noch im Schlafe liegende alte Bischofsstadt und auf dem Flugplatze stand um diese Zeit schon die Oberleitung auf dem Ausguck der Pfalzflugzeugwerke. Der Speyerer Flugplatz stellt ein geradezu ideales Fluggelände dar und Speyer selbst bietet eine vorzügliche Orientierung durch seinen weithin sichtbaren Dom und den hart vorbeifließenden Rheinstrom. Kaum 600 Meter südöstlich vom Dome entfernt, vom Rheine nur durch einen schmalen Geländestreifen, dem Pontonierübungsplatz, getrennt, liegt der Exerzierplatz des 2.

MARCHIVUM

Pionierbataillons, der eine Fläche von mehr als 10 Hektar umfaßt. Er wurde im letzten Jahre um weitere 9 Hektar vergrößert, durch die Pioniere besser geebnet und das Fluggelände hergerichtet. Links an der Einfahrtstraße zum Exerzierplatz steht die von den Pfalzflugzeugwerken G. m. b. H. neu erbaute Fabrik. Am östlichen Rande des Geländes befindet sich der aus Mitteln der Nationalflugspende errichtete Flugzeugschuppen mit Bureau und Umkleideraum. Nicht nur der Exerzier- und Flugplatz, sondern das ganze umgebende Gelände, meist Wiesen in einer Längenausdehnung von etwa 3000 und einer Breite von etwa 1200 Meter, ist Eigentum der Stadt Speyer.

Ein mäßiger nordöstlicher Wind wehte über das Flugelände, als um 7,14 Uhr der erste Flieger, Oberleutnant Beaulieu, mit Hauptm. Geerdtz als Beobachter auf L.V.G.-Doppeldecker mit 100 PS Mercedesmotor einstieg. Ihm folgte zwei Minuten später der auch hier bekannte Flieger Victor Stöffler mit Lt. Krause ebenfalls auf einem Doppeldecker, und 7,23 Lt. Frhr. v. Thüna mit Lt. v. Kleist (Doppeldecker) und um 7,47 Uhr Lt. Pfeifer mit Oberlt. von der Hagen auf einer Taube. Wie eine Kette von Zugvögeln erschienen dann in einem Abstand von wenigen Minuten: 7,49 Uhr Nr. 24, 7,52 Uhr Nr. 12, 7,53½ Nr. 9, 7,56 U. F. 58, 7,57 Uhr Nr. 7, 7,58 Nr. 6, 8,04 Uhr Nr. 11, 8,05 Uhr Nr. 20, 8,06 Uhr Nr. 15, 8,07 Uhr Nr. 8, 8,08 Uhr Nr. 4, 8,10 Uhr Nr. 5, 8,13 Uhr Nr. 17, 8,17 Uhr Nr. G. 29, 8,30 Uhr G. H. 9, 8,40 Uhr Nr. 30 und zum Schlusse 11,55 Uhr Nr. 25, Führer Friedrich mit Oberlt. Peters (B. 178). Flugzeug Nr. 11 (Lt. Bonde) mußte eine Notlandung vornehmen, weil sich die Fahne des Kontrollschächtchens beim Herabwerfen in das Steuer verwickelt hatte, er stieg um 8,13 Uhr wieder auf. Flugzeug J. 6, dessen Nummer vorher nicht festgestellt werden konnte, landete in der gleichen Zeit wie Nr. 11, weil der Führer Freund der Meinung war, er habe nicht genug Benzin, was sich aber als irrtümlich erwies. Der Aufstieg erfolgte 8,15 Uhr. Als ausgeschieden wurden gemeldet: Nr. 1, 2, 13, 22, 30, 37. Weitere Notlandungen erfolgten durch Oberlt. Emrich bei Bruchsal, Oberlt. Geyer in Straßburg, Lt. von Hiddessen, der bei Lossenau stürzte, aber ohne Verletzung blieb, Zivilflieger Friedrich, der bei Baden-Oos landen mußte, jedoch um 8,07 wieder Straßburg passierte.

Um 8,45 Uhr erschien Prinz Heinrich, per Auto von Mannheim kommend, mit zwei Begleitautomobilen, begrüßt von der Oberleitung u. a. von Exz.-General von Brugg, Bürgermeister Dr. Hetrich, R.-A. Merel, Regierungsdirektor von Conrad u. a. m. Prinz Heinrich nahm dann im Bureau der Oberleitung ein Frühstück ein. Den Pressevertretern übermittelte er die traurige Nachricht von dem Tode des Lt. Müller vom 8. Bayerischen Inf.-Regt. auf dem Apparat Nr. 19, der zwischen Pfortzheim und Straßburg bei Herrenalb infolge Explosion des Motors verbrannte, während der Führer, Lt. Walz, der Sohn des Stadtrats und Ziegeleibesitzers Walz von Speyer, vom gleichen Regiment und kommandiert zum bayr. Fliegerbataillon in Schleißheim, unverletzt blieb. Dem nur spärlich anwesenden Publikum wartete während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich eine große Überraschung. Der bekannte Schweizer Sturzflieger Edmond Audemars vom Flugplatz Villacoublay bei Paris, der für das Schaufliegen am Nachmittag gewonnen war, und bereits am Abend vorher Probeflüge veranstaltete, ließ um 10 Uhr seinen Apparat aus dem Schuppen der Pfalzflugzeugwerke bringen, um Prinz Heinrich die Sturzflüge vorzuführen. Der kleine Mann mit dem eleganten Anzuge, Hose mit Bügelfalte, Smoking u. Lackschuhen sah garnicht aus, als ob er in der nächsten Minute seine aufregenden lebensgefährlichen Flugmanöver ausführen wollte. Lässig unterhielt er sich mit seiner Begleiterin. Nur eine Helljacke überziehend, steigt er in den Apparat, schnallt sich fest. Seine markanten Züge verraten eine eiserne Ruhe und Entschlossenheit.

Der Apparat ist ein mit einem Gnommotor ausgerüsteter Eindecker und wiegt nur 275 Kg. Nur wenige Meter Anlauf und pfeilschnell schießt das Flugzeug in die Höhe. Sein Lenker nimmt eine große Kurve, um sich auf die Höhe von ca. 1000 Meter zu schrauben und plötzlich stürzt der Apparat senkrecht ab, wendet sich plötzlich und der Flieger fährt auf dem Rücken. Dann wieder eine Wendung, und der Apparat steht diesmal mit der Spitze nach oben, er schlägt sich im Kreise um, kantet sich senkrecht auf den einen Flügel und dreht sich vertikal um seine Axe. Alles geschieht wie spielend mit Eleganz und unglaublicher Schnelligkeit. Ein Gefühl der Bangigkeit malt sich auf allen Gesichtern, sieht man den kühnen Flieger dort oben seine phänomenalen Flugkunststücke ausführen. Aber nur wenige Minuten, vielleicht Sekunden, dann überkommt es den Zuschauer wie mit einer Art Hypnose, er hat ein Gefühl der Beruhigung, er sieht und weiß es gewiß: der Mann da oben arbeitet mit einer geradezu bewunderungswürdigen Kaltblütigkeit und Sicherheit. Nach 10 Minuten schießt der Apparat so steil und schnell wieder zur Erde, wie er aufgestiegen. Fast direkt vor dem Prinzen Heinrich und den Herren seiner Begleitung bringt der Flieger das Flugzeug zum Stehen. Prinz Heinrich zog ihn hierauf in ein in französischer Sprache geführtes Gespräch, indem er ihm zu seinem Fluge beglückwünscht und sich die Konstruktion des Apparates erklären läßt. Um 10,15 Uhr verabschiedete sich Prinz Heinrich, um seine Fahrt fortzusetzen.

Flieger Kast von Speyer stürzte heute früh um 6 Uhr aus einer Höhe von 200 Metern ab und zog sich eine Verstauchung des Armes zu, während sein Apparat schwer beschädigt wurde. Infolgedessen konnte er sich am Schaufliegen nachmittags nicht beteiligen. Der Wind setzte am Nachmittag schärfer ein, trotzdem flog Audemars um ¼4 Uhr auf und führte seine Sturzflüge abermals aus, diesmal weit länger als am Morgen. Die Zuschauermenge zählte nachmittags nach Zehntausenden, in den Straßen nach dem Fluggelände war fast kein Durchkommen mehr möglich vor Fußgängern, Autos und sonstigen Fahrzeugen.

*

Schwerer Absturz zweier Prinz Heinrich-Flieger bei Mainz.

□ Mainz, 17. Mai. Nachmittags gegen 2 Uhr hat sich bei Hechtsheim, einem Vorort von Mainz, ein schwerer Unfall zweier Prinz Heinrich-Flieger zugetragen. Oberleutnant Kolbe vom Inf.-Reg. 97 mit Begleiter Leutnant Rohde vom Fuhart.-Reg. 7 sind auf dem Rückflug von Worms nach Frankfurt a. M. ca. 35 Kilometer vor dem Ziel durch den heftigen Ostwind, der zeitweise stürmischen Charakter annahm, nach Westen abgetrieben worden, haben die Richtung auf Frankfurt verfehlt und kamen nach Mainz. Im Gelände unbekannt, konnten sie die Mainz vorgelagerten Höhenzüge bei Hechtsheim, die sog. Hechtsheimer Höhe, nicht erkennen und gerieten in starke Böen. Diese faßte den Schwanzteil der Albatrosmaschine, hoben ihn in die Höhe und kehrten das Flugzeug vollständig um. Der Apperat sauste nach der Aufzeichnung des unverfehrt gebliebenen Höhenmessers aus 400 Meter fast senkrecht zur Erde und begrub im Ueberschlagen beide Offiziere unter sich. Leutnant Rohde erlitt dabei sehr schwere Verletzungen. Er wurde schon für tot angesehen, als man ihn unter dem zertrümmerten Flugzeug hervorzog, zeigte aber doch noch Leben. Man brachte ihn ins Mainzer Garnisonlazaret, wo eine schwere Brustquetschung festgestellt wurde. Er hat drei Rippen gebrochen, eine vierte hat die Lunge durchbohrt. Oberleutnant Kolbe ist nur ganz geringfügig am Kopfe verletzt worden. Der Motor hat sich einen Meter tief in den Erdboden eingebohrt, dann legte sich der Apparat auf den Rücken.

*

Das Resumé der Oberleitung über den 1 Tag.

* Frankfurt 17. Mai. Der erste Abschnitt des Prinz Heinrich-Fluges bedeutet, wie die Oberleitung des Fluges in einem Resumé bekannt gibt, in flugtechnischer Beziehung einen großen Erfolg, der allerdings durch Opfer erkauft ist. Bei zunächst einigermaßen günstigem Wetter flogen in Darmstadt 17 Offiziers- und 8 Zivilflieger Mannheim-Pforzheim - Straßburg - Speyer - Mannheim-Worms nach Frankfurt. Bald nach dem Abflug gerieten die Flieger in ungünstiges Wetter, da vielfach starker Nebel herrschte. Namentlich der Schwarzwald war dicht mit Wolken behangen, sodaß die Beobachter mit der Orientierung große Schwierigkeiten hatten. Bereits nach vier Stunden erschien als erster in Frankfurt Oberleutnant von Beaulieu mit Hauptmann Geertz, die im Durchschnitt in der Stunde 100 Kilometer zurückgelegt hatten. Bald darauf folgten Viktor Stöffler und Oberleutnant Freih. v. Thüna. Im Laufe des Tages erreichten Frankfurt im ganzen 19 Flieger. Leider traf auch die Hiobspost ein, daß der bayerische Leutnant Waltz bei Herrenalb abgestürzt sei. Prinz Heinrich von Preußen begab sich in Begleitung eines Automobils des Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps mit Oberstabsarzt Blecher nach der Unglücksstelle. Der Arzt stellte fest, daß der Tod infolge Schädelbruches bei der Landung erfolgt sein müßte. Das Flugzeug verbrannte. Oberleutnant Emrich, Leutnant v. Hiddessen und die Flieger Freindt, Friedrich und Paaschen waren infolge erlittener Schäden zu vorzeitigen Landungen gezwungen. Der Gothaer Flieger Schlegel stellte bei der Landung in Frankfurt auf unebenem Gelände seinen Apparat auf den Kopf, sodaß er einen Propellerbruch erlitt, und das Fahrgestell beschädigt wurde.

Zum zweiten Teil dieses ersten Abschnittes, der über Wiesbaden, Koblenz, Köln und zurück nach Frankfurt führte, sind 17 Flieger gestartet. Bereits gegen 12 Uhr traf als erster wiederum Oberleutnant v. Beaulieu ein. Im Laufe des Tages sind nach Erledigung auch des zweiten Teiles der Aufgabe, zu der sie noch zwei Tage Zeit gehabt hätten, 12 Flieger in Frankfurt wieder eingetroffen. Oberleutnant Kolbe hatte bei Mainz eine harte Landung, bei der sein Beobachter Leutnant Rohde verletzt wurde. Die Organisation des Hilfsdienstes, die diesesmal infolge der geforderten langen Flugwege besonders schwierig war, hat sich gut bewährt. Denn es konnte sowohl den verletzten Fliegern schnell Hilfe gebracht, als auch bei Notlandungen schnell Hilfsmaterial herbeigeschafft werden. Die dem Fluge beiwohnenden fremdländischen Offiziere, und zwar der großbritanische Oberstleutnant Sir Allie Russel und sein Landsmann Kapitän Handerson, sowie der schwedische Generalstabsoffizier Graf Douglas, die durch den Fliegeroffizier Leutnant v. Falkenhayn begleitet werden, äußerten sich wiederholt sehr anerkennend über die ausgezeichnete Durchführung der Landungen auf dem nicht erstklassigen Flugplatzgelände in Frankfurt.

*

Die zweite Etappe.

w. Frankfurt a. M., 18. Mai. Zu der zweiten Etappe Frankfurt-Köln-Frankfurt sind heute früh aufgestiegen: Apparat Nr. 39 Thelen 4.35, Ladewig Nr. 7 4.43 Uhr, Paaschen Nr. 28 5.22 Uhr. Letzterer kehrte gegen 6 Uhr auf den hiesigen Flugplatz zurück, weil er bei Wiesbaden einen Tourenzählerbruch erlitten hat. Oberleutnant Joly (No. 4) ist um 4.33 Uhr von Köln nach Frankfurt abgeflogen. Das Wetter ist in Frankfurt windig, flaut jedoch ab.

*

Die Nachzügler.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde heute morgen der Apparat Friedrichs, der infolge Versiegens auf der Friesenheimer Insel landete, abmontiert, da sich eine Beschädigung des Motors herausgestellt hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊡ **Berlin**, 18. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Graf Witte, der am 2. Juli in Petersburg eintrifft, wird zum Präsidenten der Sonderkommission ernannt, in der sämtliches Material über den deutsch-russischen Handelsvertrag gesichtet und bearbeitet werden soll.

* Wien, 17. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird mitgeteilt: Der Katarrh der größeren Bronchien auf der rechten Seite ist ohne Aenderung. Der Husten ist etwas lockerer. Das Allgemeinbefinden ist allgemein befriedigend.

⊙⊙ Paris, 18. Mai. (Von uns. Pariser Bureau.) Ein neues Attentat, ähnlich dem an dem Bahnwärter Voullain begangenen wurde diese Nacht auf einem Pariser Bahnhofe verübt. Gegen 3½ Uhr vernahm der Bahnwärter Louis l'Homme 4 Revolverschüsse, die in der Richtung auf seinen Posten abgefeuert wurden. Er alarmierte sofort die Bahnhofswache, welche die Verfolgung der Täter aufnahm. Diese entkamen jedoch im Dunkeln der Nacht.

⊙⊙ Paris, 18. Mai (Von uns. Pariser Bureau.) Aus London wird berichtet: Einem Briefe aus Peru nach Plymont zufolge wurden in Peru 45 Soldaten wegen einer Verschwörung gegen ihre Offiziere in unmenschlicher Weise niedergemacht. Man führte sie zu einem Fluß, wo von einem Patronillenboote aus Schießversuche auf sie mit Maschinengewehren unternommen wurden. Auf diese Weise wurden fast alle getötet. Die Nichtgetroffenen wurden mit Säbelhieben niedergehauen.

* Petersburg, 17. Mai. Der Verweser des Finanzministeriums, Bark, ist nach Livadia abgereist.

Die Gemeinderatswahlen in den Reichslanden.

w. Kolmar, 18. Mai. Das um 2 Uhr nachts bekanntgegebene Wahlresultat der gestrigen Gemeinderatswahlen ist folgendes: Gewählt sind 11 Mitglieder des Blocks, darunter 1 Sozialdemokrat und 1 Mitglied der Zentrumspartei. Der bisherige Bürgermeister Blumenthal, der nicht wiedergewählt wurde, hat unter 33 Kandidaten die geringste Stimmenzahl von 2520 Stimmen erhalten.

⊙⊙ Straßburg i. Els., 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die Gemeinderatswahlen, die gestern hier stattfanden, endeten in Straßburg und Mülhausen mit einem endgültigen Sieg der Sozialdemokraten. In Mülhausen wurden 17 Sozialdemokraten gewählt, während in Straßburg 9 Sozialdemokraten herauskamen. Bemerkenswert ist die Wahl in Mülhausen, bei der der frühere Bürgermeister von Colmar und Abg. Blumenthal gestürzt wurde zugunsten der von der Linken gegründeten Koalitionspartei.

Reichskanzler und Reichstag.

⊡ Berlin, 18. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg wird, wie der Berliner Lokalanzeiger hört, nachdem die wichtigsten Fragen der äußeren Politik bereits erledigt sind, in dieser Session des Reichstages nicht mehr das Wort nehmen.

Vor wichtigen Entscheidungen in Rußland.

⊡ **Berlin**, 18. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: In Livadia findet in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Zaren eine Sitzung statt, an der Ministerpräsident Goremikin sowie der Minister des Innern und der Landwirtschaft teilnahmen. Es soll über die innere Politik beraten worden sein. Infolge der scharfen Kritik durch das Zentrum der Duma und der Nationalisten soll eine Programmänderung geplant sein. Die Ernennung des Ministers der Landwirtschaft zum Minister des Innern soll, wie der Petersburger Kurier aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, in den nächsten Tagen erfolgen.

Norwegens Unabhängigkeitsfeier.

w. Christiania, 17. Mai. Das hundertjährige Jubiläum der Selbständigkeitserklärung Norwegens wurde heute im ganzen Lande festlich begangen. In Eidsvold, wo die erste norwegische Verfassung gegeben worden ist, fand ein Festakt statt, an welchem der König, die Regierung und die Mitglieder des Storthing teilnahmen. Dabei hielt der König eine Rede auf das norwegische Vaterland. Im alten Reichsgebäude wurde eine Sitzung abgehalten, wobei die Mitglieder des Storthing in gleicher Weise verteilt wurden wie vor 100 Jahren bei der ersten Storthingsitzung.

Ausstand.

w. Paris, 18. Mai. Wie aus Versailles gemeldet wird, haben an 5000 dortige Metallarbeiter den Gesamtausstand beschlossen, weil ihnen der Neunstundentag und die geforderte Lohnerhöhung verweigert worden waren.

Der Prozeß gegen Frau Caillaux.

⊙⊙ Paris, 18. Mai. (Von uns. Par. Bur.) Der Staatsanwalt Lescouvé hat die Akten in der Angelegenheit der Frau Caillaux studiert und beabsichtigt, bei der Anklagekammer die Anklage auf vorsätzlichen Mord zu erheben. Er wird die Akten der Anklagekammer demnächst zustellen, die dann über die Anklageerhebung und die Festsetzung des Termins entscheiden wird. Vorsätzlicher Mord hat nach dem Gesetz Todesstrafe zur Folge.

Die erste Fahrt des Dampfers „Vaterland".

w. Paris, 18. Mai. Nach einem dem hiesigen „New York Herald" von Bord des Dampfers „Vaterland" zugegangenen Funkenspruche befand sich das Schiff am Samstag Abend um 9 Uhr in 50 Grad 10 Minuten nördlicher und 17 Grad westlicher Länge. Der Berichterstatter meldet: Das Schiff ist ein wunderbares Instrument. Der amerikanische Senator Aldrich habe ihm gesagt, er habe geglaubt, daß der „Imperator" den höchsten Luxus u. Komfort bedeutet, aber der Dampfer „Vaterland" übertreffe ihn noch.

Die Ueberlebenden der „Columbian".

* Washington, 18. Mai. (Reuter). Die Ueberlebenden der drei Boote der „Columbian" sind der erste Offizier, drei Matrosen und ein Heizer. Die Boote wurden in der Nähe der Küste von Neuschottland im 43. Grad und 26 Min. nördlicher Breite und 59. Grad 30 Min. westlicher Länge gesichtet. Die Ueberlebenden befinden sich in einem Zustande völliger geistiger und körperlicher Erschöpfung.

Vom Verband deutscher Handlungsgehilfen.

⊡ **Berlin**, 18. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Gestern fand im Zentraltheater zu Leipzig die 29. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig statt. Den Verhandlungen voran ging die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen eigenen Verwaltungsgebäude. In den Verhandlungen selbst entwarf der Verbandsvorsitzende Reif in kurzen Zügen ein Bild von der allgemeinen Lage der Verbandsarbeiten und referierte dann über die allgemeine Sozialpolitik. Im Anschluß an diese Ausführungen wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt:

Die Hauptversammlung des Verbandes erhebt Einspruch gegen die antisozialen Kundgebungen verschiedener Arbeitgeberverbände. Von einem Stillstand oder Abschluß der Sozialpolitik kann ebensowenig die Rede sein, wie von einem willkürlichen Abschluß der Wirtschaftsentwicklung. Die sozialpolitischen Fragen sind für alle in abhängiger Stellung befindlichen Menschen von derselben Wichtigkeit, wie die wirtschaftspolitischen Fragen für die Arbeitgeber. Die Hauptversammlung kann daher der im Reichstage abgegebenen Erklärung des Staatssekretärs des Innern vom 20. Januar 1914, wonach in der Sozialpolitik eine Ruhepause eintreten müsse, nicht zustimmen, sondern sie fordert die ungestörte Weiterführung der Schutzgesetzgebung und für die kaufmännischen Angestellten insbesondere die Schaffung des Sonntagsruhegesetzes auf der Grundlage der völligen Sonntagsruhe mit Ausnahme der für die Bedürfnisgewerbe anerkannten Bestimmungen.

Hierauf besprach der Delegierte Moog-Weimar die Haltung des Verbandes in der Konkurrenzklauselfrage. Hierzu wurde eine Entschließung angenommen, worin die Hauptversammlung die feste Haltung des Verbandsvorsitzenden gegenüber der zu weit gehenden Nachgiebigkeit des Reichstages bei den Beratungen des Gesetzentwurfes über die Konkurrenzklausel billigt.

Der Vorsitzende brachte dann zur Kenntnis, daß Vorstand und Aufsichtsrat die Erweiterung der Stellenvermittlung auf Nichtmitglieder, sowie die Gründung einer Volksversicherung beschlossen haben, wozu die Hauptversammlung einstimmig ihre Genehmigung ausspricht.

Zum Schlusse befaßte sich die Versammlung noch mit einem Antrag. Angesichts der bevorstehenden Handelsverträge auf die öffentliche Meinung und die Gesetzgebung im Interesse von Handel, Gewerbe und nicht zuletzt der Lebenshaltung der Angestellten einzuwirken. Der Vorstand erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden und beschloß die Herausgabe von Flugschriften über diese Frage. Für 1915 wurde Hannover als Tagungsort bestimmt.

Deutschland und die Türkei.

* Konstantinopel, 18. Mai. Kontreadmiral Souchon hat mit dem Marineminister und dem Stadtpräfekten Besuche ausgetauscht. Die „Goeben" wurde von zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie besichtigt. Nachmittags fand bei dem Admiral und dem Kommandeur sowie den Offizieren ein Tee statt. Abends wurde zu Ehren des Kontreadmirals Souchon ein Festmahl im kaiserlichen Palast veranstaltet, dem der Großwesir, die Minister und die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität und die Mitglieder der deutschen Militärmission teilnahmen.

w. Konstantinopel, 18. Mai. An dem Galadiner im Palast haben auch der Botschafter Freiherr v. Wangenheim und die Herren der Botschaft teilgenommen. Der Botschafter saß zur Rechten des Sultans. An der Linken saß Konteradmiral Souchon. Der Sultan hat dem Konteradmiral Souchon den Großkordon des Medschidie-Ordens und dem Kommandanten des „Goeben" die zweite Klasse desselben Ordens verliehen. Auch den Stabsoffizieren wurden Ordensauszeichnungen verliehen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

⊡ Berlin, 18. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Mexiko wird gemeldet: In der Hauptstadt herrscht große Besorgnis vor einer Ueberrumpelung durch den Rebellenführer Zapata, der mit seinen Truppen von Südwesten über Lerma und Hapla heranrückt und nur noch wenige Meilen von der Stadt Mixipo entfernt ist. Auf seinem Wege hat Zapata zahlreiche Ortschaften geplündert. Die Truppen Huertas haben ihre Wachtposten weit vorgestellt, um eine unvorhergesehene Annäherung der Rebellen zu verhindern. Auch mit dem Eintreffen der Konstitutionalisten aus dem Norden, das man vor einigen Wochen noch für nahezu unmöglich gehalten hatte, wird jetzt nach dem Fall von Tampico gerechnet. Alle Rebellenführer beherrschen darnach nicht nur ihren Standort, sondern rücken vor. Die Friedensverhandlungen mit den Vereinigten Staaten werden hier als aussichtsvoll bezeichnet. Die mexikanischen Delegierten haben vom Senat die Vollmachten erhalten, jeden Friedensvertrag, der die Ehre Mexikos wahrt, abzuschließen. Ein Vorschlag der Amerikaner gilt als unwahrscheinlich, da sie Veracruz besitzen.

⊙ London, 18. Mai. (V. uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Washington führt in einem längeren Telegramm aus, daß man in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelange, daß man sich in den Generalen Villa und Carranza doch getäuscht habe. Bis in die letzten Tage hinein hatte man behauptet, daß die Generale jetzt, wo sie sich der auf ihnen ruhenden Verantwortlichkeit bewußt wären, in mehr zivilisierter Weise vorgingen. Aber es wird jetzt zugegeben, daß sie nach der Einnahme von Tampico noch keinen Beweis dafür gegeben hätten. Im Gegenteil, sie hätten sofort von der Handelskammer und von Privatpersonen große Summen Geldes erpreßt.

w. Newyork, 18. Mai. „Newyork Journal" meldet, daß nach Berichten aus Kreisen der Konstitutionalisten der holländische Kreuzer „Kortenaer" 60 Marinesoldaten zum Schutze der niederländischen Oelinteressen gelandet habe. Die Konstitutionalisten haben die Zurückziehung der Truppen verlangt.

General Funston meldet, daß die Mexikaner 28 Meilen von Veracruz entfernt die Brücke der internationalen ozeanischen Bahn über den Antiguafluß in die Luft gesprengt haben

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

4½ prozentige galizische Anleihe.

dk. Die Subskription auf die neue galizische Landesanleihe findet am Mittwoch, den 20. d. M., statt. Die Anleihe beträgt 80 Millionen Kronen, gleich 68 Millionen Mark, gleich 84 Millionen Franks, gleich 3 333 333 Pfund Sterling, ist 4½-prozentig, steuer- und abzugsfrei, pupillarsicher und innerhalb 50 Jahren zum Parikurse durch Verlosungen rückzahlbar, wobei eine verstärkte Verlosung erst am 1. April 1924 erfolgen kann. Der Subskriptionspreis beträgt 88 Prozent, zuzüglich 4½prozentiger Stückzinsen vom 1. April bis zum Tage der Uebernahme. Für Zeichnungen mit der Verpflichtung zur Sperre bis 15. Oktober 1914 wird eine Vergütung von ¼ Prozent des zugeteilten Betrages gewährt. Beim Kurse von 88 Prozent ergibt die Anleihe eine Rentabilität von 5,12 Prozent, wozu noch ein Verlosungsgewinn von 12 Prozent kommt. Subskriptionsstellen sind: Die Anglobank, Galizische Bank für Handel und Industrie, Wiener Bankverein, Bodenkreditanstalt, Böhmische Unionbank, Creditanstalt, Depositenbank, Niederösterreichische Eskomptegesellschaft, Galizische Industrialbank, Landesbank des Königreiches Galizien, Länderbank Wiener Lombard- und Eskomptebank, „Mercur", Unionbank, Verkehrsbank, Galizische Volksbank.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der Newyorker Clearinghouse Banken vom 16. Mai.

1913 gegen d. Vorw.	(In Tausend Dollars)	1914 gegen d. Vorw.
1 917 990 — 3 240	Darlehen	2 149 690 + 22 720
338 640 + 4 740	Metallvorrat	433 340 + 850
84 620 + 1 680	Gesetzl. Zahlungsmittel	78 580 + 2 640
	Guthaben der Trust Co.s	
54 320 + 2 560	bei den Banken	97 250 — 6 380
1 766 330 + 5 390	Depositen	2 075 390 + 26 940
46 820 + 020	Notenumlauf	42 010 + 240
25 580 + 5 780	Ueberschüssige Rücklage	39 710 — 1 970

Wochenausweis der anderen Newyorker Banken und Trust Co. vom 16. Mai.

1913 gegen d. Vorw.	(In Tausend Dollars)	1914 gegen d. Vorw.
571 910 + 2040	Darlehen	568 710 + 980
66 370 — 480	Metallvorrat	53 950 — 3 210
6 110 — 020	Gesetzl. Zahlungsmittel	10 860 + 2 390
574 960 + 3370	Depositen	586 760 + 1 250
— — —	Rücklage in Prozent	31,10 + 11,10

Bankkonferenz in Petersburg.

Petersburg, 17. Mai. Unter dem Vorsitz des Verwesers der Reichsbank fand gestern eine Konferenz statt, an der der Direktor der Kreditkanzlei des Finanzministeriums und Vertreter von Privatbanken aus Petersburg und Moskau teilnahmen. Es wurde festgestellt, daß die neuerliche Baisse der Aktien als nicht normal anzusehen und keineswegs durch eine ungünstige Konjunktur in dem Handel und der Industrie Rußlands hervorgerufen sei, vielmehr sei in beiden reges Leben. Am Geldmarkt sei kein Geldmangel bemerkbar; die zeitweilige Baisse der Börsenwerte gebe also keinen Anlaß zu irgendwelchen Befürchtungen.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 16. Mai. Bei ruhigem Geschäft vollzog sich die Eröffnung der Börse bei behaupteten Kursen. Russische Werte, die anfangs unregelmäßige Kursbildungen aufgewiesen hatten, vermochten sich im Verlaufe auf stärker hervortretende Nachfrage und im Einklang mit dem festen Schluß der Petersburger Börse kräftig zu befestigen, was der Gesamttendenz des Marktes ein festes Aussehen verlieh. Durch die schwache Haltung fielen jedoch Rio Tinto auf die Befürchtung eines ungünstigen Ausweises über die europäischen Kupfervorräte.

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Mai. Infolge der matten New Yorker Tendenzberichte und unter Glattstellungen in den russischen Werten eröffnete die Börse eher schwächer. Von russischen Papieren waren namentlich North Caucasians gedrückt, die von 44 auf 42 fielen, und Russian General Oil, welche gestern 27 sh 6 d und heute 25 sh notierten. Lena-Shares stellten sich auf 1⅝, Russo-Asiatic auf 7⅜. Von Eisenbahnaktien waren Canadas und Amerikaner etwas unter der New Yorker Parität. Amalgamated Copper gaben auf das Defizit im abgelaufenen Geschäftsjahre nach. Mexikanische Bahnen waren infolge der Meldungen von andauernden Erfolgen der Konstitutionalisten etwas besser, ermatteten aber später. Englische Konsols lagen ebenso wie englische Bahnen träge, wogegen Amerikaner und Canada-Pacific-Aktien zuletzt mehr Stetigkeit bekundeten. Kupferwerte litten unter den matten Pariser Tendenzmeldungen. In den südamerikanischen Minen machte sich reichliches Angebot geltend, das mit den großen Buchverlusten bei der General Mining Co. motiviert wurde. Russo-Asiatic-Shares schlossen weiter abgeschwächt mit 7⅝, Russian Mining mit 1⅜. Der Marktschluß war für Amerikaner träge und für Minen und Fonds ruhig. Taggeld bedang 2, Privatdiskont 2⅞ Prozent. Ein Teil der 35 Millionen Dollar einjähriger Noten der Baltimorebahn ist hier auf der Basis von 4½ Prozent plaziert worden. Barrensilber notierte per Kasse 26⅝, per zwei Monate 26 3/16 d per Standardunze.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 16. Mai. Die Börse eröffnete schwach, da Londoner Verkäufe die Stimmung beeinträchtigten. Auch die mexikanische Frage gab zur Zurückhaltung Anlaß. In dem späteren Verlauf war die Tendenz erholt. Besonders gewannen Missouri Pacific Shares auf Nachrichten, daß die Zustimmungserklärungen zur Verlängerung der fällig gewordenen Noten zahlreich einliefen. Zum Schluß wurde die Stimmung infolge von Realisationen und auf Gerüchte, wonach die Entscheidung in der Frachtratenfrage erst gegen Ende des Monats zu erwarten sei, schwächer.

Die Umsätze beliefen sich heute auf 70 000 Shares; davon entfallen auf Amalgamated Copper 6000 Stück, Baltimore and Ohio 300 Stück, Canadian Pacific 2000 Stück, Readin 8000 Stück, Union Pacific 3000 Stück, Steel Common 12 000 Stück.

Am Bondsmarkt wurden heute Doll. 981 000 umgesetzt. Die Tendenz war unregelmäßig.

Handel und Industrie.

Deutschlands Aussenhandel im April 1914.

Berlin, 16. Mai. (W. B.) Nach dem Aprilheft 1914 der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands haben betragen im April 1914 die Einfuhr 5 981 818 t (gegen 6 103 515 t im April 1913), die Ausfuhr 6 173 114 t (gegen 6 444 735 t im April 1913); in den ersten vier Monaten 1914 betrug die Einfuhr 21 380 449 t (gegen 22 049 768 t im Jahre 1913), die Ausfuhr 24 299 717 t (gegen 24 532 573 t im Jahre 1913). Die Werte erreichten (in Millionen Mark) im April 1914 in der Einfuhr 951.7 an Waren, sowie 27.7 an Gold und Silber (gegen 978.4 und 27.1 im April 1913), in der Ausfuhr 841.7 an Waren, sowie 10.2 an Gold und Silber (gegen 872.0 und 5.3 im April 1913), in den ersten vier Monaten des Jahres 1914 in der Einfuhr 3690.6 an Waren sowie 91.5 an Gold und Silber (gegen 3696.5 und 104.6 im Jahre 1913), in der Ausfuhr 3368.4 an Waren, sowie 31.5 an Gold und Silber (gegen 3315.8 und 41.4 im Jahre 1913).

Italiens Aussenhandel Januar-April 1914.

Rom, 16. Mai. Der Wert der Ausfuhr betrug in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 1 196 431 043 Lire, das ist gegen denselben Zeitraum des Vorjahres ein Rückgang um 33 360 278 Lire; der Wert der Ausfuhr betrug 833 223 157 Lire (mehr 39 979 132 Lire).

Aussenhandel der Vereinigten Staaten im April 1914.

Im Monat April repräsentierte die Ausfuhr einen Wert von 162 370 000 $, die Einfuhr 172 640 000 $. Im April 1913 belief sich die Ausfuhr auf 199 800 000 $, die Einfuhr auf 144 170 000 $, im März 1914 wurden Waren im Werte von 183 920 000 $ ausgeführt und Waren im Werte von 181 930 000 $ eingeführt.

Die Handelsbeziehungen zu Serbien.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Nach Mitteilung des Reichsamts des Innern hat der Kgl. Serbische Handelsminister die Errichtung einer Haupthandelsagentur für Deutschland mit dem Sitze in Hamburg, der zwei Zweigagenturen mit dem Sitze in Berlin und München unterstehen sollen, beschlossen. Zum Chef der Haupthandelsagentur ist der bisherige Handelsagent in Berlin Herr Woislaw Petkowitsch ausersehen.

Handelsadressbuch für Britisch-Südafrika.

Der Handelskammer ist ein Handelsadreßbuch von Britisch-Südafrika zugegangen, das eine ziemlich genaue Liste der Geschäftsinhaber von Britisch-Südafrika, nach Geschäftszweigen geordnet, enthält. Interessenten sei die Einsichtnahme des Verzeichnisses auf dem Bureau der Handelskammer empfohlen. Auch in der Geschäftsstelle des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 23, liegen mehrere Exemplare des genannten Adreßbuches für Interessenten zur Einsichtnahme aus. Auf Antrag kann direkten Interessenten auch schriftlich Auskunft erteilt werden.

Humboldtmühle A.-G., Berlin.

⊡ Berlin, 16. Mai. Der Geschäftsgang der Humboldtmühle A.-G. in Berlin war im 1. Semester des am 1. Juli zu Ende gehenden Geschäftsjahres recht befriedigend. Es sind nicht unbeträchtliche Gewinne erzielt worden, wenn auch der Geschäftsgang im 2. Semester bisher etwas weniger lebhafter war, so ist doch die Beschäftigung immer noch befriedigend zu nennen. Man glaubt daher in unterrichteten Kreisen, daß die Aktionäre dieses Unternehmens, eine Dividende (i. V. 0 Prozent) erhalten werden.

Orenstein u. Koppel A.-G., Berlin.

⊡ Berlin, 16. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) In der heute Vormittag abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Orenstein u. Koppel A.-G. in Berlin wurde beschlossen, auf die alten Aktien eine Dividende von 12 Prozent (14 Prozent) und auf die jungen M. 9 Mill. Aktien eine Dividende von 6 Prozent in Vorschlag zu bringen. Der Reingewinn ist im Vergleich zum Vorjahre (7,2 Mill. Mark) etwas höher. Die Abschreibungen werden als reichlich bezeichnet.

Oberschlesische Eisenbedarfs-A.-G., Friedrichshütte.

⊡ Breslau, 16. Mai. Die Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbedarfs-Aktiengesellschaft in Friedrichshütte setzt die Dividende auf 4% (i. V. 6%) fest. Der Vorstand berichtet: der Spezifikationseingang in Handelswaren sei nicht ungünstig, doch seien die Preise unbefriedigend. Die Verwaltung hoffe jedoch, daß der tiefste Stand der Preise überwunden sei und bald eine Belebung des Geschäftes und eine Aufbesserung der Preise eintreten dürfte. Das Zustandekommen der Verbände in B-Produkten würde hierzu wesentlich beitragen. Der Zusammenschluß sei bei der Geneigtheit der Werke diesmal nicht aussichtslos. Die finanzielle Lage der Gesellschaft sei recht günstig.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Andernach: Witwe Wilhelm Ludwig, Zigarren- und Schreibwarenhandlung; Bamberg: Brauereiartikelhändler Karl Frank; Berlin: Offene Handelsgesellschaft Stübbe u. Schmidt; Baugenossenschaft am Tegeler Forst, E. G. m. b. H., Heiligensee a. H.; Breslau: Kaufmann Adolf Schubmacher; Deutsch Eylau: Kaufmann Max Neumann, Bischofswerder; Dresden: Tapezierer Walter Bauer; Düsseldorf-Gerresheim: Wilhelm Lampenscherl, Stuckgeschäft; Gastwirt Theodor Holterbosch, Hilden; Gartz: Kaufmann Wilhelm Wehlke; Hohensalza: Kaufmann Bernhard Hirsch; Kassel: Kaufmann Moses gen. Max Schwammenthal; Kattowitz: Elektrische Lichtbühne G. m. b. H., Limbach: Firma A. Kaufmann, G. m. b. H., Oberfrohna; Preußisch-Holland: Kaufmann Moritz Gerber; Verden: Kaufmann Karl Gratz.

W. Wertheim G. m. b. H., Berlin.

Ueber die Zukunft der W. Wertheim G. m. b. H. in Berlin wurde laut „Kons." gestern in einer Gläubigerausschußsitzung beraten. In Anbetracht der bisher erzielten überaus günstigen Ergebnisse des Konkursmassenverkaufs (die Einnahmen betragen bis jetzt insgesamt über 1 Mill. Mark bei täglichen Lösungen von 60 000 bis 85 000 M.) wurde beschlossen, den Ausverkauf fortzusetzen. Man hofft, durch den Ausverkauf einen Gesamterlös von 1½ Mill. M. zu erzielen, die den Warengläubigern zugute kommen würden, wenn es gelingen sollte, die bevorrechtigten Mietsforderungen auf gütlichem Wege aus der Welt zu schaffen. In diesem Falle hätten die Warengläubiger eine Dividende von etwa 30 Prozent zu erwarten.

Ver. Bau- u. Holzindustrie-A.-G., Schneidemühl.

o. Berlin, 16. Mai. Wie wir erfahren, befindet sich seit einiger Zeit die Vereinigte Bau- und Holzindustrie-Akt.-Ges., Schneidemühl, die vor mehreren Jahren mit einem Aktienkapital von einer Million Mark gegründet wurde, in Schwierigkeiten, die auf mangelndes Betriebskapital und verlustbringende Geschäfte zurückzuführen sind. Der Grundbesitz der Firma in Schneidemühl kommt zur Zwangsversteigerung.

Warenmärkte.

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 16. Mai. (W. B.) Weizen: Ungünstige Ernteberichte sowie Käufe der Firma Armour per September und Deckungen der Baissiers per Mai führten auch hier zu einer Aufwärtsbewegung der Preise und dieselben stellten sich gegen gestern um ½ bis ⅝ Cent höher. — Baumwolle: Der Markt verkehrte auf feste Kabelnachrichten und die als ungünstig erachteten Witterungsprognosen in fester Haltung. Zu der Befestigung trugen ferner die Berichte bei, daß seitens der Spinner im Süden reichlichere Angebote vorliegen. Auch schritten Firmen mit Beziehungen zu New Orleans zu Käufen, sodaß die Preise gegen gestern um 6—21 Punkte anziehen konnten. — Kaffee: Auf günstige Kabelnachrichten konnten die Preise unter Deckungen der Baissiers um 1—2 Punkte anziehen.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 16. Mai. (W. B.) Weizen: Zu Beginn des Marktes lagen baisselautende Kabelberichte und Meldungen über günstiges Wetter vor. Späterhin wurden ungünstige Ernteberichte aus dem Staate Missouri bekannt und es fanden Käufe des Auslandes und der Firma Armour per September statt. Ebenso schritten die Baissiers in Maiware zu Deckungen. Auch wirkten wiederholte Meldungen über das Auftreten der Hessenfliege in Kansas befestigend auf die Preise ein. Unter teilweisen Realisationen schwächte sich die Haltung gegen Schluß ab, doch waren gegen gestern Besserungen von ⅝—⅞ C. zu verzeichnen. Mais: Zu Beginn war die Haltung auf größeres Angebot seitens der Farmer und Meldungen über günstiges Wetter schwach, doch trat, als kleine Zufuhren und ungünstige Berichte von Argentinien einliefen, eine Befestigung ein, zumal auch späterhin Meldungen über ungünstiges Wetter eintrafen und die Baissiers zu Deckungen schritten. Schluß behauptet. Die Preise zogen gegen gestern um ⅝—¼ c. an.

Londoner Wollauktion.

London, 16. Mai. (W. B.) Bei der heutigen Wollauktion waren angeboten 5700 Ballen, zurückgezogen wurden 100 Ballen. Die Auktion schloß lebhaft und fest. Von den im ganzen offerierten 190 000 Ballen wurden 185 000 verkauft, davon 40 000 für den Kontinent und 24 000 für Amerika. Die Konkurrenz war durchweg rege, aber das Inland nahm den Hauptanteil. Merinos schließen 5 bis 7½ Prozent höher; für beste Greasy pari 5 Prozent höher, für mittlere pari und für geringe Sorten von Crossbreds und feinere sehr begehrt und 5 Prozent teurer, mittlere und geringe vollpari, Canwolle pari 5 Prozent teurer, alles gegen Märzserie.

Weinversteigerungen.

C. Erbach (Rheingau), 15. Mai. Die Weinversteigerungen der Vereinig. Rheingauer Weingutsbesitzer nahmen heute mit der der Administration Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen ihren Anfang. Gleich die erste Versteigerung bildete eine Sensation für sich. Das Geschäft war, wie erwartet, lebhaft. Auf dieser Versteigerung konnte ein Höchstpreis erzielt werden und zwar mit 20 000 Mark für das Stück 1908er. Der höchste bisher für 1908er angelegte Preis bezifferte sich auf 12 040 Mark. Zum Ausgebot gelangten in der heutigen Versteigerung 65 Nummern 1908er, 1911er, 1912er und 1913er Weine, die sämtliche zu guten Preisen zugeschlagen wurden. So wurden Preise bis zu 14 000, 14 020 und 20 000 Mark angelegt. Es erbrachten 24 Halbstück 1912er Schloß Reinhartshausener 410—1410 Mark, zusammen 14 560 Mark, durchschnittlich das Halbstück 607 Mark, 2 Halbstück 1913er Hattenheimer 500 und 710 Mark, 18 Halbstück Erbacher 810 bis 2500 Mark, zusammen 21 710 Mark, durchschnittlich das Halbstück 1913er 1086 Mark, 7 Halbstück 1911er Hattenheimer 4630—7010 Mark, zusammen 30 310 Mark, durchschnittlich das Halbstück 5616 Mark, 13 Halbstück Erbacher 4000—7110 Mark, zusammen 65 100 Mark, durchschnittlich das Halbstück 5008 Mark, 1 Viertelstück 1908er Hattenheimer Wisselbrunn 5000 Mark. Der gesamte Erlös für 32 ¼ Stück bezifferte sich auf 145 680 Mark mit den Fässern.

Zentralzuchtviehmarkt der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften in Offenburg am 12. u. 13. Mai.

Der Auftrieb ging in diesem Jahre während eines recht ausgiebigen Landregens vor sich. Nichtsdestoweniger war um 11 Uhr vormittags der Auftrieb mit 299 Tieren — Farren, Kühen und Rindern — beendet. Der Verauf setzte wie üblich um 2 Uhr nachmittags bei etwas zögernder Haltung der Käufer ein. Ebenso ausdauernd wie der Regen erwiesen sich auch die Kauflustigen. Auch am 2. Markttage widmeten sich der Nachlese noch mehrere auswärtige Handelsfirmen, so daß das Gesamtergebnis des Verkaufes, trotz der im allgemeinen z. Zt. bestehenden Flauheit im Viehhandel, doch noch recht befriedigte. Wohl waren die Preise etwas gedrückte, aber 194 Tiere — Farren, Kühe und Rinder — wurden dennoch abgesetzt, was 65 Prozent des Auftriebes bedeutet. Trotz der Ungunst der allgemeinen Lage hat Offenburg auch diesmal wieder seine Anziehungskraft als beliebter Verkehrsplatz vollauf bewiesen.

Petroleum.

Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum" schreibt in ihrem unlängst ausgegebenen Wochenbericht u. a., daß in der abgelaufenen Woche neue Preisherabsetzungen von Bedeutung für Rohöl in den Vereinigten Staaten nicht gemeldet worden sind. Hingegen haben die russischen Rohölpreise weitere Preisherabsetzungen erfahren, indem die Bakuer Notierung loco Schwarze Stadt von 37½ Kopeken pro Pud zu Anfang der Woche auf 36 Kopeken pro Pud am Wochenende sank. In derselben Weise sind auch die Mazutpreise in Baku von 36 Kopeken zu Wochenanfang auf 35 Kopeken am Wochenende gefallen. Die galizischen Rohölpreise haben keine Veränderung gezeigt und notierten am Wochenende 6.67 pro 100 Kg. Rumänisches Rohöl ist unverändert. — Auf dem Leuchtölmarkte sind ebensowenig wie auf dem Markte für Nebenprodukte wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Die Kriegswirren in Mexiko haben naturgemäß auf den Export von Mexiko-Rohöl lähmend eingewirkt; ein Teil der Vorräte ist während der Erstürmung von Tampico durch Feuer vernichtet worden.

Submission auf Telegraphenstangen in Frankreich.

o. Wie wir erfahren, veranstaltet das Ministerium für Posten und Telegraphen in Paris demnächst einen bedeutenden Submissionstermin auf Telegraphenstangen. Es handelt sich um etwa 400 000 Stück imprägnierte Stangen. Man wendet sich jetzt an verschiedene west- und süddeutsche, sowie russische Firmen zwecks Beteiligung. Es wird mit Rücksicht auf das knappe Angebot schwacher Waldbestände, die zu Telegraphenstangen geeignet sind, mit einer Preissteigerung für dieses Material gerechnet.

Landwirtschaft.

Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 16. Mai. Der Stand der Winter- und Sommersaaten hat in der letzten Woche vielfach nur wenig Fortschritte gemacht. Die „Gestrengen Herren" des Mai waren pünktlich erschienen. Teils war es naß, aber dabei zu kalt, teils war es noch zu trocken und kalt. Nachtfröste sind wiederholt gemeldet worden. Immerhin sind die Niederschläge dem Boden zugute gekommen und werden beim Eintritt wärmerer Witterung ihre Wirkung nicht verfehlen. Die Regenmengen vom 8. bis 14. Mai überschritten besonders in Hinterpommern, an der Nordseeküste, in der Rheinprovinz, Hessen-Nassau, der Bayerischen Pfalz und den südlichen Teilen Süddeutschlands an vielen Orten 25 mm. Weniger als 10 mm Regen sind hauptsächlich nur in den Regierungsbezirken Bromberg und Erfurt sowie in der Umgebung der Havel gemessen worden. Der Weizen, der bisher den Unbilden der Witterung am besten Widerstand geleistet hatte, ist häufig gelb geworden, der Roggen ist auf den leichteren Böden vielfach dünn und spitz geblieben und hat zum größten Teil bereits geschoßt. Von den Sommersaaten hat sich noch am besten die Gerste gehalten, während Sommerweizen und Hafer vielfach nur wenig vorwärts gekommen sind. Auch wird bei den Sommersaaten, besonders bei den spät gesäten, sehr über Unkraut und Schädlinge geklagt. Die kühle Witterung hat auch das Wachstum der Wiesen und Weiden zurückgehalten, Klee- und Luzernefelder zeigen vielfach Lücken. Die Bestellung der Hackfrüchte ist im allgemeinen beendet, hin und wieder wird bereits über ihr Auflaufen berichtet. Allgemein wird dringend eine warme Witterung herbeigesehnt.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 14. Mai.
„Hatzen 7", Neuer, v. Ruhrort, 10 500 Dz. Kohlen.
„Joh. Anna", Anstatt, v. Amoneburg, 8120 Dz. Sem.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Niederlage: Josef Krebs Mannheim, Friedrichsfelderstr. 38. 1482

MARCHIVUM

Grosse Vorteile bietet mein heutiges Angebot!

Bettdamast 130 cm breit . . . . Meter 110, 85, **62** Pf.
Makko-Brocat 130 cm breit, sonst 2.25 Meter **1.50**
Bettuch-Halbleinen vorzügl. Qualität Meter 165, 125, **90** Pf.
Bettuch-Cretonne kräftige Ware Mtr. 125, 92, **68** Pf.
Hemdentuche feinfädige dichte Qualitäten . . Meter 58, 48, 42, **35** Pf.
Eolienne in grossem Farbensortiment Meter nur **3.50**
Frotté grosse Auswahl . . . . . Meter 230, 145, **98** Pf.
Crêpeline in allen gangbaren Sommerfarben . . . . . Meter 170, 135, **95** Pf.
Crépon mit Dessins und uni Meter 155, 120, 78, **48** Pf.
Wollmusseline mit Bordüre sonst 1.85 Meter nur **1.10**
Wollmusseline grosse Auswahl Meter 120, 85, 65, **48** Pf.
Musseline . . . . Meter 60, 42, 28, **22** Pf.
Zephyr wunderbare Qualitäten für Herrenhemden . . . . Meter 95, **55** Pf.
Stickereistoffe mit unbedeutend kleinen Fehlern 115/130 cm breit . . . . . Meter 275, 195, 145, **95** Pf.
Sonst das Doppelte!

F 2, 7 J. LINDEMANN F 2, 7

Effektenbörsen.

Hamburg, 16. Mai. (Schluß.)

Reichsbankdiskont 4%.

	16.	15.		16.	15.
Hamb. St.-A.	80.—	80.10	Diskonto Komm.	187.40	187.50
Baltimore u. Ohio	91.50	91.10	Oest. Kreditanst.	193.—	193.—
Canada Pacific	193.75	193.30	Gelsenk. Bergw.	184.10	182.60
Oesterr. Südb.	20.50	20.75	Harpener Bergb.	176.50	176.75
D.Austr. Dampfs.	171.30	170.90	Phönix A.G.f.Bgb.	231.—	230.50
Dampfs. Kosmos	107.75	107.—	Laurahütte	143.25	142.75
Ostafrika-Linie	123.75	123.75	Dynamite Trust	175.25	175.25
Hbg.-Am. Paketf.	128.50	128.40	Ver. Har. Delfbr.	227.—	226.—
Hbg.-Südam. Ds.	159.50	159.—	Otavi Minen	118.—	117.50
Nordd. Lloyd	111.90	111.40	Hamb.-Strassenb.	185.—	184.25
Komm.-u. Disk.-B.	107.90	107.97	Silber } K. Brief	80.—	80.50
Deutsche Bank	240.50	240.25	Barren } Geld	79.50	80.—

Fest.

Amsterdam, 16. Mai. (Schluss.)

Diskont der Niederländischen Bank 3 1/2 %.

	16.	15.		16.	15.
Scheck London	12.11 3/4	12.11 1/2	Atchison	95 1/4	97 1/4
do. Berlin	59.105	59.115	Rock Island	4.—	4.—
do. Paris	48.095	48.10	Southern Pacific	92 1/4	92.—
do. Wien	50.215	50.225	Southern Railway	24 3/4	24 7/8
Niederl. Staatsanl.	78.—	78.—	Union Pacific	155 1/4	156 1/4
Russ. Zollkupons	1.90 1/4	1.90 1/8	Amalgamated	73 3/4	74 3/4
Royal Dutch Petr.	613.—	613.—	Steels	60 1/4	60 1/2
Deutsche Erdöl-Akt.	—.—	—.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 16. Mai. (Schluß.)

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	—.—
Auwetz-Friede	—.—	772.—	Prince Henri cassa	—.—	—.—
Russian Oil Comp.	32 3/4	33 1/2	do. do. ultimo	—.—	—.—
Privat-Diskont	—.—	3 1/2			

St. Petersburg, 16. Mai. (Schluss.)

Diskont der Russischen Staatsbank 5 1/2 %.

	16.	15.		16.	15.
Scheck London	95.90	95.85	Ruß.-Asiat. Bank	254.—	253.—
Scheck Berlin	46.75	46.65	Petersb. Int. Handelsb.	433.—	436.—
Scheck Paris	38.05	37.97	do. Diskonto-Bank	442.—	448.—
4 Russ. Staatsr.	92 1/2	92 1/4	Sibir. Handelsbank	565.—	560.—
4 1/2 Ruß. Anl. 1905	98 1/2	98 1/2	Bakuer Naphta-Ges.	613.—	622.—
3 1/2 Bodkr. Pfdbr.	84 1/2	84 1/2	Gebr. Nobel Naphta-Ges.	943.—	950.—
4 Russ. Präm. Anl. 1864	498.—	494.—	Briansker Metallfabr.	148.—	150.—
5 do. do. 1866	383.—	385.—	Malzoff Fabriken Akt.	249.—	247.—
Asow-Don Com. B.	542.—	545.—	Nikopol Mariupol-Ges.	215.—	217.—
Ruß. Bank f. ausw. Handel	367.—	367.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	178.—	180.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

Lissabon, 16. Mai.

Diskont der Bank von Portugal 5 1/2 %.
Goldagio 18 pCt., Wechsel auf London 45 — Pence.

London, 16. Mai.

Diskont der Bank von England 3%. (Schlusskurse.)

	16.	15.		16.	15.
Tend.: ruhig.			Jagersfontein	3 3/16	3 3/16
2 1/2 Consols	74 13/16	75 1/16	Modderfontein	12 3/8	12 1/16
3 Reichsanleihe	76.—	76.—	Premier	7 13/16	7 7/8
5 Argent. 1890	100 1/2	100 1/2	Randmines	6 1/16	6 3/16
4 Argen.	81.—	81.—	Tendenz: ruhig.		
4 Japaner	81 1/2	81 1/2	Atchison comp.	98 3/4	98 3/4
4 1/2 do. do. II. S.	90.—	90 1/4	Canadian	197.—	198.—
5 Mexikaner	84.—	84.—	Baltimore	94.—	93 1/2
3 1/2 Russen 89	87.—	87.—	Chicago Milwaukee	102.—	102.—
Ottomanbank	15.—	15.—	Denvers com.	13.—	12 1/2
Tend. ruhig.			Erie com	28 1/4	29 1/4
Amalgamated	74 1/4	75 1/4	Greatwestern	12 1/4	12.—
Anaconda	6 3/8	6 3/8	Grand Trunk ord.	18 1/4	18 3/4
Rio Tinto	69 3/4	69 1/4	Gr. Trunk III pref	—.—	—.—
Tanganyika	1 7/8	1 15/16	Louisville	140 1/2	140.—
Utah Copper	11 1/4	11 3/4	Missouri Kansas	17 1/4	17 1/4
Central Mining	7 1/4	7 1/4	Ontario	26 3/4	26 3/4
Chartered	1/4	1/4	Pennsylvania	56 3/4	57 1/4
De Beers	15 11/16	15 3/4	Rock Island	3 1/4	3 1/4
Eastrand	1 15/16	1 15/16	Southern Pacific	94 1/4	95 1/4
Geduld	1 1/16	1 1/8	Southern Railway	25 1/4	25 1/2
Goerz	1/2	1/2	Union com.	160 1/2	161 1/4
Goldfields	2 5/16	2 5/16	Steels com.	62 1/2	62 1/4

New-York, 15. Mai. (Schluß.)

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	17.—	17.—
Durchschnittsrat.	nom.	1 3/4	Texas pref.	39 1/2	40 1/2
do. letzte Darleh.	nom.	2.—	Missouri Pacific	18 1/2	18 1/2
Wechsel Berlin	95 3/16	95 3/16	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	515 5/8	515 5/8	do. 2nd pref.	10 1/2	10.—
do. London 60 T.	485.50	485 1/2	New-York Zentral	93 3/4	93 1/2
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	26 1/4	26 1/4
Wechsel London	488.70	488.55	Norfolk u. West c.	104 1/4	104 1/4
Silber Bullion	58 1/4	58 3/8	Northern Pacific c.	111.—	111.—
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4 1/2 Bonds	98.—	98 5/8	Pennsylvania com	111 1/2	111 1/4
4 1/2 Colorado S. B.	89 1/4	89 1/2	Reading comm.	165 3/4	165 1/2
North.Pac. 3 1/2 Bds.	67.—	67.—	Rock Island Comp.	3 1/4	3 1/4
do. 4% Prior. Lien.	94 1/4	94 1/4	do. do. pref.	4 1/2	4 3/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	76 1/2	76 1/4	Southern Pacific	92 3/4	92 1/4
S. Pac. c. 4 1/2 1929	85 1/4	85 1/4	South. Railway c.	24 1/8	24 1/2
Union Pacific conv.	91 3/4	91 3/4	do. pref.	79.—	79.—
Atchis. Topeka c.	95 3/4	95 3/4	Union Pacific com	156 3/4	157 1/4
Baltimore-Ohio c.	91 3/4	91 1/2	do. pref.	83 1/8	83 1/4
Canada-Pacific	192 1/2	192 1/4	Wabash, pref.	4.—	3 1/4
Chesapeake-Ohio	52 1/2	50 1/4	Amalgamat. Copp.	72 3/4	73 1/4
Chicago Milwauk.	98 3/4	99 1/4	American Can. pr.	90 1/4	91.—
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Loc. com.	31 1/4	32.—
Denv. u. Rio Grd. c.	11.—	11.—	Americ. Smelt. c.	63 3/4	64.—
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	104 1/2	105 1/2
Erie comm.	28 3/8	28 3/8	Anaconda Copp. c.	32 1/8	32 1/2
do. 1st. pref.	43 5/8	44 1/4	General Electr. c.	147.—	147 1/2
Great Northern	124.—	124 1/4	U. St. Steel Corp. c.	61 1/4	61.—
Illinois Zentral	110 3/4	110 1/2	do. pref.	109 1/2	109 1/4
Lehigh Valley com.	138 1/2	138 3/4	Utah Copper com.	56.—	55.—
Louisville Nashv.	137.—	137 1/4	Virginia Carol. c.	28 3/4	28 3/4
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	185 1/2	185.—

Valparaiso, 16. Mai.

Wechsel auf London 9 1/2.

Produktenbörsen.

New-York, 16. Mai. (Schluß.)

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Baumw. atl. Hafen	2.000	3.000	Schmalz Wilcox	10.93	10.90
do. atl. Golfh.	6.000	5.000	Talg prime City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	2.000	2.000	Zucker Muskov.	—.—	2.86
do. Exp. n. Gr. B.	0.000	3.000	Kaffee Rio loco	8 3/4	8 1/4
do. Exp. n. Kont.	5.000	23.595	do. Mai	8.54	8.59
Baumw. loco	13.53	13.40	do. Juni	8.61	8.54
do. Mai	12.97	12.91	do. Juli	8.71	8.69
do. Juni	12.79	12.69	do. August	8.80	8.76
do. Juli	12.56	12.43	do. September	8.90	8.88
do. August	12.37	12.22	do. Oktober	8.97	8.96
do. September	13.14	11.97	do. November	9.05	9.03
do. Oktober	12.01	11.84	do. Dezember	9.12	9.11
do. Dezbr.	12.02	11.85	do. Januar	9.19	9.17
do. Januar	11.95	11.78	do. Februar	9.24	9.23
do. März	12.01	11.81	do. März	9.30	9.29
do. in New-Orl. loco	13 3/4	13 1/4	do. April	9.35	9.34
do. Mai	13.11	13.09	Weizen Nr. 2 loco	107 3/4	107.—
do. Juli	12.97	12.83	do. Nr. 1	104 1/2	104 1/4
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—	do. Mai	—.—	101.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	96 1/2	95 1/2
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	79 1/4	79 1/4
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	46 1/2	46 1/2	Mehl spring wheat	3.85	3.80
do. Savannah	—.—	43 1/2	Getreidefracht n. Liverpool	1 1/2	1 1/2
Schmalz-Western	10.40	10.47	do. London	1 1/2	1 1/2
do. (Roh. Br.)	10.50	10.60	do. Antwerpen	1 1/2	1 1/2
			do. Rotterdam	3 3/4	3 3/4

Chicago, 16. Mai. (Schluß.)

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Weizen Mai	96 3/4	96.—	Leinsaat Juli	—.—	157 1/4
do. Juli	87 1/4	87.—	Schmalz Mai	10.10	10.07
do. Sept.	86 1/2	85 3/4	do. Juli	10.20	10.17
Mais Mai	69.—	68 1/4	do. Sept.	10.35	10.32
do. Juli	68 1/4	67 1/4	Pork Mai	19.82	19.72
do. Sept.	67 1/2	65 3/4	do. Juli	20.02	19.97
Roggen loco	66.—	64 1/2	do. Sept.	20.10	20.05
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Mai	11.30	11.25
do. Okt.	—.—	—.—	do. Juli	11.40	11.35
Hafer Mai	39 3/4	39 1/2	do. Sept.	11.50	11.45
do. Juli	38 3/4	38 1/4	Speck	11.—	11.50
Leinsaat loco	—.—	158 1/4			

Liverpool, 16. Mai. (Schluß.)

	16.	15.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Juli	7/4	7/4 1/2	— 1/2
per Okt.	7/1 1/2	7/1 1/2	— 1/2
Mais stetig			
Bunter Amerika per Juli	5/2 1/4	5/2 1/2	— 1/4
La Plata per Sept.	4/10 1/4	4/10	— 1/4

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 18. Mai.

	M		M
Kartoffeln p. Zentner	3.50—3.60	Kirschen per Pfund	0.50—0.55
„	4.50—4.80	Heidelbeeren p. Pfund	0.00—0.00
Bohnen per Pfund	0.55—0.60	Trauben per Pfund	0.00—0.00
Blumenkohl per Stück	0.15—0.70	Pfirsiche per Pfund	0.00—0.00
Spinat per Pfund	0.16—0.18	Nüsse per 25 Stück	0.00—0.00
Wirsing per Stück	0.25—0.30	Haselnüsse per Pfund	0.00—0.00
Rotkohl per Stück	0.00—0.00	Eier per 3 Stück	0.25—0.30
Weisskohl per Stück	0.25—0.30	Butter per Pfund	1.15—1.30
Weisskraut p. Pfd.	0.00—0.00	Handkäse 10 Stück	0.40—0.60
Kohlrabi 3 Knollen	0.00—0.00	Aal	0.00—0.00
Kopfsalat per Stück	0.14—0.15	Karpfen	1.50—0.00
Endiviensalat p. Pfd.	0.00—0.00	Brasem per Pfund	0.70—0.00
Feldsalat per Portion	0.00—0.00	Hecht per Pfund	1.20—0.00
Sellerie per Stück	0.00—0.00	Bärsch per Pfund	0.80—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.20—0.00	Weissfische per Pfd.	0.45—0.50
Rote Rüben p. Pfd.	0.08—0.10	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Weisse Rüben p. Stk.	0.00—0.00	Stockfische p. Pfund	0.00—0.00
Gelbe Rüben Büschel	0.15—0.00	Hase per Stück	0.00—0.00
Carotten per Pfund	0.12—0.00	Reh per Pfund	0.80—1.00
Pflückerbsen per Pfd.	0.35—0.00	Hahn (junger) p. Stück	2.00—3.80
Meerrettig per Stück	0.10—0.25	Huhn (junges) p. Stück	1.80—3.00
Gurken per Stück	0.30—0.5	Feldhuhn per Stück	0.00—0.00
„ z. E. 100 St.	0.00—0.00	Ente per Stück	4.00—4.60
Spargel per Pfund	0.30—0.00	Tauben per Paar	1.20—1.40
Tomaten	0.00—0.00	Gans lebend p. Stück	0.00—0.00
Aepfel per Pfund	0.30—0.40	Gans geschl. p. Stück	6.50—9.00
Zwetschgen	0.00—0.00	Zicklein	4.00—5.00
Birnen per Pfund	0.00—0.00		

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 15. Mai.

Raab Karcher 22, Laveure, v. Wesseling, 14 640 Dz. Braunkohlenbriketts.
„H. Stinnes 30, Bade, v. Duisb., 14 000 Dz. Kohlen.
„Raab K. 10", Mellein, v. Wesseling, 13 600 Dz. Brkb.
„Kairos", Ziegler, v. Duisburg, 13 500 Dz. Kohlen.
„Germania", Pauli, v. Orsoy, 9050 Dz. Kohlen.
„Karl Paul II", Balk, v. Mannheim, leer.
„Ludwig", Paulus, v. Rotterdam, 1000 Dz. Rohzucker.
„Anna", Heuß, v. Duisburg, 500 Dz. Kohlen.
„Henrica", Gegen, v. Lüttich, 3300 Dz. Kohlen u. K.
„Raab K. 18", Maier, v. Wesseling, 14 500 Dz. Brkb.

Ueberseeische Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

vom 15. Mai.

Angekommen die Dampfer: „Kreiturus" am 14., 1 Uhr nachm. in Antwerpen; „Gießen" am 14., 4 Uhr nachm. in Antwerpen; „Cassel" am 15., 5 Uhr vorm. in Emden. — Abgefahren die Dampfer: „Derfflinger" am 14., 1 Uhr nachm. von Genua; „Schleswig" am 14., nachm. von Barcelona; „Aachen" am 14., 6 Uhr nachm. von Funchal; „Durendart" am 14., 6 Uhr nachmittags von Port Said; „Kleist" am 14., 3 Uhr nachm. von Rotterdam; „Göttingen" am 14., 1 Uhr nachm. von Marseille; „Barbarossa" am 14., 6 Uhr vorm. von Philadelphia. — Passiert die Dampfer: „Prinzeß Irene" am 14., 3 Uhr nachm. Gibraltar; „Kaiser Wilhelm der Große" am 14., 8 Uhr nachm. Bishop Rock.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen in der Zeit vom 16. bis 23. Mai 1914:

Ab Bremerhaven: D. Kaiser Wilhelm II. 19. Mai nach Newyork über Southampton/Cherbourg. D. Mark 20. Mai nach Ostasien. D. Königin Luise 21. Mai nach Baltimore. D. Elsaß 22. Mai nach Australien. D. Großer Kurfürst 23. Mai nach Newyork. Ab Newyork: D. Kronprinzessin Cecilie 19. Mai nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Baltimore: D. Barbarossa 19. Mai nach Bremen über Newyork. Ab Galveston: D. Neckar 20. Mai nach Bremen über Cuba und Spanien. Ab Alexandrien: D. Prinz-Regent Luitpold 20. Mai nach Marseille über Neapel. Ab Marseille: D. Prinz Heinrich 20. Mai nach Alexandrien über Neapel. Ab Montreal: D. Pallanza 21. Mai nach Bremen. Ab Newyork: D. Barbarossa 21. Mai nach Bremen. Ab Newyork: D. König Albert 28. Mai nach Genua über Gibraltar und Neapel.

Neueste Dampferbewegungen:

D. Kaiser Wilhelm d. Gr. nach Newyork, 14. Mai Bishop-Rock passiert. D. Barbarossa nach Baltimore, 14. Mai von Philadelphia. D. Cassel nach Newyork, Philadelphia u. Galveston, 15. Mai von Emden. D. Kreiturus nach Cuba, 14. Mai in Antwerpen. D. Aachen nach Brasilien, 14. Mai von Funchal. D. Gießen nach Laplata, 14. Mai in Antwerpen. D. Schlesien nach Australien, 15. Mai von Melbourne. D. Ulrich nach Australien, 14. Mai in Adelaide. D. Pommern nach Australien, 15. Mai in Antwerpen. D. Derfflinger nach Ostasien, 14. Mai von Genua. D. Kleist nach Ostasien, 15. Mai in Antwerpen. D. Durendart nach Ostasien, 14. Mai von Port Said. D. Köln nach Bremen, 15. Mai in Bremerhaven. D. Brandenburg nach Bremen, 13. Mai von New Orleans. D. Würzburg nach Bremen, 13. Mai in Bremerhaven. D. Crefeld nach Bremen, 15. Mai in Oporto. D. Gotha nach Bremen, 13. Mai von Montevideo. D. Roon nach Bremen, 13. Mai von Aden. D. Thüringen nach Bremen, 14. Mai in Singapore. D. Havelon nach Bremen, 14. Mai von Newcastle. D. York nach Bremen, 15. Mai von Algier. D. Göttingen nach Bremen, 14. Mai von Marseille. D. Sigmaringen nach Bremen, 14. Mai von Hankow. D. Norderney nach Bremen, 14. Mai von Yokohama. D. Berlin nach Newyork, 14. Mai von Genua. D. Prinzeß Irene nach Genua, 14. Mai Gibraltar passiert. D. König Albert nach Newyork, 14. Mai in Newyork. D. Prinz Heinrich nach Marseille, 13. Mai von Alexandrien. D. Prinz-Reg. Luitpold nach Alexandrien, 13. Mai von Marseille. D. Schleswig nach II. Mittelmeerfahrt, 14. Mai von Barcelona.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.15	3.20	3.02	3.46	2.82	2.76	Abends 6 Uhr
Kehl	3.63	3.94	3.85	3.97	3.70	3.55	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.67	5.59	5.71	5.42	5.51	5.41	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.16	5.14	5.11	4.69	5.04	4.80	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.00	2.20	2.16	2.15	2.14		F.-S. 12 Uhr
Kaub	3.37	3.47	3.42	3.44	3.38		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.21	3.38	3.47	3.43	3.54		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.03	5.06	5.04	4.62	5.00	4.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.93	0.92	0.90	1.02	0.88	1.04	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Nebel + 8°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (Skala)	Niederschlagsm. Liter p. qm
17. Mai	Morgens 7 Uhr	758.2	13.4	NNE 3	0.2
17. „	Mittags 2 Uhr	757.6	20.9	E 6	
17. „	Abends 9 Uhr	758.4	15.6	E 2	
18. Mai	Morgens 7 Uhr	758.6	13.5	NNW 3	

Höchste Temperatur den 17. Mai 22,4° Tiefste Temperatur vom 17.—18. Mai 12,0°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

21. Mai: Meist heiter und angenehm warm.
22. Mai: Sonnenschein bei Wolkenzug, warm.
23. Mai: Schwül warm, bewölkt, teils heiter, Regenschauer und Gewitter.

Tägliche Sport-Zeitung

Aus süddeutschen Trainings-Revieren.

Frankfurt a. M.

Das Training der Frankfurter Mannschaften verläuft günstig. Wenn auch nicht Mannschaften allererster Ordnung auf der Bildfläche erscheinen werden, so ist doch eine erhebliche Zahl guter Durchschnittsmannschaften zu erwarten. Die Rudergesellschaft Sachsenhausen hat ihren ersten Vierer mit Cordey, Bork, Elsener und Reiber endgültig besetzt. Die Mannschaft wird im Vierer mit und ohne Steuermann die zweitklassigen Rennen in Frankfurt besetzen. Der Jungmann-Vierer hat sich vorzüglich entwickelt und wird in seiner Klasse ein ernstes Wort mitsprechen. Die Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania hat zwei Junioren-Vierer, zwei Jungmann-Vierer und je einen Junior- und Jungmann-Achter im Training. Der Junior-Achter und der erste Junior-Vierer haben sich gut entwickelt und sind heute schon rennfähig. Der Frankfurter Ruderverein, dessen Bootshaus immer noch nicht fertig gestellt ist, beschränkt sich auf Ausbildung eines Doppelzweiers mit Düring und Emmerich, der sehr gut vorgeschritten ist, sowie eines Junior-Achters, in welchem er den Schlagriemen mit Thomas besetzt hat. Der Frankfurter Ruderklub legt das Hauptgewicht seiner Tätigkeit auf Ausbildung eines Senior-Achters. Der Doppelzweier ist wieder mit Reichard und Neubold besetzt, Jungmannschaften werden voraussichtlich zunächst nicht herauskommen. Die Rudergesellschaft Oberrad bildet nur Jungmannschaften aus und es werden drei Vierer und möglicher Weise ein Achter herauskommen. Der Rudersportverein Teutonia bildet einen Senior- und einen Jungmann-Vierer aus. Im Einser trainiert zurzeit nur Krafft von der Germania, doch wird später auch Neubold vom Ruderklub herauskommen.

Offenbach.

Das Training ist in Offenbach sehr weit vorgeschritten und durchweg auf einem hohen Standpunkt angelangt. Der Meister-Vierer der Undine bietet heute schon im Vierer ohne Steuermann eine Leistung aus einem Guße. Die Mannschaft ist ganz vorzüglich zusammengespielt und in der Führung des Bootes und der Steuerung unbedingt sicher, auch im Vierer mit Steuermann bietet die Mannschaft vortreffliches. Ein Jungmann-Vierer, der ebenfalls von Hoefle ausgebildet wird, ist technisch recht gut bei körperlich mittelstarker Mannschaft wird zu guter Leistung berufen sein. Der Offenbacher Ruderverein kommt mit Jungmannschaften .... Vierer und Achter heraus und hat in der Form die sehr nötigen Fortschritte gemacht, welche aber noch erheblich gesteigert werden müssen. Der Ruderverein Hellas trainiert mit größtem Eifer. Er bringt einen gemischten Achter sowie Jungmann-Achter und Junior-Vierer heraus, die technisch bereits gut durchgebildet sind und Bestes versprechen.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Montag, 18. Mai.

Saint-Cloud.

Prix des Sablonniers: Le Cardeur — Mont Joly.
Prix des Ducts: Cour Suprême — Paniz.
Prix de la Malmaison: Bobine — Regents Park.
Prix des Charmilles: Souk — Pourquoi Pas.
Prix de Vauhallan: In Pace — Modelon.
Prix des Glycines: Ostéite — Dear Queen.

Pferderennen.

* Berlin-Grunewald, 17. Mai. Maiden-Rennen. 5000 M. Gestüt Mydlinghovens Marathon (Olejnik), 2. Nebelkappe, 3. Kokatte. 51:10; 18, 14, 37:10. — Preis von Charlottenburg. 6200 M 1. Diamonds Reichsanwalt (Archibald) und v. Bergens Saint Cloud (Rastenberger), 3. Oriflee, 24. 14:10; 16, 14, 18:10. — Flora-Rennen. 10 000 M 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Mon Désir (Archibald), 2. Granada, 3. Melba. Ferner Papalie, Jemehe. 20:10; 18, 19:10. — Wonnemond-Preis. 5000 M 1. W. Lindenstaedts Marius (W. Plüschke), 2. Heuschrecke, 3. Querulo. 42:10; 19, 13, 12:10. — Podbielski-Rennen. 20 000 M 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Dolomit (Archibald), 2. Blumenfegen, 3. Emperador und Floh. 18:10; 14, 33:10. — Frühlings-Rennen. 7800 M Gestüt Gradiz' Graphit (Winter), 2. Diamant, 3. Exarch. 28:10; 11, 11, 18:10. — Preis von Wilmersdorf. 6200 M 1. R. Haniels Baltimore (F. Lane), 2. Vinzi und Pompejus. 51:10; 15, 17, 14:10.

Lawntennis.

sr. Das Wiesbadener Lawn-Tennis-Turnier wurde nach sechstägiger Dauer bei ungünstigem Wetter zu Ende geführt. Der strömende Regen veranlaßte verschiedene Spieler, die Kämpfe nicht zu Ende zu führen. Froitzheim hat einen Doppelerfolg zu verzeichnen, da er im Herrendoppelspiel um den Wiesbadener Pokal gegen R. Kleinschroth ohne Spiel die Schlußrunde als Sieger verließ. In der Meisterschaft von Wiesbaden schlug er H. Kleinschroth mit 7:5, 3:6, 6:4 und 6:3. H. Kleinschroth entschädigte sich dafür im Herrendoppelspiel, wo er mit Bergmann als Partner Frhr. v. Bissing—R. Kleinschroth 6:3, 6:1, 3:6, 2:6, 6:1 aus dem Felde schlug. Die Damenmeisterschaft von Wiesbaden gewann erwartungsgemäß Miß Ryan durch ihren Sieg von 6:2, 6:2 gegen Frl. Babberger.

Stickereien der Schweiz.

Beachten Sie Inserat Kramp Seite 10!

Vorteilskäufe über Vorteilskäufe infolge enorm billiger Riesenerwerbungen von Kleider- u. Blusen-Stickereien

In Ihrem Interesse besuchen Sie das Geschäft.

Todes-Anzeige.

Samstag morgen verschied nach kurzer Krankheit der Schreiner, Herr

Andreas Seyfried.

Wir verlieren an dem Verstorbenen einen langjährigen, bewährten Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. 36988

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 9 Uhr ist nach kurzer Krankheit unsere liebe gute Mutter 11400

Frau Louise Grohé
geb. Abresch

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Speyer, Oberammergau, Mannheim, den 17. Mai 1914.

Auguste Grohé
Otto Grohé
Anna Grohé.

Die Trauerfeier findet statt Dienstag, den 19. Mai, vormittags 10½ Uhr Diakonissenkapelle Speyer; die Einäscherung Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr in Mannheim.

Von Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, teilen wir mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Emma Frank
geb. Eiermann

nach langer, schwerer Leidenszeit im 37. Lebensjahre, wohlvorbereitet, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 36978

Mannheim, Riedfeldstr. 97, den 17. Mai 1914.

In tiefer Trauer:
Hermann Frank und Kinder.

Beerdigung: Dienstag, den 19. d. M., nachm. 4½ Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag früh ½1 Uhr verschied sanft nach längerem schwerem Leiden, meine liebe, gute Frau, unsere unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Johanna Reil geb. Sator

im Alter von nahezu 59 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adalbert Reil.

Mannheim, Jungbuschstr. 11.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Sonntag früh verschied mein treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr 36976

Georg Weiß, Oberlehrer a. D.

im 90. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Weiß, geb. Eberhard.

Mannheim-Neckarau, 18. Mai 1914.
(Mönchwörthstr. 12)

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Auf der Freibank morgen früh v. 7 Uhr ab 3343

Rindfleisch 50 Pfg.

Mittags 2 Uhr ab

Kuhfleisch zu 35 Pfg.

Schlachthofverwaltung.

Entlaufen

ein klein. dunkelbraunes
Zwergspitzchen
(Hündin)
auf den Namen „Lissel" hörend. Abzugeben gegen „gute Belohnung."
L 5. 3 93110

Verloren

Silb. Brosche

mit 3 großen blauen Steinen von Q 3 bis Rudervereins Amicitia-Neckardamm verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung Q 3, 12, Metzg. 2681

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen habe in H 1, 9 ein
Eier-, Butter-, Viktualien- und Flaschenbier-Geschäft
eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware zu den billigsten Tagespreisen zu führen und halte mich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen.

Spezialität: Täglich frische Landeier.

2678 Hochachtend
Frau Tuch, H 1, 9.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 487

Malzfabrik Aktiengesellschaft sucht tüchtigen

Kontoristen

mit schöner Schrift. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M. 519 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 11385

Fabrik in der Pfalz
sucht behufs Erweiterung
stillen Teilhaber
mit 30 bis 50000.— Mark. 5% Zinsgarantie, ca. 10% Dividende sind zu erwarten. Offerten unter B. 529 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 11396

Heirat.
Staatsbeamterm. Kindern wünscht kath. Fräulein, kinderl. Wittwe, mit etw. Verm., nicht unter 45 J., kennen zu lernen. Offerten unter Nr. 35 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. Ohne Bild und Adresse zwecklos. 11397

Verkauf

Großes, echtes nußbaum
Büfett
gut erhalten, geeignet für Wirtschaft, Büro oder Bibliothek, billig zu verkaufen. Interessenten erfahren Näheres unter Nr. 93128 in der Expedition ds. Bl.

Stellen finden

2. Maschinist
vertraut mit der Bedienung elektr. Anlagen mit Diesel- und Gasmotoren, bei sofortigen Eintritt gesucht. 93129
Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an
Hotel Stephanie, Baden-Baden.

Flaschner od. Schlosser,
welcher in 11399
Schweißarbeiten für Messing, Kupfer,
und Aluminium erfahr. ist, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Neue Industrie-Werke, G. m. b. H., Oberursel a. T.

Für Registratur (Schnellordner-System) wird ein durchaus kundiger
junger Mann
oder
Fräulein,
gesucht, welche diese Arbeiten schon längere Zeit in größerem Betriebe besorgt haben muß. — Nur gewandte und flinke Arbeiter werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 93126 an die Exped. ds. Bl.

Solides fleißiges **Alleinmädchen** findet gute Stelle. 2406
C 8, 4, 1 Treppe hoch.

Alte Vers.-Gesellsch. hat ihr
Inkasso
für Mannheim an nur strebsamen Herrn, der für Neugeschäfte garantiert, zu vergeben. Off. u. Nr. 2568 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen f. Schreibwarenhandlung gesucht. Offert. unt. Nr. 2681 a. d. Exped.

Verkäuferin
für unsere Damen- und Kinder-Konfektions-Abteilung per bald gesucht.
Gebrüder Rothschild
K 1, 1—2.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
zu 2 Personen u. 1 Kind per 1. Juni oder sofort gesucht. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich meld. 93092 Balmai, C 8, 16.

Tücht. Kindermädchen
in Kinderpflege vollständ. erfahren, mit nur guten Zeugnissen zu einem Kind von 1 Jahre gesucht. Vorzustellen zwisch. 3 u. 4 Uhr nchmittags. C 1, 1 2. St. 93087

Gesucht ein junges Mädchen für tagsüber zur Beaufsichtigung der Kinder per 1. Juni. 2607
Näh. Weylstr. 6, 1 Tr.

Gesucht wird auf Anfang oder Mitte Juni ein ordentliches 92907
Zimmermädchen.
Friedrichsring 18, 2. Stock.
92097

Gut empf. **Köchinnen,** gew. Zimmermädch., tücht. Alleinmädch., Rest.-Köchin. f. hier u. Heidelberg gesucht. **Frau Anna Engel, S 1, 12**
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Suche per 1. Juni ein
Mädchen
das gut bürgerl. kochen kann in gutes Haus zu kleiner Familie. Zu erfr.
L 10, 10 1 Tr.

Kontoristinnen
such. u. find. Stellung d. **Helene Schüritz,** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17, Tel. 7165. 90455

Lehrlings-Gesuche

Suche für das Ladengeschäft meiner Lack- u. Farbenfabrik
kräftig. Jungen
in die Lehre.
Offerten sub P 450 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 1028

Stellen suchen

Aelt. verh. Mann sucht Stelle als Bürodiener od. Portier, Zeugn. u. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Ang. unt. No. 2415 an die Expedition ds. Bl.

50 Mark
demjenigen, d. mir Stelle als Magaziner, Lagerverwalt., Einkassierer od. ähnlich. Vertrauensposten verschafft. 2673
Zu erfr. Q 4, 22 part.

Junger Mann mit sehr gut. Vorkenntnissen sucht Stelle als Volontär in Konditorei. Näh. in der Expedition ds. Bl. 2889

Mädchen vom Lande 18 J. alt, sucht Stellung in gut. Familie. Näh. Schwetzingerstr. 95 2. St. 2688

Mietgesuche

Ein Arbeitsraum
ca. 250 qm f. Holzbearbeitungsfabrikation gesucht. Off. u. Nr. 2566 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Kleine Familie sucht p. 1. Juni
3 bis 4 Zimm.-Wohnung
im besseren Hause. Off. m. Preis erb. u. Nr. 93127 an die Exped. d. Bl.

Gemütliches Heim!
möbl. Zim. ev. m. Pension v. z. 1. Juli mögl. Nähe d. H.-Hochsch. von „ev.-luth. Ungar" ges. Off. mit Preis unt. No. 2582 a. d. Exped.

Fabrikräumlichkeit
150—200 qm mit od. ohne Kraft- u. Dampfanschluß zu mieten gesucht; späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 93131 an die Exped. ds. Blattes.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
evtl. m. Kochgelgh. von lg. best. Ehepaar f. lg. Dauer per sofort gesucht. Off. m. Preis sub E. 2379 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. 1030

Vorzügl. Existenz.

Eine angesehene, gut eingeführte Fabrik der Nahrungsmittelbranche hat noch für **Mannheim und Umgegend** das Alleinherstellungsrecht (gegen Lizenz) zu vergeben. 15477

Die Artikel, eine bekannte eingeführte Marke, welche **ärztlich** empfohlen, werden gerne gekauft. Nutzen 100—150%. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Reflektanten mit 1000—2000 Fr. als Betriebskapital belieben ihre Offerte unter **M. B. 2327** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Die Verlobung ihrer Tochter Ecoline mit Herrn
Ernst Krauß
Schriftsteller, Satteldorf
beehrt sich anzuzeigen.
J. E. Adema
Majorswitwe.
Amsterdam, im Mai 1914.

Die Verlobung seines Sohnes Ernst mit Fräulein
Ecoline Adema
Opernsängerin
Frankfurt a. M.-Amsterdam
beehrt sich anzuzeigen.
Fr. Krauß.
Hauptlehrer a. D.
Schwäb. Hall, im Mai 1914.

Stadtteil Lindenhof, schön möbl. Zim. zu mieten ges. Off. m. Preis u. Nr. 2621 a. d. Exp.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. sonstigem Zubehör in guter Lage von ruh. Fam. auf 1. Okt. c. zu mieten ges. Offert. mit Preisang. u. Lage rc. unter Nr. 2548 an die Expedit. ds. Blattes.

Magazine

Langstraße 10
Groß. helles Magazin
mit 4 Stockw. und Warenaufzug, Büro u. gr. Hof. 2 gr. gewölbte Keller für jed. Geschäft geeign., sofort zu v. Näh. b. Frau Fehn, K 1, 11, 1 Tr. 44997

„Lange Rötter"
Lagerplätze jeder Größe, teilweise eingefriedigt, verpachtet 92781
Evang. Kollektur
Mannheim, Werderpl. 6.

Auto-Garage
auch einzelne verschließbare Boxen
im Hause O 7, 26 zu vermieten. 45074
Näheres beim Hausverwalter Wiedner daselbst.

Zu vermieten

C 1, 15 2 Zim. u. Küche im 2. Stock per 1. Juni zu verm. 2550

D 7, 6
Rheinstraße, Bel-Etage, 8 Zimmer, Bad etc. zu vermieten. 9426

F 3, 27 2. St. 2 leere Zim. z. v. 2640

F 5, 12
1 Zim. per sofort zu verm. 45019 Näh. F 5, 12, 2. St.

Breitestr. J 1, 6
5. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit geräumiger Mansarde, Zentralheiz. v. 1. Juli d. J. zu vermiet. 44827 Näh. L 1, 2.

L 12, 14, leere Wohn. z. v. Auch z. Aufbew. v. Möb. geeign. Näh. 3. St. 2622

M 2, 13 2. St. 2 kleine Zimmer mit Küche z. verm. Näh. das. 2585

M 7, 24 4. Stock, sch. Wohnung 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör p. 1. August zu vermieten. 44849
Näheres parterre.

S 3, 3 2 Zim. u. Küche per 1. Juni zu v. Näh. 1 Treppe lks. 45069

Langstr. 36
2. Stock 3 sch. Zimmer auf die Straße, Küche m. Balk. u. Kämmerchen z. v. 45072
Näher. 4. St. links.

Tullastraße 11
vis-a-vis Festhalle, freie Lage, 5 Zimmerwohnung zu vermieten. 45071
Näheres 3. Stock.

Richard Wagnerstr. 34
schönes Zimmer-Wohnung mit Zubehör an kl. ruh. Familie per 1. Juli zu verm. Näh. part. 2614

Möbl. Zimmer

B 5, 23 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2618

B 6, 7a 2 Tr. g. möbl. Erkerzimm. m. separ. Eing. zu vm. 2580

B 7, 10, 1 Tr. mbl. Zim. m. o. ohne Pens. z. v. 2624

C 1, 15, Sib. 2 Tr., einf. möbl. Z. an Frl. z. v. 2418

C 2, 24, 1 Tr.
eleg. möbl. Zimmer an best. Herrn zu vm. 45040

C 3, 20 4. St., möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. 45067

C 7, 10 4. St., gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 2135

C 8, 18
3. Stock, rechts, gut möbl
Zimmer
zu vermieten. 44821

D 6. 16 3 Tr., sch. mbl. Zim. mit sep. Eing. v. 1. Juni z. v. 2600

E 7, 8 1 Tr. links, gut möbl. Balkonzim. an besseres Fräulein per 1. Juni zu verm. 2488

F 8 Hafenstr. 32. Ein schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. 2. St. l. 2613

H 3, 4, 2 Tr., sch. möbl. Balkonz. sof. z. v. 2644

K 2, 18 4. St. l. möbl. Zim. z. v. 2480

K 4, 13 1. Tr., Luisenring, groß. schön möbl. Balkonz. an sol. Fräulein bei g. Familie z. v. 2598

K 4, 18 II. l. mbl. Zim. fr. Ausf. z. v. 2637

L 12, 12 2 Tr. l., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn b. Juni z. v. 2471

L 14, 2 2 Tr. bei Fleig. eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibtisch u. Bücherschrank an best. Herrn zu verm. 45018

L 15, 2 3. St., gr. schön mbl. Z. an 1 o. 2 Hrn. v. 1. Juni z. v. 2424

L 15. 4 3 Trepp. großes gut möbl. Zimmer a. best. Herrn auf 1. Juni z. v. Ausz. b. nachm. 3 Uhr. 2625

N 3, 13b 1. Stock links Separ. Zimmer an nur besseren Herrn per sofort zu verm. 2665

Q 4, 17 3. St. gr. unmöbl. Zimmer bei ruh. Leuten z. v. 2657

R 4, 31. St. r. ein sch. mbl. Zimmer. p. 1. Juni z. v. (2677)

U 6, 28 part., mbl. Zim. zu verm. 2672

Dammstr. 50, Haltest. d. Elektr., einf. mbl. Zim. a. Herrn od. Frl. z. v. 2643

Max Josephstr. 33
part. links, schön möbliert. Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Preis pro Monat 16 Mk. mit Kaffee. 45046

Rosengartenstr. 32
2 Treppen rechts. Gut möbliertes Zimmer mit aufmerksamer Bedienung per 1. Juni z. verm. 45059

Schlafstellen

Q 7. 20 pt., Schlafstelle zu verm. 2613

Seckenheimerstr. 161, 3 Schlafstellen z. verm. 2574

MARCHIVUM

KRAMP

Das Haus der Gelegenheitskäufe u. vorteilhaft. Manufacturwaren

D 3, 7, Planken **Parterre u. I. Etage**

Stickereien der Schweiz.

Ein bedeutsamer Massen-Verkauf vieler tausender Meter zu einzig billigen Preisen.

Voile Volants 1.25
echt Schweiz. hochelegante Flachstickerei mit modernsten Bogenabschlüssen für Roben . . . . . Meter Mk. 2.20, 1.85,

Voile Volants 2.50
feinste Musterm. Glanzgarn, darunter auf neuesten Fantasievoiles, teils mit pass. Garnituren Mtr. Mk. 4.50, 3.75,

Grosse Innen-Decoration **Extra-Angebot!** Grosse Stickerei-Auslagen

Doppeltbreite	Ein- u. mehrfarbige	Lagerposten feine
Blumen-Stickereien	**Tupfen-Stickereien**	**Blusen-Stickereien**
auf Waschvoiles, echt Schweizer Fabrikat, beispiellos billig	auf neuesten Schweizer Waschstoffen Meter durchweg	ca. 70 breit, sehr gut ausgeführte Serienpreis Meter nur
1.95 Mk.	95 Pfg.	68 Pfg.
zum Aussuchen.	Gelegenheit ohne gleichen.	

Die übliche zwanglose Art des Einkaufs gestattet Besichtigung aller Gelegenheitskäufe.

Schweizer Stickereien 0.95
doppeltbreit, für Kleider und Blusen auf Voiles, Batist usw., eleg. Muster, **weit unter Preis,** je nach Güte Mtr. 1.95, 1.35,

Posten Stickereien 1.45
70 breit, prächtige Blusenstoffe auf **Voile, ncigeux u. Voile crêpe,** weit unter Preis Meter

Kinder-Roben 0.75
meterweise, geschmackvolle neueste Muster reich bestickt, grosse Gelegenheit 2 Serien durchweg Meter 1.45, 1.25,

Aus den Blusen-Sortimenten **Extra-Angebot!** Allbekannt niedere Preise

Doppeltbreite	Doppeltbreit in grossem Sortiment	Ueberraschend billig! doppeltbreite
Weisse Kleider-Crèpes	**Crèpe-Frotté**	**Weisse Blusen-Batiste**
Grosse Mode	neueste Kostümstoffe	
Mtr. 85 Pf.	1.75 Mk.	0.68 Pfg.
Weit unter Preis!		echt Schweiz. Ware

Bunte Waschvoiles bedr. 0.48
elegante Muster mit Blütenverzierung, waschecht, Gelegenheit . . . . . Mtr.

Bunte Waschcrêpes bedr. 0.58
mit neuesten Tausendblumen-Mustern, weiss-grundig, Extra-Angebot . . . Mtr.

Neue Gelegenheitskäufe am Seidenlager!

Geschäft einzig weit und breit!

Wir offerieren:

als Sonderangebot

Herren-Nachthemden aus Prima Renforce, beste Verarbeitung . . . Stück Mk. **3.90**
½ Dutzend Mk. **21.00**

Herren-Jacken Prima Macco . . . . Stück Mk. **1.90**
½ Dutzend Mk. **10.50**

Herren-Hosen Prima Macco . . . . Stück Mk. **2.50**
½ Dutzend Mk. **13.50**

Herren-Einsatzhemden aus Ia. Macco mit feinsten franz. Piquéeinsätz. St. Mk. **3.75**
½ Dutzend Mk. **20.00**

Herren-Garnituren (Hosen und Jacken) nur letzte Neuheiten . . . . Stück Mk. **5.00**
3 Stück Mk. **13.50**

Mit diesem Angebot bieten wir ganz besondere Vorteile.
Die Preise gelten nur solange Vorrat.
Teilweise sind obige Artikel in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Gebrüder Wirth

O 6,3 Feinstes Spezialhaus am Platze **O 6,3**
Telephon 7166 Herren-Wäsche nach Maß. Telephon 7166

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Montag, 18. Mai 1914.
48. Vorstellung im Abonnement **B.**

Macbeth

Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare
In Szene gesetzt vom Intendanten.
Personen:

Duncan, König von Schottland	Hans Godeck
Malcolm } seine Söhne	Georg Köhler
Donalbain }	Harry Liedtke
Macbeth } Anführer des königlichen Heeres	Franz Everth a. G.
Banquo }	Karl Schreiner
Macduff }	Fritz Alberti
Lenox }	Walter Tautz
Menteth } schottische Edle	Hermann Kupfer
Rosse }	Otto Schmöle
Angus }	Max Steudemann
Cathneß	Max Grünberg
Fleance, Banquos Sohn	Maximilian Herbst
Siward, Graf v. Northumberland, Führer d. engl. Truppen	Hugo Voisin
Der junge Siward, sein Sohn	Marcel Brom
Seyton, ein Offizier in Macbeth's Gefolge	Walter Pieau
Ein Lord	K. Neumann-Hoditz
Macduffs kleiner Sohn	Helene Heinrich
Ein Arzt	Paul Tietsch
Ein verwundeter Krieger	Wilhelm Kolmar
Ein Pförtner	Emil Hecht
Ein Diener Macbeth's	Georg Mandanz
Erster }	Robert Garrison
Zweiter } Mörder	Alexander Köckert
Dritter }	Ludwig Schmitz
Ein Bote	Jul. Walter-Schumm
Lady Macbeth	Theresina Oher
Lady Macduff	Thila Hummel
Eine Kammerfrau der Lady Macbeth	Julie Sanden
Hekate	Marcel Brom
Erste }	Reinhart Maur
Zweite } Hexe	Alfred Landory
Dritte }	Bernhard Müller
Ein gewappnetes Haupt	Max Steudemann
Das blutige Kind	Alice Biffo
Ein gekröntes Kind	Paula Binder

Lords, Edelleute, Anführer, Krieger, Geistererscheinungen.
Szene: Schottland. Am Ende des vierten Aufzuges: England.

Kassenöff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10½ Uhr

Die größeren Pausen werden durch das Aufglühen zweier roter Lampen im Proszenium angezeigt.

Die Darsteller leisten den Hervorrufen des Publikums erst nach Schluß des letzten Aktes Folge.

(Mittlere Preise.)

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 19. Mai (C 48, mittlere Preise).
Schneider Wibbel.
Anfang ½8 Uhr.

Cravatten

in jeder Ausführung
Spezialität: **Marke Rotsiegel**
nur bei **A. Fradl**
35463 O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

Mannheimer Schaufliegen 1914 und Prinz Heinrich-Flug 1914.

Wir bitten unsere Lieferanten für obige Veranstaltung unverzüglich ihre Rechnung einzureichen unter folgender Adresse: 93077
„Arbeitsausschuß der Mannheimer Luftfahrtvereine, Mannheim P 7, 19."

Apollo Theater

Zigeunerliebe

Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Eine Sehenswürdigkeit Mannheims!
Im Bierpalast Groß-Mannheim u. Apollo-Café
Ein Abend im Reiche des Mikado!
Die Irisgärten von Tokio!
Dazu das Riesenprogramm!

Tägl. Beginn direkt nach Schluß der Vorstell.
Im Trocadero
Das sensationelle Maifestprogramm

Partiewaren-Haus

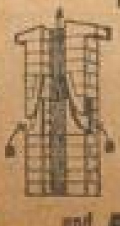
Spitzen — Roben — Stickerei — **C 1,5** — Kragen — Borden — Rüschen

vis-à-vis Kaufhaus
Ferber-Stein

36548

Die beste Sicherung gegen
Mottenschaden
an 36448
Pelzwaren
ist die Aufbewahrung über Sommer in der
Hof-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke
Markt — G 2, 1 u. 25 — Tel. 1369.
Mässige Taxen. Große Aufbewahrungsräume.
Jede Garantie. Beste Behandlung.
Abholung und Zusendung gratis.

Durchaus sicheren Rauchabzug
bei jeder Witterung



erzielt man auf billige Weise durch den Einbau des unverwüstlichen Zementsteins 36449
„Simplex" D. R. G. M.
in den Kamin. Nur 4 Steine nötig! Näh. Auskunft in Mannheim durch Ing. **W. Schwickert,** Dammstr. 7 und **Ad. Kloos,** Dalbergstrasse.

Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich im Auftrag **Dienstag, 19. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr O 6, 3, 2. Stock** öffentlich gegen bar an den Meistbietenden: 93066
Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, Bestecke, zwei Waschgarnituren, 1 Waschhafen, 1 Waschwanne, 2 Gaslampen, ein großer Schließkorb, 1 Etagère, 1 Pauselbrett, 1 Hausapotheke, 1 Zigarrenschränkchen, 1 Gewürzschränkchen, 1 Putzschränkchen, 1 Fliegenschränkch., **große schöne Bilder,** schwarz gerahmt, Rohrstühle, 1 Bodenteppich, **große Vorhänge, bessere Frauenkleider,** ein Ständer mit Palme, ein Serviertisch, 2 Quadrattische, **1 Gasherd m. Tisch, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. Nachttisch mit weißem Marmor, 1 Divan,** 1 Chaiselongue, zwei 2tür. Kleiderschränke, 1 Küchenbüfett, 1 Flurgarderobe, **2 vollständige Betten mit guten Federbetten** und Sonstiges.
Theodor Michel, Ortsrichter, Teleph. 9250.
NB. Die Frauenkleider können Dienstag vormittag von 9 Uhr ab auch aus freier Hand gekauft werden.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 19. Mai 1914 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteig.:
1 Klavier, Möbel aller Art und Sonstiges.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 19. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 18. Mai 1914.
Scheuber, Gerichtsvollz.

Öffentl. Versteigerung.

Dienstag, 19. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, werde ich im Neckarhafen Zollhof, Luisenring 62 gemäß § 373, 410 H. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 93100
197 Sack à 50 kg Kartoffeln (Magnum bonum) in Posten von 5—10 Zentner.
Mannheim, 18. Mai 1914.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 19. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: bestimmt 1 Partie Vorhängschlösser. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Diwan, 2 Sessel, 2 Lederstühle, 1 Schreibsessel, 1 Teppich, 2 Gobelin ferner 1 Partie neue Klosetts, Verbindungsstück, Flanschen, Lampenpendel, 1 Schreibstock (Pionier), 1 Flaschenzug und Sonstiges. 93111
Mannheim, 18. Mai 1914.
Bindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Allerbilligste Quelle
Teilzahlung.
L. Spiegel & Sohn
Hofl.
Mannheim:
E 2, 1 Planken — H 1, 14 Breitestrasse
Kataloge gratis.
91051

Nissen,

Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die **„Parasiten-Essenz"**, à Fl. 50 Pfennig aus der **Kurfürsten-Drogerie** Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
92365

Wirtschaften

Wirtschaft

Augartenstraße 40, an tücht. Wirtsleute zu vergeben. Näheres bei Carl Klorer, im Hause. 93098

Keller

J 7, 30, gr. Lagerkeller z. v. Näh. A 1, 4, 2. St. 9266

Liebhold's Betten
zeichnen sich durch solide Bearbeitung und grösste Preiswürdigkeit aus.

Englische Bettstelle nussbaum oder eiche imitiert Drahtrost mit Gegendruckfedern, 3-teil. Wollmatratze aus Jacq.-Drell mit Keil, 1 Deckbett, 1 Kissen Mk. **75**

Eiserne Bettstelle weiss lack., m. Patentrost, 3-teil. Kapokmatr. aus Jacq.-Drell m. Kopfkeil, 1 Deckbett, 1 Kissen Mk. **75**

Unübertroffene Auswahl in Betten jeder Preislage.
Besichtigung der Betten-Ausstellung erbeten.
Aufarbeiten von Matratzen und Federbetten zu billigsten Preisen.
Moderne Kinder-Bettstellen
— aus Eisen und Holz, in schönsten, eigenen Modellen. —
Grösstes Betten-Spezialhaus Mannheims
D. Liebhold, H 1, 4, Breitestr.

Prima frische
Landbutter Pfd. 1.25
ff. Tafelbutter Pf. 1.45
empfiehlt 93075
Käse-Halle T 2, 8

Billig zu verkaufen!
Ein kompl. **Schlafzimmer** eichen, mit 180 cm breit. Spiegelschrank 9807
Eine kompl. **Pitschpine-Küche**
Ein Chaiselongue 28 Mk.
Ein prima Divan 38 Mk.
sowie diverse **einzelne Möbel**
Anzusehen von 2—7 Uhr
Margulies, K 3. 7. Hof.

Gelegenheitskauf. ein hochf., fast neues, ganz modernes **Speisezimmer** und einige, schöne Bilder sehr bill. zu vk. **Weismann, L 14, 24,** am Bahnhof. 93044

Gas- und Siederohre ca. 2 m lang für Garteneinzäunung geeignet
Abdeckplatten in verschiedenen Größen
Plunger-Pumpe ca. 12 cbm Leistung eventl. mit Benzin- od. Elektromotor. 93084
Transmissionen aller Art billig abzugeben.
Adam Kurz J 5, 2 Tel. 1123.

Gelegenheitskauf!
Wegen Platzmangel verkaufe einige 1968
Gasbadeöfen
weit unt. Fabrikpreis.
Näheres **U 1, 16,** part.

Ein kompl. Schlafzimmer, Eiche, 1 kompl. Küche, 1 Bufett, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank spottbillig abzugeben. 91076
Nennert Wwe., S 3. 4.

Einige gebrauchte, gut erhaltene 89100
Kassenschränke
billig abzugeben. 89100
D 1, 3, Paradeplatz, Hinterhaus parterre.
Telephon 4933.

Ein wenig gebrauchtes 92877
Schlafzimmer
ebenso ein gebrauchter Diwan sehr billig sofort zu verkaufen.
Rosengartenstr. 32
Badische Holz-Industrie
Recha Posener.

Diwan, Flurgarderobe, Vertikow, pol. u. lack. Betten, Kleider- u. Spiegelschränke, Waschkommode, Nachttisch, Tisch, Stühle, Schlafzimmer, bessere Kücheneinrichtungen, Garnitur, Sekretär, Weißzeug- und Küchenschrank. 91846
Fisinger, S 6, 7, Hof.

Staunend billige Möbel nur G 3, 16
Schlafzimmer, eich. gew. kompl. M. 250.—
Schlafzimmer, nußb. kompl. M. 350.—
Schlafzimmer, mahag. M. 438.—
Kücheneinrichtung, pitch M. 98.—
Nur solange Vorrat
1 Schlafzim., eich. gew., mit gr. Spiegelschr., Rösten Matratzen ... M. 575.—
Dasselbe Zimmer in mahagoni ... M. 600.—
Nur Qualitätsware, kein Ramsch. 894
Möbelhaus Carl Kuch
Telephon 5119.

Kassen-Schränke
neueste bewährte Bauart
Alfred Moch
E 5, 5 Tel. 1759
Gebrauchte Schränke stets vorrätig.

Staunend billig zu verkaufen:
1 Nußbaum-Schlafzimmer 1 kompl. Küche, 1 Spiegelschrank, 1 Schrank, 1 Plüsch-Diwan nur Mk. 35.—, 1 Vertikow wegen Platzmangel. 90546
L. Heuer D 1, 12, III.

Ankauf
Mod. guterh. Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2669 an die Expedition ds. Bl.

Kavalier-Haus, J 1, 20.
An- und Verkauf getragener Kleider, Schuhe Uniformen, Möbel.
Franz Oleniczak.
Zahle d. höchst. Preise. Postkarte genügt.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
90836 **Brym, G 4, 13.**

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 92670
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Getragene Herrn- und Damenkleider
Schuhe, Möbel kauft zu den höchsten Preisen. 90194
L. Leiserowitsch, T 3, 19.

Fortsetzung
von
Gelegenheits-Käufen
Ich verkaufe neue chicke Konfektion, beste Verarbeitung, weil ich ca. 15000 Mk. an Laden-Miete, Dekorationen ɪc. erspare
weit unter Preis

Jackenkleider engl. Geschmack, auf Seiden-Serge neueste Verarbeitung, sonst bis 30.— M., .. jetzt **12⁵⁰** M.

Jackenkleider a. blauen Kammgarnstoffen, auf Seide oder Seidenserge, auch mit Tunika, sonst bis 40.— M. ... jetzt **19⁵⁰** M.

Jackenkleider Modelle in allen mögl. Stoffen, als Eolienne, Kammgarn, Gavadine, mit Ia. Verarbeitg. sonst bis 150.— M., jetzt 85.—, 68.—, 55.—, 36.—, **29⁵⁰** M.

Extra billiger Verkauf!
in Blusen, Seide, Voile, Musseline. Weiße Blusen in all. möglich. Stoffen, auch weiße Kleider, ganz enorm billig. Darunter Original-Pariser Lingerie-Blusen, Morgenröcke, Matinées, Kostüm-Röcke, Moire und Seiden-Jacken, Mäntel. Kleider in Seide, Musseline ɪc. schwarz. Satin-Blusen, Hausblusen, Servierkleider.

Dieses **Jackenkleid** a. best. blauem Kammgarn-Cheviot, Jacke auf Seiden-Serge u. mit buntseidenem Kragen sonst 40.— Mk.
jetzt **19⁷⁵** Mk.

Spezialhaus
Cahn D 1, 1
Paradeplatz, Aufgang durch den Hausflur.
Kein Laden MANNHEIM 1 Treppe.
Ich bitte genau auf meinen Eingang eine Treppe links zu achten, da sich noch ein anderes Geschäft auf gleicher Etage befindet.
Besichtigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.
nur 1 Treppe.

Elsässer Reste
für Kleider und Blusen **enorm** billig.
Ludwig Hochstetter
Ecke Mittel- und Schimperstrasse
Messplatz 10615 Telefon 7516.

Damen
finden streng diskrete Aufnahme, kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich. Offerte an 1962
Postfach 5, Nancy.

Zöpfe moderne Haararbeiten in grosser Auswahl u. Garantie für nur deutsches Frauenhaar, billigste Preise. Bitte auf meine Firma **Ad. Arrus, Q 2, 19/20,** im Eckhaus d. Ochsenmetzgerei Fiedler zu achten. 36549

Betten und Bettfedern billigst!
Tel. 4394 **Ferd. Scheer** Gelsenstrasse 1
35779

Verkauf
Ein größere Partie guterhaltene 93006
Kisten
abzugeben. Otto Steinhäuser, Mittelstraße 76.

Weg. Wegzug bill. zu verk. Marmorwascht., 5 Stühle, Nachtt., kl. Schreibt., zwei Büchereтаg., tann. Kleiderschrk., Küchenschrk., klein. Eisschrk., Anrichte, rotes Plüschsofa, 2 Sess., versch. Spieg., Handtuchst., Tische, Klappt., Gasbadeeinricht. mit emaill. Wanne, guter Gasb. m. Tisch, Lüstre, Zuglamp., Flur u. Küchenlampe für Gas, 2 Küchenwandbretter, Kinderlaufgitter (Box) Schulranz., Knabenwaschanz. (10—12 J.) Höhlers Stickapparat, versch. Handrat wie Einmachgl., Töpfe, Flaschen, Eimer, Woll- u. Samtvorh. usw. Rheindammstraße 41 I, Teleph. 1413. 2851

Altertümer
Oelgemälde 1745, Kupferstiche, versch. Porzellane Standuhr und anderes billig abzugeben 2577
L 13, 23, 2 Treppen.

Neue Möbel!

Zimmertische	7
Vorplatzmöbel	18
Schreibtisch mit Tuch	36
Trüms	39
Plüschdiwan	48
Kleiderschrank, poliert	50
Sofa-Umbau	65
Diplomatenschreibtisch	70
Spiegelschrank, 2tür.	75
Moderne Küche	125
Nußbaum Büfett	150
Prachtv. Schlafzim.	225
Eleg. Herrenzimmer	300
Eich. Speisezimmer	425

Teilzahlung gestattet.
Event. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19.
87998

Ein bestens erhaltenes **schwarzes Pianino** sofort zu verkaufen. Off. von Selbstreflektanten unt. Nr. 2449 an die Exped.

Dackel zu verkaufen, Eltern prämiiert, G 6, 18. 2620

Kassenschrank
wie neu, ziemlich groß, modernes Schloß, gepanz. mit 3 Tresoris preiswert zu verkaufen. Ferner:
1 großer Tisch als Schreibtisch
mit 4 Bürostühlen abzugeben. Zu erfr. **Q 3, 17** Laden links. 99868

Komplette Einrichtung.
1 Schlafzimmer 1 Küche
1 Plüschdiw. bill. zu verk. **L 2, 8 Hof.** 92817

Reitpferd zu kaufen gesucht.
Angeritten event. auch für Einspänner geeignet, fehlerfrei, für mittleres bis schweres Gewicht. — Ausführliches Angebot mit durchaus zuverlässigen Angaben, Alter, Rasse, Herkunft etc. unt. Nr. 98086 an die Expedition ds. Bl.

Die Liebe der Grete Frobenius.

Roman von Editha Boßberg.

(Nachdruck verboten.)

30) Fortsetzung.

„Mein Gott, der Herr Leutnant", sagte sie zurückfahrend, ganz erschrocken.

„Guten Tag, Luise. Ist gnädige Frau, ich meine Frau Professor, zu sprechen?"

„Gnädige Frau ist ausgegangen. Zu Frau Professor Frege, glaube ich. Das wird ihr aber schrecklich leid tun, daß sie den Herrn Leutnant verfehlt hat. Kommen Herr Leutnant vielleicht noch einmal wieder?"

„Ich kann nicht, Luise. Ich fahre heute nachmittag wieder ab."

„So, haben der Herr Leutnant keinen längeren Urlaub?"

„Nein, es tut mir leid. Wie geht es denn den Damen, Luise? Wie haben sie die schwere Zeit überwunden?"

„Ach, Herr Leutnant, ich kann noch garnicht daran denken, mir sitzt noch der Schreck im Herzen, so schlimm war es. Aber wollen Herr Leutnant nicht ein Augenblickchen hereinkommen? Es fängt schon wieder an zu regnen."

Kurt trat in den Hausflur.

„Ja, es war schrecklich." Luise wischte mit der weißen Schürze über die Augen. „Wie wir den armen Herrn Professor tot auf dem Sofa fanden! Er war man gerade erst hereingekommen vom Garten und hatte sich wohl ein bißchen hingelegt auf die Chaiselongue. Ich war ja unten in der Küche. Auf einmal höre ich die Frau Professor aufschreien. Nachher bin ich zum Doktor gelaufen, aber es war ein Herzschlag und nichts mehr zu helfen. Da habe ich die Depesche an die junge gnädige Frau auf die Post getragen. Am übernächsten Morgen kam sie. Herr Leutnant, es war sehr schlimm. Die Frau Professor konnte doch wenigstens was sagen in ihrem Schmerz. Das erleichtert sehr. Sie sprach so schöne Worte, als der Herr Professor aufgebahrt lag, daß alle die fremden Leute, die gekommen waren, Frau Professor Frege und die anderen, laut weinten, und ich vor Tränen nicht die Kränze hinlegen konnte. Aber die junge gnädige Frau hat nichts gesagt, ach Gott, sie war selbst wie gestorben. Sie hat mit keinem gesprochen, sie ist nur ganz blaß und still umhergegangen, so wie sie früher nie war, „nicht zum Wiedererkennen", hat Frau Professor Lentze gesagt."

„Wann ist sie abgereist?" fragte Kurt.

„Erst gestern, Herr Leutnant, ja, gestern mittag. Der Herr Frobenius aus Buschgarten hat sie abgeholt. Und — verzeihen der Herr Leutnant, daß ich das sage — es ist auch ganz gut. Mit der Frau Professor hier wäre es doch nicht gegangen; es war ja schon immer früher so, daß sie sich nicht verstand mit Fräulein Gretchen."

„So, so. Ja, Sie mögen schon Recht haben, Luise. Nun bestellen Sie der gnädigen Frau meine Empfehlung und sagen Sie, ich hätte sehr bedauert, daß ich sie nicht antraf. Ich schreibe noch. Leben Sie wohl, alte, treue Luise."

Kurt gab ihr die Hand und ging fort.

Er hatte nichts Neues erfahren über Grete, nichts, was er sich nicht hätte denken können, aber es hatte ihn zu diesem letzten Abschluß gedrängt in der unbewußten Hoffnung, daß Grete sich vielleicht, nun da sie ihr Vaterhaus verloren hatte, anders besann. Daß sie empfand, wie nötig jeder von uns eine Heimat braucht und Menschen, die einen lieben.

Ja, es war seine letzte Hoffnung gewesen, daß sie zu ihm zurückkehre.

Nun, da die braune Haustüre hinter ihm zufiel, wußte er, daß er auch nicht mehr den kleinsten Teil an ihrem Leben hatte.

* * *

In Hans wuchs langsam eine schwere Sorge hoch.

Was war das, dieses Fremde, dieses Unheimliche in Grete, in seiner Grete?

Wie ein böser Zauber kam es, wenn sie allein zusammen waren. Dann wurden Gretes Augen plötzlich angstvoll und verzweifelt, wie die eines gejagten Kindes. Sie hörte nicht mehr auf das, was er sprach, manchmal sprang sie auf und ging fort, als flüchte sie vor etwas. Oder sie schlang die Arme ganz fest um ihn und preßte ihr Gesicht an seine Schulter.

„Was hast Du?" fragte er dann jedes Mal.

Aber sie konnte nicht antworten.

Zuerst hatte er geglaubt, es sei der Schmerz um ihren Vater und sie machte sich Gewissensbisse, daß sie so glücklich sein könnte. Nachher fühlte er, daß es etwas anderes sein müsse. Er quälte sich und mochte sie doch nicht mehr fragen, da sie bisher keine Antwort gefunden hatte.

Aber was konnte das sein. Früher kannte er jede Möglichkeit ihrer Gedanken und wußte, wo für ihre Empfindungsart Schmerz und Freude lag. Nein, das war falsch, das durfte er nicht sagen. Denn so gut er ihren Haß gegen ihre Mutter kannte, das hatte er nie vorausgesehen, daß sie dieses Hasses wegen einen Kurt Elgers heiraten würde, — weil, — ja weil er der Erste war, der kam. Und doch war dieser Schritt eines trotzigen Kindes wenigstens nichts Fremdes in Gretes Bild gewesen. Er paßte trotz allem noch zu ihr in seinem Beweggrund und der Stärke der Empfindung.

Aber diese Angst, diese Traurigkeit, die er jetzt in ihr fand, die erkannte er nicht, die gehörte nicht der Grete Frobenius von früher.

Nein, er wollte es nun nicht mehr ertragen; dieses Fremde nahm ihrem Glück die tiefste und beste Schönheit.

Und eines Abends, als Hans nach dem Abendessen einsam auf dem Observatorium stand und zum hundertsten Mal an diesen Schatten dachte, der über Grete und ihm lag, da entschloß er sich, hinaufzugehen in Gretes erleuchtetes Stübchen und sie zu fragen.

Noch auf der Treppe stockte sein Fuß. Dann aber ging er mit festen Schritten den Korridor entlang und trat nach leisem Anklopfen ein.

Grete hatte ihn schon am Gang erkannt.

Sie schob den Brief fort, an dem sie schrieb, lehnte sich in den Stuhl zurück und sah ihm entgegen.

„Hans?"

Er nahm schweigend ihre Hände, führte Grete zu dem alten Sofa und drückte sie sanft nieder. Dann trat er vor sie hin und sah ihr ernst ins Gesicht.

„Jetzt mußt Du mir sagen, was zwischen uns ist, Grete, ich ertrage es nicht länger."

Und sie wich seinem Blick und seiner Frage nicht aus, sondern sah ihn gerade an. Aber es dauerte lange, ehe sie die Worte fand.

„Ja, ich muß es Dir sagen. Ich habe schon diese ganzen Tage lang darum gekämpft und konnte es doch immer nicht. Es ist etwas Schreckliches. — — — Es ist das, daß ich glaube —, — ich habe Dich nur an dem ersten Abend geliebt, — nur an diesem Abend alles, was vorher war, über Dir vergessen."

„Nein, das ist nicht wahr, Du liebst mich, Du liebst mich, Grete."

„Ach, ich liebe Dich viele Stunden am Tage, Hans, aber es gibt andere Stunden, in denen ich Dich nicht liebe. Es ist etwas Schreckliches in mir, Hans." Sie senkte die Blicke und sprach leise. „Das ist, daß ich zweifeln muß, ob ich Dich liebe und ob ich glücklich bin. Es ist, als ob ein kaltes, böses Tier spukhaft in mir seinen Kopf hebt und die Blume zerpflückt, — ach, jede Stunde unserer Liebe — und dann höhnisch fragt, wo nun noch Schönheit und Duft an den zerrissenen Blütenblättern sei, und ob dieses zerfetzte, armselige Ding das Glück sei, das ich gewollt. Hans, ich glaubte, Du könntest mich erlösen. Ich habe nicht an das kalte, böse Tier gedacht, als ich am ersten Abend in Deinen Armen lag. Aber noch in der Nacht, als ich wach lag und triumphierend dachte, nun sei es tot, verstehst Du, als ich auch nur daran dachte, daß es existiert hatte, da war es wieder da. Und als ich es fortwies, fragte es, ob ich etwa Angst hätte, auch dieses Glück hielte nicht stand."

Hans setzte sich neben sie und legte fest den Arm um ihre Schulter.

„Mein armes, armes Geliebtes! Und kannst Du dann nicht über das kalte, böse Tier lachen und alle Deine Zweifel ruhig herankommen lassen, weil Du weißt, daß Dein Glück stärker ist als sie?"

„Nein, dann kann ich nicht lachen, Hans. Ich bin nicht mehr so wie früher, so trotzig und so stark. Ich habe zu viel hingegeben an Werten und an Kraft. Ich habe keine Gewißheiten mehr. Alles zersetzt sich mir in Zweifel und Fragen und Bedenken. Nun ist es mir, als ob ich Dich betrüge, wenn ich Dir sage, ich liebte Dich. Früher habe ich die Menschen gehaßt, die so sind, nun bin ich selbst so."

„Ich weiß, was Du meinst und wie schwer es für Dich ist. Für mich auch, Grete."

(Schluß folgt.)

Eilt! Höchste Zeit! Eilt!

I. Grosse Karlsruher

Geld-Lotterie

f. Haushaltungs-Lehrerinnen-Seminar
Ziehung garantiert 23. Mai 1914
1713 Geldgewinne ohne Abzug:

19000 Mk.

Hauptgewinn bar Geld: 36061

10000 Mk.

Lose à Mk. 1.- (11 L. nur Mk. 10.— Porto u. Liste 25 Pf.)
empfiehlt u. vers. Lotterie-Unternehm.

J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107

Filiale **Kehl a. Rh.**, Hauptstrasse 47 sowie alle bekannten Losgeschäfte.
M. Herzberger, E 3, 17, O 6, 5. Schmitts Lotteriebüro F 2, 1, R 4, 10
In Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**

Klareis

aus städtischem Leitungswasser hergestellt.
Für **Private** Monat- und Saison-Abonnement.
Für **Großabnehmer** Vorzugspreise.
Lieferung regelmäßig in den Vormittagsstunden.
Prompteste Ausführung von **Nachmittagsaufträgen.**

Erste Mannheimer Eis-Fabrik
Gebr. Bender G. m. b. H.
Neckarvorlandstr. 31|33. Tel. 224.

Eis Eis

Staunend billig!

Schlafzimmer eiche, gross. Spiegelschrank ..... Mk. **320**
Schlafzimmer eiche, Steil. Spiegelschrank ..... Mk. **350**
Kücheneinrichtung weiss lack. Mk. **124**
Kücheneinrichtung pitsch Mk. **124**

Matratzen, Diwan, Chaiselongue, eig. Fabr., Spiegelschränke mit // und ohne Schubk. billigst //

Karl Kuch, G 3, 16

1096

I. Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung, auch für die Vorstädte, zu günstigen Bedingungen zu vergeben. 36687

Heinrich Freiberg

General-Agentur der Preussischen Central-Boden-Credit A.-G., Berlin.

O 7, 7. Tel. 1464 O 7, 7

Strümpfe

Ein **Spezial-Verkauf** zu fabelhaft billigen Serienpreisen **weit** unter regulärem Wert.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim | Neckarstadt, Marktplatz

Annäh-Füsse in schwarz u. lederfarbig
Paar **20** Pf. 5 Paar **95** Pf.

Vergleichen Sie Qualitäten und Preise!

Serie I — Damen-Strümpfe engl. lang, in schwarz und lederfarbig Paar **28** Pf.

Serie II — Damen-Strümpfe 1×1 gestrickt, extra stark, in schwarz u. lederfarb., ohne Naht Paar **48** Pf.

Serie III — Damen-Strümpfe Ia Flor mit dopp. Sohle und verstärkter Hochferse in schwarz u. modernen Schuhfarben P. **65** Pf.

Serie IV — Herren-Socken Schweiß-Socken ohne Naht Paar **18** Pf.

Serie V — Herren-Socken ohne Naht, Ferse u. Spitze verstärkt, in vielen mod. Farben **48** Pf.

Serie VI — Herren-Socken 2×2 gestrickt, ohne Naht, mit doppelter Ferse u. Spitze, extra stark .... Paar **58** Pf.

Kinder-Strümpfe

ohne Naht, schwarz und lederfarbig, mit verstärkten Fersen und Spitzen, für das Alter von

1 bis 3	4 bis 6	7 bis 8	9 bis 12 Jahren
Paar 18 Pf.	28 Pf.	38 Pf.	48 Pf.

Kinder-Söckchen

mit Wollrand, nicht rutschend, passend für das Alter von

1 bis 3	4 bis 6	7 bis 9	10 bis 12 Jahren
Paar 28 Pf.	38 Pf.	48 Pf.	58 Pf.

Tadelloser Sitz!

Handschuhe

Prima Qualität!

Damen-Halb-Handschuhe solide Qualität, ca. 40 cm lang, Blumen- und Ringelmuster .... Paar **28** Pf.

Damen-Handschuhe poröse, solide Qualit. in coul., weiss und schwarz .... Paar **48** Pf.

Damen-Handschuhe Zwirn-Trikot mit zwei Druckknöpfen in coul. weiss und schwarz .... Paar **48** Pf.

Damen-Halb-Handschuhe Ia. Flor, porös, ca. 50 cm lang — besonders solide .... Paar **58** Pf.

Lange Damen-Handschuhe mit Fingern, Leinen-Imit. ca. 40 cm lang, in coul. weiss u. schwarz Paar **75** Pf.

Lange Damen-Handschuhe und Halbhandschuhe reine Seide, ca. 50 cm lang, in weiß, schwarz und farbig ...... Paar **95** Pf.

Verloren

Schwarzer kurzer **Federnboa**

in der Nähe der Bahnhofstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung. **Q 5, 4.**

Vermischtes

Vorzüglicher Pianist perfekt. Ens.-Spieler, routiniert in Tango, Puccini etc., für sof. o. spät. z. Aush. u. f. fest. Engagement. Off. unt. Nr. 2868 an die Expedition d. Bl.

Hund (Bernhardiner) auf einige Monate in gute Pflege zu geben gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 93114 an die Expedit.

Unterricht

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich **Friedr. Nullmeyer** Musiklehrer, **J 2, 18.**

Herr wünscht Sprachaustausch mit gebildetem Franzosen. Offerten unt. No. 3402 an die Exped.

Damen erteilt Gesangsunterricht ein konservatorisch gebildet. Fräulein. Anfragen wolle man u. Nr. 910 an die Exped. ds. Bl. richten.

Geldverkehr

Volksbank in Bayreuth gibt jed. neuaufgen. Mitgl. Darleh. bis 1200 M. Bed. gr. 11806

Wer würde einer verheir. Frau zum Besuch einer Lungenheil-Anstalt **200 Mk.** geg. Sicherh. u. mtl. Rückz. leih. Off. u. Nr. 2667 an d. Exped.

Ankauf

Ankauf getr. Kleider, Schuhe, Möbel, bezahle die höchst. Preisen weg. dringendem Bedarf. Postkarte genügt. **J. Friedmann, U 4, 19 a.** 93073

Getragene Kleider Schuhe usw. kauft 92808 **Heinrich Krebs, F 7, 10a**

Einstampfpapier (u. Garbes Einstampfend) altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, a. Champagner Flaschen kaufe 88417 **S. Zwickler, G 7, 48,** Telephon 703.

Kassenschrank mittelgroß, guterhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 93123 an die Exp. ds. Bl.

Verkauf

Ein sehr gut erhaltener **Badeofen** mit Kohlenheiz. weg. Anschaffung eines Automaten billig zu verkauf. Ferner ein **Linoleumläufer** ca. 20 m lang. Anzusehen zwischen 3 und 5 Uhr. **Meßstraße 36, 1 Tr. links.**

Plüsch-Diwan mit Umbau, nußbaum, noch neu, für zusammen nur 78 Mk. sofort abzugeben. M 2, 9, Seitenb. fr.

1 kompl. Mahagoni-Schlafzimmer Preis 350 Mk.
1 Eiche Speisezimmer kompl. Preis 450 Mk.
1 Kücheneinrichtung Preis 88 Mk.
M. Morgenstern Möbellager
Prinz-Wilhelmstr. 17, Hof. 93124
Anzusehen v. 2—8 Uhr.

Klavier vorzüglich erhalt., günstig zu verkaufen. 2680 Erfrag. **Weßpinstr. 4 prt.**

Staunend billige **Möbel**

Ein eichen. **Schlafzimmer** mit 3-thür. Spiegelschrank Preis 2.95 Mark. Hochhäuptiges poliertes Bett mit Rost und Roßhaarmatratze 65 Mark. Hochhäuptige englische Betten mit Patentröste und Wollmatratzen, mit Schoner Preis 45 Mk. Spiegelschränke 49 Mark. Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz. Eine neue Kücheneinrichtung mit Büfett Preis 85 Mark. Nußbaumbüfett, Diwan, Chaiselongue, Trummeaux, Vertiko, Deckbetten, billig zu verkaufen. 93125
Möbellager M. Morgenstern
S 4, 20.

Stellen finden

Gesucht ein tüchtiger **Betriebsschlosser,** gelernter Maschinenschlosser, der mit allen Dreharbeiten vertraut ist sofort.
Städt. Elektrizitätswerk Heidelberg.

Junger Schneider auf Wochenlohn m. angelernt. 2675 L 4, 16, I.

Tüchtiger Calculator

zum möglichst baldigen Eintritt von hiesiger Maschinenfabrik gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 36947 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Unterstützung des Generalagenten suchen wir

tüchtigen Inspektionsbeamten

Refl. wird auf erste Kraft, welche in der Versicherungs-Branche mit nachweisbar guten Erfolgen tätig war. Günstige Anstellungsbedingungen. 93100

Off. erbeten an die Generalagentur der **Bayerischen Versicherungsbank A.-G., vorm. Versicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank München in Mannheim,** Beethovenstrasse 20.

Hauptagenturen.

Je eine der ältesten, besteingeführten deutschen **Lebens- u. Feuerversicherungsgesellschaft.** gegen **höchste Provisionen und Fixum** zusammen oder auch einzeln zu **vergeben** an solventen Herrn, der namhaftes Neugeschäft bringen kann. Offerten unter **M 178 an Daube & Co., Karlsruhe i. B.** 2389

Tüchtiger Kellerbursche gesucht. **F. G. Hoffmann** Bier- und Weinhandlung **S 6, 33.**

Verkäuferin f. Wurstwaren-Abteilung gesucht. Off. u. Nr. 93107 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann

findet sofort dauernde und gut bezahlte Position.
Offerten unter J. R. M. 36982 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Stenotypistin auf Remington p. 1. Juli gesucht. Langjährige Erfahrung und beste Referenzen bedingt. Off. unt. Nr. 93055 an die Expedition dieses Blattes.

Eine perfekte **1. Schneiderin** die Zuschneiden kann, per sofort gesucht. Off. u. Nr. 2666 an die Exped.

Tüchtige Kontoristin die perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben sein muß, per 1. Juli gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 93118 an die Expedition ds. Bl.

Zuverlässiges Mädchen per 1. Juni in kl. Fam. ges. **Rupprechtstr. 6 pt. r.**

Ordentl. Monatsfrau od. jüng. Mädchen tagsüb. per 1. Juni gesucht. **Waldparkstraße 6, 2. St. lks.** 2671

Jüng. Alleinmädchen sofort od. auf 1. Juni zu kleiner **Familie gesucht.** 93061 S 6, 28, part.

Per sofort oder 1. Juni wird für **H. Herrschaftshaushalt** 93113 ganz perfektes **Zimmermädchen** gesucht. **Gehalt monatl. 30—35 Mk. Zeugnisse erw.** Vorzustellen zwischen 10 bis 11 Uhr oder 7 bis 8 Uhr nachmittags bei Frau **Felix Falk, Samaystr. 28.**

Ein besseres **Dienstmädchen** für 1. Juni gesucht. 93106 **Lindheimer, Elisabethstr. 7**

Gesucht auf 1. Juni **tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit zu kleiner **Familie. Näheres Waldparkstr. 25. II.**

Ein Mädchen zu klein. Familie sof. gesucht. (Ring), **U 4, 15,** part.

Tüchtiges Mädchen das kochen u. Hausarbeit versteht, per sofort oder 1. Juni gesucht. 93122 **Moltkestr. 30, 1 Tr. l. Bl.**

Fleiß. ehrl. Mädchen das auch etwas koch. kann, tagsüber gesucht. Vorzustellen **abends von 6—7 Uhr. Näh. Mittelstr. 48, p.**

MARCHIVUM

Corsets Obersky

Paris - Berlin
Mannheim
D 1, 5/6
Telephon 3571 Pfälzerhof

Mass = Corset = Ersatz
unter Garantie tadellosen Sitzes
in den elegantesten Ausführungen
Mark 22.50 27.50 35.00 45.00

Neueste Preisliste gratis und franko.

4 Schlager in beliebten Preislagen

I
Trix mod. langes Corset aus glatten pa Satinstoffen, weiss u. farbig oder aus geschmackvoll geblümten Drellen
nur **3.75** Mk.

II
Cenzi nach oben kurz, nach unten sehr lang, verleiht der Trägerin eine moderne Figur. Sehr bequemes und haltbares Corset aus glatten festen Drellen
nur **5.50** Mk.

III
Hera sehr elegantes, unten extra langes Corset, aus schönen Punktstoffen mit **rostfreien Einlagen** und 4 Strumpfhaltern
nur **7.50** Mk.

IV
Brésilienne sehr schickes Gürtel-Corset, oben ganz tief, lässt Leib und Hüfte vollständig verschwinden, in weiß und natur. haltb. Drell, mit 4 Strumpfhaltern
nur Mk. **9** und **13.50**

Durch den lebhaften Verkauf
in dieser Saison werden sämtliche
Kostümstoff-Kupons

in engl. Art u. neuartige Karos etc. ca. 130 cm breit, ohne Rücksicht auf den früheren Wert in Längen bis 3,50 Meter verkauft zu dem fabelhaft billigen Einheitspreis . . . .
Zum Aussuchen per Meter
Solange Vorrat!
1.95 Mk.

Unter diesen Posten befinden sich die wertvollst. Qualität.

Ferner liegen aus

Ein enorm grosser Posten 130 cm breite
Blaue Kostümstoff-Kupons

in den neuesten Geweben wie Gabardin, Cotelé, Wipcord etc. in Längen bis 4 Meter, zu dem fabelhaft billigen Einheitspreis
Zum Aussuchen per Meter
Solange Vorrat!
1.80 Mk.

Unter diesen Posten befinden sich die besten Qualitäten.

Ausserdem verkaufen wir

eine Unmenge ca. 110 cm breite, reinwollene
Kleiderstoff-Kupons

in einfarbig und gemustert für eleg. Strassenkleider in Längen bis 5 Mtr. Zu dem fabelhaft billigen Einkaufspreis . . . . . .
Zum Aussuchen per Meter
Solange Vorrat!
1.45 Mk.

Waschstoff-Kupons

werden ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu den fabelhaft billigen Preisen verkauft

Gruppe I **29** Pfg. | Gruppe II **49** Pfg. | Gruppe III **68** Pfg.

Seiden-Kupons

werden ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu den fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Gruppe I **50** Pfg. | Gruppe II **95** Pfg. | Gruppe III **1.45** M.

Dieser extra billige Kupon-Verkauf wird einer jeden Dame Ueberraschungen bringen.

Der Verkauf beginnt um 2 Uhr.

Samson & Co.

D 1, 1 Nur I. Etage D 1, 1
vis-à-vis Kaufhaus Paradeplatz
Aufgang durch den Hausflur.
Einziges großzüg. Etagengeschäft in dieser Art am Platze

Vermischtes

Juwelen-Arbeiten
Jeder Art lief. sof. schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15, (Lad.), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verk. Tel. 3548 22806

Perf. Damenfriseur Onduleur sucht auswärt. Kunden. 1959
K. Sürth, Augartenstr. 64 part.

Frau geht wasch. u. putzen, auch halbe Tage. 2516 Collinistraße 16, V.

Garantiert reines
Parkett-, Linoleum- und Möbel-Wachs
empfiehlt 92287
Josef Hermann
Mannheim (Jungbusch)
Beilstr. 4. Telefon 6478.

In feiner Privatpension können bis 1. Juni Fräuleins das Kochen erlernen. 92923 Kaiserring 24 part.

Aufpolieren
Spezialität: Bichsen, Färben, Vergolden gravierter Möbel, unter Zusicherung guter Arbeit u. Material empfiehlt sich 84007
Karl Wißler, F 5, 19.
Referenzen zu Diensten.

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werd. schön gewaschen und fassoniert 91873
D 5, 10, Hhaus, part.

Selbständ. Schuhmacher nimmt Arbeit an außer d. Hause. Offerten unt. No. 2004 an die Exped. d. Bl.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 92179 an die Expedition ds. Blattes.

Spezialität
Delikatess-
Saftschinken
in eigenem Saft gedünstet mild und zart
1/4 Pfd. 50 Pfg.
Aug. Schneider
Fabr. f. Fleisch- u. Wurstw.
Tel. 1720. J 3a, 6.
91152

Anfertigung von:
Kurbelstickereien
Handstickereien
Stoffknöpfen
Hohlsäumen
Plissee. 91219
Holecek
Tel. 4905 P 4, 12

Für Gewerbetreibende, Kleinbetriebe etc. empfiehlt sich gewandter, durchaus bilanzsicherer 92912
Buchhalter
im Mahn- u. Klagewesen bewandert, stundenweise, auch unter Tag. Selbiger könnte auch alle schriftlichen Arbeiten ev. auf eigener Schreibmaschine erledigen. Off. u. Nr. 92912 a. d. Exp. ds. Bl.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federeinsetzen nur 1.20 Mark mit 2jähr. Garantie.
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2,16/17, neben Marktplatz
88389

Herrenhemden Klinik
B 2, 15. p. 88718

Parkettböden w. gereinigt, gewichst u. abgehobelt, sowie wichsen u. anpolieren von Möbel. Rampmeier, U 6, 5, Hinterh. 90065

Ankauf
Gartenhaus
eventl. gebraucht zu kaufen gesucht.
Offerten m. Preisangabe unt. W. R. Nr. 2559 an die Expedit. erbeten.

Herren- und Damen-Friseur-Geschäft od. Damen-Spezial-Geschäft von gut. Käufer zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 2551 an die Exped. d. Bl.

Merken Sie bitte meine Adresse:
Frau Buka, R 4, 2
zahlt die höchst. Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel sowie Pfandscheine Komme pünktlich. 90144

Achtung!
Zahle die höchsten Preise für getragene Kleider und Schuhe, auch Zahngebisse. Auf Wunsch wird abgeholt. Frau Grabetzki, R 6, 11.

Ich kaufe jeden Posten
Möbel
Pfandscheine. Altgold
usw. Bartmann, J 2, 22
Telephon 4245.

Es gelangen in der
Lichtheil-Anstalt
+ C2,1 Königs C2,1 +
Telephon 4329

a) zur Anwendung:

1. Elektrische Voll- und Teillichtbäder, Lichtbidet, Gelenkbestrahler.
2. Kohlen- und Eisenlichtbestrahlungen, Röntgen-Instrumentarium.
3. Vierzellenbäder, Elektr. Voll- u. Sitzbäder, Galvanisation, Faradisation, pulsierende Glühströme, Wechselströme
4. Hochfrequenzströme.
5. Medizinische Bäder wie Kohlensäure-, Sauerstoff-, Fichtennadel-, Fluinol-, Kleien-, Kräuter- u. Lohtanninbäd.
6. Inhalationen.
7. Hand-, Vibrations-, Thure-Brandtmassage.

b) zur Behandlung:

1. Stoffwechselstörungen, Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Bleichsucht und Blutarmut etc., Gelenkentzündungen, Frauenleiden, Geschlechtskrankheiten.
2. Trockene u. nasse Flechten, Lupus, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, Bartflechte, veraltete Geschwüre, offene Beingeschwüre.
3. Neurasthenie, Neuralgien, Lähmungen der versch. Art, Herzerweiterung Herzvergrösserung, Fettherz, Leber-, Gallen-, Milz-, Magen- u. Darmerkrankungen.
4. Rückenmarksleiden, Nervenleiden Ischias.
5. Bei den verschiedensten Herz- u. Nervenleiden.
6. Bei Erkrankungen der oberen Luftwege.
7. Magen-, Darmkrankheiten, spez Frauenleiden.

Die **Lichtheilanstalt Königs** ist von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends geöffnet.

Reichillustrierte, ausführliche Broschüre kostenfrei. 271
Sonntags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

MARCHIVUM

Außergewöhnlich billige Angebote in

Gardinen - Teppiche - Linoleum

Vorlagen

Grosse Posten Jute-Vorlagen mit Fransen 95 Pfg.
Grosse Posten Tapestry-Vorlagen Mk. 1.95
Grosse Posten Bouclè-Vorlagen Mk. 2.60
Grosse Posten Velour-Vorlagen Mk. 2.95
Grosse Posten Ia. Axminster-Vorlagen 3.90

Große Posten Läuferstoffe
in Jute, Tapestry, Velour, Cocos **enorm billig.**

Deutsche Teppiche

Ein Posten Tapestry-Teppiche ca. 170×230 mod. Dessin mit kleinen Fehlern ..... Mk. 13.75
Ein Posten Tapestry-Teppiche ca. 200×300 mod. Dessin mit kleinen Fehlern ..... Mk. 18.75
Ein Posten Velour-Teppiche ca. 170×230 mit kleinen Fehlern, mod. Dessin ..... Mk. 19.75
Ein Posten Bouclè-Teppiche ca. 200×300 mit kleinen Webfehlern ..... Mk. 26.50
Ein Posten Velour-Teppiche ca. 200×300 mod. Perserdessin m. kl. k. merkb. Fehlern Mk. 36.50

Decken

Ein Posten Kochell. Tischdecken mit Applikation ..... Mk. 2.95, 1.95
Ein Posten Kochell. Tischdecken Wert bis 12.50 ..... Mk. 5.90
Ein Posten Rips-Tischdecken mit reich. Applikation, Wert bis 12.50 Mk. 5.90
Ein Posten Moquette Divandecken Wert bis 22.00 ..... Mk. 12.50
Ein Posten Moquette Divandecken mod. Verdürgeschmack Wert bis 29.00 Mk. 16.50

Gardinen

Ein Posten Tüll-Gardinen abgepasst weiss, creme u. elfenb. . Mk. 12.50, 9.50, 6.50, 3.90, 1.95
Ein Posten Halb-Stores mit Volant in Erbstüll, reich bestickt . . Mk. 9.50, 6.50, 4.50, 1.95
Ein Posten Allover-Nets doppeltbreit z. Selbstanfertig. v. Gardinen M. 1.75, 1.25, 0.95, 58 Pfg.
Ein Posten Künstler-Tüll-Garnituren Garnitur: 2 Flügel u. 1 Lambr. . Mk. 9.50, 7.50, 5.75, 3.90
Ein Posten Madras-Garnituren Garnitur: 2 Flügel u. 1 Lambr. M. 16.50, 12.50, 9.50, 7.50
Ein Posten Scheiben-Gardinen weiß, creme u. elfenb., mod. kl. Must. 95, 75, 50, 35, 28 Pfg.

Enorm billiges Angebot!

Linoleum
Fabrik-Reste

bedrucktes Linoleum in Resten von 3 bis 8 Mtr.

60 cm br.	67 cm br.	90 cm br.	110 cm br.	133 cm br.
68 Pfg.	85 Pfg.	1.10	1.40	1.75

Inlaid-Linoleum, Muster durchgehend in Resten von 3 bis 6 Mtr.

67 cm br.	90 cm br.	110 cm br.	133 cm br.
1.35	1.75	2.40	3.50

Druck-Linoleum, 200 cm br. □Meter 1.10
Inlaid-Linoleum, 200 cm br. □Meter 1.95

In grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfehlen wir

Korbmöbel: Holzklappmöbel
Kinderwagen :: Klappwagen
Feldstühle :: Blumenkrippen

Für Wirte:
Eisen-Gartenstühle, klappbar . . . . . Mk. 1.75
Eisen-Tische mit Holzplatte 58×85 cm Mk. 4.90
Eisen-Tische, rund, mit Blechplatte 50 cm Mk. 2.75
70 cm Mk. 4.25, 80 cm Mk. 5.50, 90 cm Mk. 6.50

S. Wronker & Co., Mannheim

Rhein-Hessisches Butterhaus G. m. b. H.

O 6, 9a Fernspr. 7398

Modernstes Branche-Geschäft am Platze

bietet dem kaufenden Publikum die Gewähr, zu billigen Preisen eine stets frische, vollwertige Ware zu erhalten, da selbige fast ausschließlich aus eigenen Betrieben bezogen wird und unter Ausschaltung des verteuernden Zwischenhandels zum Verkauf kommt.

Aus eigenen hessischen Molkereien liefern
allerfeinste Teebutter
allerfeinste Tafelbutter
feinste Süssrahmbutter
frische Kochbutter
Rahm-Buttermilch 85501
sauren Rahm, süsse Kaffeesahne und Schlagsahne.

Aus eigener hessischer Käserei liefern
Ia. Handkäse, frischen Speisequark und Sahneschichtkäse

Aus eigenen hessisch. Eiersammelstellen liefern
stets frischeste Trink-Eier und Koch-Eier

Aus renom. hess. Honigverkaufsgenossenschaft
allerfeinster Esparsette-Blütenhonig, Waben-Honig im Originalrahmen

Lieferung der Waren erfolgt frei Haus.
Die Besichtigung des täglich nachmittags arbeitenden Schaubetriebes wird höfl. gebeten.

Wer seine Stühle nicht rainiert haben will der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialreparaturwerkstätte **A. König, T 5, 16,** abholen. **Vorsicht,** da Reisende d. Namen d. Firma missbr. 8589

Verloren
Von Max-Josefstr. bis Benz **Paketchen** mit Haararbeit verl. Abzugeb. Max-Josefstr. 28, III lks. 9642

Geldverkehr

Wer leiht I. Hyp. auf Haus 8. M. 11000 u. v. Selbstgeb. Off. u. Nr. 2453 a. d. Exp.

Darlehen erh. verheir. Beamte u. bess. Angestellte reell u. diskr. ohne irgendwelche Vorspesen, Abschluß einer Lebens- od. Kinderversicherung erwünscht. Rasche Erledigung direkt von Selbstgeb. Offert. unt. Nr. 2040 an die Expedit.

I. Hypothekengelder
sofort oder später ohne Bankprov. zu vergeben. Offerten unter Nr. 9809 an die Expedition ds. Bl.

Sensationelle Erfindung auf dem Gebiete der Oelfeuerung zu verkaufen evt. Beteiligung. Off. unter Nr. 2512 an d. Exp. d. Bl.

Anteilscheine,
welche ca. 15% Dividende verteilen, umständehalber günstig abzug. Off. unt. Nr. 98104 bef. d. Exp. d. Bl.

Darlehen
ob. Vorschuß, k. Vermittlung. F. Kuhn, H 2, 8. 2212

Verkauf

Nur G 3, 16
Wegen Kaufrückgang ein prachtvoll. eichen **Schlafzimmer** kompl. mit Polsterrösten u. Matratzen für nur M. 450.— zu verk. 1023
Möbelhaus Carl Kuch, G 3, 16.

Gut erhalt. **Torpedowagen** billig zu verk. 9407
Gontardstr. 42, 2. St. lks.

Jetzt ist die richtige Zeit zum Probieren!

Teppichsauger „Sweeper-Vac"

Glänzend bewährt und empfohlen! Zahlreiche Referenzen!
Viele Apparate am Platze im Gebrauch!

Verlangen Sie unverbindliche praktische Vorführung an Ihren eigenen Teppichen, Sie ahnen nicht, wie viel feiner Staub in Ihren Teppichen sitzt, der durch bürsten und klopfen nicht entfernt werden kann!

BAZLEN O 2, 1 Paradeplatz

Selt. Gelegenheit nur G 3, 16. 1024
Prachtv. Speisezimmer, groß. Büfett, Credenz, Umbau, Auszugt. und Lederstühle, prima Ware M. 500.—
Möbelhaus Carl Kuch, G 3, 18.

Schreibmaschine und Kopierpresse
billig zu verkaufen. 3002
M 4, 8, part. Teleph. 3002.

Moderne **Glasschränke, Theken, Spiegel** zu verk. Näh. P 5, 13a, III. 3062

1 guterhalt. **Sing.-Nähmaschine** mit Fußbetrieb billig zu verkaufen. 2502
Schäfer, K. Lauffr. 33 V

Neue eis. **Kinderbettstelle** zu verk. **O 4, 12.** 2534

Guterh. Motorrad umständehalber billig zu verkaufen. **U 5, 13.**

Kassenschrank
mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billig zu verk.
Gewerbe-Halle C 5, 1. 90004

Motorrad F. N.
neues Modell 1913, 4 Zylinder 5 PS., Leerlauf u. 2 Uebersetzungen, Trittbretter etc. wie neu zu Mk. 900.— zu verkaufen.
Zu erfragen **Q 3, 17,** Laden links 98069

Billig zu verkaufen:
6 sehr gut erhaltene **Gobelinstore, 1 Markise, Tische, Stühle, Hutharken, Wirtschaftsherd** etc. 98025
Näh. Näh. **Hebelstr. 19.**

1½ j. rassenreine **Teckelhündin** vollständig stubenrein ist zu verkauf. 2256
Först. Brenner Grenzweg 5

1 Küchen-Schrank
mit Blättch. u. Messingverglasung bill. zu verk. Lange Rötterstraße 7 part. 98086

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 2583
Akademiestr. 13, 2. St. l.

2 schöne Halb-Fauteuils, für Empfangszimmer geeignet, zu verkaufen.
2611 **M 6, 15, 1. St. r.**

MARCHIVUM

Hermann Fuchs

N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz **N 2, 6**

Gelegenheitskäufe. — Damenwäsche.

Damen-Taghemden 1.25 1.60 1.85 2.10 2.40

Damen-Nachthemden 3.25 3.80 4.75 5.60

Untertaillen 85 1.05 1.35 1.75 1.95

Hemd-Hosen gestrickt Mk. 1.35 2.60 3.80 bis 6.35

Prinzeß-Röcke mit Stickerei garniert M. 4.50 5.25 5.75 7.00

Ganz selten billig:
Handgestickte und Handfestonierte
Damen-Hemden erstklass. Fabrikat Stücknur 1.95 u. 2.35

Eine Serie
Stickerei-Hemden - Beinkleider - Nachthemden zusammenpassend als Garnitur
à 2.75 à 2.25 à 4.25
aus gutem Renforce, prächtige Stickerei mit Banddurchzug.
Unvergleichlich vorteilhaft. 1182

Tapeten von Derblin G. m. b. H.
Verkaufslokal: **C 1, 2** vis-a-vis Kaufhaus.
Telephon 1097.
Lichtbeständige Tapeten
für alle Räume des Hauses.
34885

Die sicherste zuverlässigste Bezugsquelle für echten naturreinen
Bienenhonig
ist die
Honig-Zentrale
Q 5, 8 Tel. 4448 Q 5, 8
vis-à-vis d. Allg. Krankenhaus-Eingang.
Wir verkaufen nur reine Bienenprodukte von badisch. und sächsischen Bienenzüchtern und von eigener Bienenzucht.

Zephyrhemden nach Mass
Enorme Auswahl *Tadelloser Sitz*
N. A. Grünbaum, Wäschefabrik
D 4, 6 gegenüber der Börse D 4, 6
86314

Civil- Kriminal- Detektiv- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts. 34226 Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber, Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.
Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5
Teleph. 4615. Carl Ludwig Dosch. Teleph. 4615

Das Neueste!
Gasherd mit Kochkiste
50% Gasersparnis!
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Teilzahlung ohne Aufschlag.
H. Denig, Eisenhandlung
Tel. 7264 Schwetzingerstr. 30|32
Ständiges Lager von über 50 Gasherden, Tischen und Schränken. 34328

Damen- u. Mädchen-
Hüte
modern, elegant und sehr billig zu teilweise bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Pfingst-Verkauf
in hübschen
Kinder-Hüten
enorm billig. 36974
Frühauf
E 2, 16 Planken (Löwenapotheke).
Altrenommiertes reelles u. bill. Spezial-Geschäft.

Buntes Feuilleton.

— **Welche deutsche Stadt kauft die meisten Bücher?** Aus Bibliophilenkreisen wird uns geschrieben: Will man als Maßstab für die Bildung und Intelligenz, für die geistige Regsamkeit einer Stadt ihren Bücherbedarf zugrunde legen, so kann man leider bei der Untersuchung der Frage, welche deutsche Stadt nun die meisten Bücher kaufe, einer reichsdeutschen Stadt nicht den Preis zusprechen. Wie eine buchhändlerische Statistik erwiesen hat, ist es die schöne österreichische Kaiserstadt an der Donau, die für den deutschen Büchermarkt das Hauptabsatzgebiet bildet. So auffällig an sich diese Erscheinung sein mag, so erklärt sie sich doch immerhin daraus, daß in Wien ein literarisch sehr lebhaft interessierter Adel wohnt, dem das Bücherkaufen zur zweiten Gewohnheit geworden ist und daß ferner von Wien aus die Balkanländer mit deutscher Literatur versorgt werden, für die sich von Jahr zu Jahr ein steigendes Bedürfnis kundgibt. Im reichsdeutschen Sprachgebiete steht natürlich an erster Stelle die Reichshauptstadt Berlin, es folgen dann laut der erwähnten Statistik die Städte Leipzig, München, Hamburg, Stuttgart, Dresden, Bremen, Halle, Frankfurt, Graz, Kiel, Magdeburg, Prag usw. Es ergibt sich also die interessante Erscheinung, daß oft kleinere Gemeinwesen die größeren hinsichtlich der geistigen Bedürfnisse ihrer Bürger, soweit sie im Bücherkaufe zum Ausdruck gelangen, weit überflügeln. Das geringste literarische Interesse offenbart augenscheinlich das Rheinland, die rheinisch-westfälische Schwerindustrie, ihre rauchenden Schlote und Essen lassen das Buch nur wenig hervortreten. Es ist eine in Buchhändlerkreisen offenbare Tatsache, daß die reichen Großindustriellen der deutschen Industriebezirke die schlechtesten Bücherkäufer sind. Müssen wir so schon in Wien, einer dem Geiste nach zwar undeutschen Stadt, politisch jedoch einem fremdländischen Gemeinwesen, die Stadt erblicken, die die meisten deutschen Bücher kauft, so zeigt sich überhaupt das Ausland stark am deutschen Bücherabsatz beteiligt. Ueberall da, wo in fremden Ländern Deutsche wohnen, und ihre Muttersprache in Ehren halten, kauft man auch reichlich deutsche Bücher. Vergleichsweise ist so der Bücherabsatz in der Schweiz viermal größer als in Deutschland selbst. Ein ganz hervorragender Konsument deutscher Bücher ist die russische Stadt Riga, die mit 100 000 deutschen Einwohnern relativ zweimal so viel deutsche Bücher kauft wie Berlin. Auch der Anteil von Buenos Aires an dem Absatz deutscher literarischer Erzeugnisse ist sehr erheblich. Die Statistik lehrt, daß die argentinische Hauptstadt genau achtmal so viel deutsche Bücher kauft wie Augsburg.

— **Die letzten Kannibalen.** Ueberall auf der Erde sind die Tage des Kannibalismus gezählt. Daher ist es doppelt interessant, daß es noch eine zum Teil jeder Zivilisation völlig entrückte wilde Völkerschaft gibt, wo der Kannibalismus nicht nur heute noch blüht wie seit Jahrhunderten, sondern sogar als gerichtliche Strafe eine ständige Rechtseinrichtung ist: es sind die Batakstämme auf der südasiatischen, zum holländischen Kolonialreich gehörenden Rieseninsel Sumatra, die uns erst neuerdings durch die Forschungen des deutschen Geographen Professor Wilhelm Volz näher bekannt geworden sind. Sie werden mit Recht die letzten Kannibalen genannt. Bei ihnen werden nicht nur verwundete oder getötete Feinde beim festlichen Siegesmahle verspeist, sondern auch Diebe und Ehebrecher trifft nach uraltem Urwaldgesetz dasselbe Schicksal (wogegen unverwundete Kriegsgefangene, Frauen und Kinder sich loskaufen können oder in die Sklaverei verkauft werden). Es geht dabei zuerst merkwürdig leidenschaftslos zu: in feierlicher Gerichtssitzung wird die Schuld des Verbrechers festgestellt, wobei dieser sich frei verteidigen und das Urteil durch allerlei Winkelzüge hinziehen darf, und alle Förmlichkeiten werden so streng beobachtet, daß z. B. bei Abwesenheit des Dorfoberhauptes stets seine Rückkehr abgewartet wird, da kein Stellvertreter die Entscheidung über Leben und Tod fällen darf. Ist das Todesurteil ausgesprochen, so wird es sofort vollstreckt, mit Lanze oder Schwert, ohne vorhergehende Quälereien, wie sie etwa bei den Papuas auf Neu-Guinea üblich waren, wo das lebende Opfer mit gebrochenen Armen und Beinen ein paar Tage lang ins Wasser gelegt wurde, um „das Fleisch zarter zu machen." Auf die Geheimnisse der kannibalischen Küche weiter einzugehen, ist eine für europäische Nerven zu widerliche Sache; das Fleisch wird meistens entweder in großen Stücken gebraten, oder klein geschnitten auf Bambusstäbchen geröstet oder auch im Reistopf gekocht, wobei die Hände und die Backen als höchste Delikatesse gelten. Eine eigentümliche, als Verschärfung der Strafe gedachte Vorschrift bestimmt, daß alle Dorfbewohner, auch die nächsten Angehörigen, am Mahle teilnehmen müssen; wer sich weigert, wird gezwungen, bei fortgesetzter Weigerung gefesselt und kann schließlich selbst getötet und gegessen werden. Eine besondere Befriedigung ist es für jeden Batak, einen persönlichen Feind verzehren zu helfen, sodaß Privatzwiste geradezu Anlaß zum Kannibalismus werden; manch einer läßt es sich 50 oder 80 Dollar kosten, zu der Verschmausung eines ihm recht Verhaßten in einem Nachbardorfe eingeladen zu werden. So recht bezeichnend für diesen Urwaldhaß über den Tod hinaus ist die kleine Geschichte von dem Batak, der einen Zahn eines verabscheuten aufgefressenen Feindes auf seine zum Betelkauen gebrauchte Kalkbüchse befestigt hatte, um so jedesmal, wenn er die Büchse zuschlug, noch seinen Feind zu schlagen! Da ferner Menschenfleisch als große Delikatesse gilt, benutzen „Feinschmecker" jede Gelegenheit, wann und wo es auch sei, mitzufressen; aus solchen Gesellen hat sich ein richtiger Typus fahrender Landsknechte gebildet, die, sobald irgendwo eine Fehde ausbricht, zur Stelle sind — sie fechten nur, um nachher ein paar tüchtige Stücke abzubekommen. So einen Gemütsmenschen hatte Prof. Volz eine Zeitlang als Führer: er hatte nach seiner eigenen Angabe bereits über 50 Menschen verspeisen helfen und es mochte dem deutschen Reisenden nur eine geringe Genugtuung sein, zu wissen, daß die Verspeisung weißer Leute in Sumatra aus abergläubischen Gründen nicht beliebt ist. Auch die Tage der Unkultur dieser letzten, echten Kannibalen der Erde sind gezählt, schon leuchtet das Abendrot des Unterganges ihrer altererbten unmenschlichen Sitte. Eine Militärstation nach der anderen schiebt die holländische Verwaltung in die noch unabhängigen Urwaldlande vor — wenige Jahrzehnte noch, und auch die junge Generation der Batak wird mit Staunen und Grauen die paar überlebenden Alten betrachten, die einen Dieb oder Ehebrecher einfach auf die Speisekarte setzten. Aufgabe der Völkerkunde aber ist es, das Andenken an diese letzten Menschenfresser naturwahr festzuhalten.

— **Die Mitgift der Araberin.** In der Gesetzgebenden Versammlung, dem jüngst erst geschaffenen ägyptischen Parlament, hat ein Abgeordneter den gewiß sehr lobenswerten Antrag eingebracht, es solle der Ägypterin in Zukunft verboten werden, vor dem 16. Lebensjahre die Ehe einzugehen. Bekanntlich werden die ägyptischen Mädchen schon im 12. oder 13. Jahre verheiratet, wenn man dies Geschäft überhaupt so nennen darf. Der Bräutigam hat in mittleren Familien etwa 500 Mark zu zahlen, wenn er die ihm zumeist völlig unbekannte, von Verwandten und Freunden ausgesuchte Schöne heimführen will. Witwen sind billiger als Jungfern. Die niedrige und mißachtete Stellung der ägyptischen Frau ist nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen, daß man sie kaufen muß. Aber der geschäftskundige Araber weiß auch diesen Vorgang mit allerhand schlau erdachten Redensarten in seiner blumenreichen Sprache zu beschönigen. Auf das Entwürdigende eines solchen Handels aufmerksam gemacht, sagte kürzlich ein reicher Fellache zu einem in Kairo ansässigen deutschen Rechtsanwalt: „Ich habe eben meine Tochter so von Herzen lieb, daß ich mich nur für sehr viel Geld entschließen kann, sie wegzugeben. Ihr Europäer aber haßt eure Töchter und schenkt sogar den Mämern noch Säcke voll Gold, damit Ihr sie nur los werdet. Ihr solltet euch schämen!" — Hat die Anschauung des Arabers nicht etwas für sich? . . .

— **Der Oberprimaner als Bräutigam.** Gräfin Margarete Potocka, eine Verwandte des Prinzen Radziwill, hat sich mit dem Grafen Theodor Battenberg, dem Sohne des Budapester Grafen L. Battenberg, eines Verwandten des ehemaligen Fürsten von Bulgarien, verlobt. Der Bräutigam ist derzeit noch Schüler der Prima an einem Budapester Gymnasium.

— **Ein Hund für 10 000 Mark.** Der Göttinger Schäferhundezwinger „Vom Hainberge", der schon viele wertvolle Hunde nach dem Auslande, namentlich nach Frankreich verkauft hat, hat jetzt einen sehr schönen deutschen Schäferhund, den Rüden „Apollo vom Hünenstein" zu Züchtigungszwecken nach den Vereinigten Staaten von Amerika verkauft. Der Kaufpreis ab Göttingen beträgt 6500 M., hierzu kommen die Kosten für Transport, Versicherung, Einfuhrzoll, Reisekosten für Hin- und Rückfahrt für den Transporteur, Verpflegung usw., so daß der Hund, bis er in den Besitz des neuen Eigentümers gelangt, auf 10 000 M. zu stehen kommt.

Wer Qualität will, trinkt Burgeff!
BURGEFF
ist & bleibt der beste deutsche Sekt!-
DEUTSCHES
ÄLTESTE RHEINISCHE SEKTKELLEREI GEGR. 1837 HOCHHEIM a/MAIN
14761

MARCHIVUM

Besonders billige Angebote für

Die dritte Mai-Woche

Trikotagen

Herren-Hemden imit. Macco, solide Qualitäten 2.95 1.95 1.25
Herren-Hemden echt Macco, haltbare und solide Qualität 4.50 3.75 2.95
Herren-Einsatzhemden m. schönen Einsätzen 2.75 1.95 1.45
Herren-Einsatzhemden m. eleg. Piqué-Einsätzen, dicht und porös . . . 4.50 3.95 3.45
Herren-Hosen imit. Macco, solide Qualitäten 1.95 1.65 1.25
Herren-Hosen echt Macco, Ia. Qualitäten . . 3.25 2.60 2.25
Herren-Hosen poröse, echt Macco, weiss und gelb . . 2.85 2.35 1.75
Herren-Jacken imit. Macco, mit langen und kurzen Aermeln . . 1.35 1.10
Herren-Jacken echt Macco 2.25 1.95
Netz-Jacken mit Zug- und Vorderschluss . . . . . 85 65 45 Pf.
Herren-Garnituren (Hose u. Jacke) elegante uni Farben und Streifen 5.25 4.50 2.95
Damen-Directoire-Hosen moderne Farben zu Kleidern passend 4.50 3.75 2.25
Damen-Directoire-Hosen in den modernst. Farb., rein. Seide 7.50 5.25
Damen-Jacken weiss Macco, 1/2 u. 1/1 Aermel 1.95 1.50 1.25
Damen-Jacken gestrickt, bestes schweizer Fabrikat 2.25 1.50
Damen-Hemden amerikanische Form 2.25 1.95 1.75
Damen-Hosen mit Gummizug, gestrickt 3.50 3.25 2.95
Damen-Kombinationen darunter mit eleganten Passen . . . . . 2.25 1.75 95 Pf.
Damen-Kombinationen bestes schweizer Fabrikat, alle Ausführungen . . 4.75 3.95 3.50

Sweater

Kinder-Sweater m. Halsausschnitt u. kurz. Aermeln 1.45 1.20 75 Pf.
Sweater-Höschen in allen Farben . . 1.20 90 Pf.
Sweater-Anzüge in allen Farben 2.95 2.45 1.75
Kinder-Sweater gestrickt, Baumwolle, alle Grössen . . . . . 95 Pf.
Kinder-Sweater gestrickt, Halbwolle, alle Grössen 1.75

Küblers Sweaters, Hosen und Anzüge
Alle elegante Farben und Fassons.

Damen-Sportjacken gestr. in hübschen Farben . . 16.50 12.50 10.00

Parfümerien – Seifen

Schmollers Flieder-Seife angenehm und mild 3 Stück . . . . . 55 Pf.
Birkenwasser grosse Flasche 1.25
Franzbranntwein 1/2 Literflasche 1.25
Wasch-Eau de Cologne Doppel-Flasche 1.25 1/1 Liter 2.00 1 Liter 3.75
Eau de Cologne Johann Maria Farina zur Stadt Rem-Köln a. Rh. Fl. 50 1/1 Fl. 95 Pf.
Eucalyptus-Mundwasser-Essenz Flasche 90, 65 Pf.
Schwammbeutel Stück . . . . . 75, 55, 45 Pf.
Zahnbürsten Stück . . . . . 65, 48 Pf.
Bade- u. Toiletteschwämme 95, 75, 48, 38 Pf.
Zelluloid-Toilettespiegel Stück 2.45 1.95 1.45 1.10 95 Pf.

Damen-Wäsche-Korsetts

Enorm preiswert **Directoire-Korsetts** aus grauem Drell mit hübschen Besätzen 1.75 2.95 3.75 5.25

Tüll-Korsetts von 1.25 an

Büstenhalter 95 Pf. 1.75 2.75 3.50

Grosse Posten **Untertaillen** aus guten Stoffen mit reich. Stickerei-Besätzen 2.95, 2.25, 1.75, 1.45, 95

Enorm billige **Weisse Unterröcke** aus vorzügl. Stoff. mit breit. Stickerei-Volant 3.95, 2.95

Russen-Kittel

Russenkittel weiss, in 3 Grössen mit hohem Falten-Volant 75 Pf.

Russenkittel beige, blau und graublau in 3 Grössen m. hoh. Falten-Volant 95 Pf.

Russenkittel weiss mit bunter Borde 1.25

Russenkittel beige, blau und graublau in 3 Grössen mit langen Aermeln Knopf und gestickter Passe 1.75

Schürzen

Knaben-Spiel-Schürzen mit grosser Hildertasche 68 55 Pf.
Blusenträger-Schürzen Siamosen, blau u. weiss getupft 1.45 1.25 95 Pf.
Zierträger-Schürzen in nur neuen Dessins, prachtvolle Chine- und römische Streifen . 1.95 1.65 1.25 95 Pf.

Gardinen — Linoleum

Fabrik-Posten **Scheiben-Gardinen** dauerhafte Qualitäten, weiss, creme, elfenbein, bunt . . . . Meter 85 65 48 28 Pf.
Fabrik-Posten **Abgepasste Gardinen** darunter sind Qualitäten von doppt. Wert, weiss, creme, elfenbein . . . Fenster 9.50 7.75 5.75 3.90
Fabrik-Posten **Künstler-Tüll-Garnituren** elfenbein 2 Schals, 1 Lambrequin, grösstenteils mit Volant, Garnitur 14.50 12.50. 10.75 7.75
Fabrik-Posten **Halbstores mit Volant** enorm billig 1—4 Stück pro Dessin Stück 12.50 7.75 5.50 2.95
Linoleum-Läufer 60 cm br. . . . . Meter 75 95 1.15
67 cm br. Meter 95 1.25 1.35 90 cm br. Meter 1.25 1.55 1.85
Linoleum Teppiche Grösse 150-200 4.90 7.75 Grösse 200-300 12.50 15.75
Linoleum 200 cm br. eis Serie I bedruckt . . □-Meter 1.85 1.75 1.45
Serie II Inlaid-Reste □-Meter 2.75 3.25

Waschstoffe

Baumwoll-Musseline hell und dunkel . 35, **25** Pf.
Wasch-Crepons in vielen neuen Farben . . . . Meter **36** Pf.
Crepon neue entzückende Mille Fleure-Muster . . . . . Meter **75** Pf.
Frotté einfarbig und weiss-schwarz gestreift . . . . . Meter **85** Pf.
Musseline reine Wolle Tupfen und Streifen . . Mtr. **95** Pf.

Reste und Abschnitte 2—3 Meter . . . . . **95** Pf.
Baumwoll-Musseline, Zephir Wasch-Krepon etc.

Handschuhe

Damen-Fingerhandschuhe durchbrochen 12 Knopf lang schwarz, weiss, farbig . . . . . Paar 95 Pf.
Damen-Fingerhandschuhe durchbrochen 12 Knopf lang schwarz und weiss . . . . . Paar 1.25
Damen-Fingerhandschuhe Perl-Filet, 12 Knopf lang schwarz, weiss und farbig . . . . . Paar 1.45
Damen-Fingerhandschuhe glatt 12 Knopf lang schwarz, weiss, farbig . . . . . Paar 95 Pf.
Damen-Halbhandschuhe ca. 40 cm lang schwarz-weiss . Paar 38 Pf.
Damen-Halbhandschuhe Perl-Filet ca. 40 cm lang schwarz, weiss, farbig . . . . . Paar 48 Pf.
Damen-Halbhandschuhe Perl-Filet ca. 50 cm lang schwarz, weiss, farbig . . . . . Paar 65 Pf.
Damen-Halbhandschuhe Perl-Filet ca. 40 cm lang schwarz, weiss, farbig . . . . . Paar 95 Pf.

Kurzwaren - Modewaren

Halbseidene Wäschebänder m. Zelluloid-Druckschloss, in gangbarsten Farben, gebrauchsfertig . . . . . Dtzd. 1.95
Halbseid. Wäschebindeband in gangbarsten Farben St. 10 cm 75 Pf.
Zelluloid-Wäschebandschliessen Dutzend 48 Pf.
Halbleinenband alle Breiten . . . . . 2 Stück 10 Pf.
Köperband breit . . . . . Stück 8 Meter 10 Pf.
Perlmutterknöpfe verschiedene Grössen Serie I Karte 2 Dtzd. 12 Pf. Serie II Karte 2 Dtzd. 15 Pf.
Wäschebesätze und Wäsche-Festons mit Hohlsaum, weiss, neueste Muster . . . . 10 Meter 48 Pf.
Japan. Perlmutterknöpfe weiss, gute Qual. Dtzd. 55 Pf. bis 22 Pf.
Hemdenknöpfe Marke „Frauenlob", verschied. Grössen sortiert . . 6 Dutzend 30 Pf.
Piqué-Kragen für Blusen u. Jacketts in modernsten Fassons 75 65 45 Pf.
Piqué-Roll- u. Bubenkragen in grosser Auswahl 1.10 65 Pf.
Piqué-Garnituren mit Hohlsaum u. imit. Madeira-Stick. Garnit. 1.85 1.45

Haarschmuck

Schmollers-Spezial-Haarspange . . . . . 45 Pf.
Seitenkämme . . Paar 95 75 55 45 35 Pf.
Extra starke weisse Frisierkämme . . Stück 1.25

Ein Zufallskauf:

Ein Posten **Offenbacher Damenhandtaschen** moderne Fassons . . 1.45 2.95 3.95
Ein Posten **Herren- u. Damen-Portemonnaies** . . . . . Stück 1.25

DURO
Unsere Spezialmarke
Damen- u. Herren-Schuhe u. Stiefel
12.50 14.50 16.50 18.00
Vorzüglich in Qualität u. Haltbarkeit

SCHMOLLER

MARCHIVUM